



Statistisches Monatsheft Thüringen

Oktober 2009

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 263/09

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

16. Jahrgang · Oktober 2009

Inhalt

Neues aus der Statistik

Durchschnittliche Kinderzahl je Frau im Jahr 2008 gestiegen · Zum Weltkindertag _____	3
Freilandgemüseanbau 2009 in Thüringen _____	4
Gute Kirschernte 2009 · Durchschnittliche Apfelernte 2009 · Thüringer Außenhandel auch im 2. Quartal 2009 auf niedrigem Niveau _____	5
Personenbeförderung im Schienennahverkehr und Omnibusverkehr 2008 · Fast jeder fünfte Schüler und Student nutzt für den Schulweg den Pkw _____	7
Juli 2009: Weniger Verkehrsunfälle und Verkehrstote als im vergleichbaren Vorjahresmonat · Gefahr durch Wildwechsel _____	8
Rund 5 Prozent weniger Auszubildende im Landesdienst · 348 Thüringer und Thüringerinnen nahmen sich 2008 selbst das Leben _____	9
Rund 38 600 BAföG-Empfänger 2008 in Thüringen _____	10
Finanzen der Thüringer Kommunen: Halbjahresbilanz 2009 _____	11
Thüringen aktuell _____	12

Aufsätze

Harald Hagn: Die Bundestagswahl 2009 in Thüringen – Endgültiges amtliches Ergebnis – _____	24
Robert Kaufmann: Kunststoffwirtschaft in Thüringen – Eine unternehmensbezogene Analyse – _____	33
Heidrun Anders: Vorläufige Ergebnisse der Nutzung des Ackerlandes 2009 sowie erste Ergebnisse über die Entwicklung der Viehbestände _____	39
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	49
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2009 im Überblick _____	55
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	56
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	58
Zahlenspiegel Thüringen _____	60

Neues

Durchschnittliche Kinderzahl je Frau im Jahr 2008 gestiegen

In Thüringen kamen im Jahr 2008 insgesamt 17 332 Kinder zur Welt, 8 881 Jungen und 8 451 Mädchen. Das sind insgesamt 156 Babys mehr als im Jahr zuvor und die höchste Zahl Lebendgeborener seit 2001. Damit stabilisierte sich das Aufwärtsniveau von 2007.

Auch die statistische durchschnittliche Kinderzahl je Frau, d.h. die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern, hat sich im Jahr 2008 im Land weiter erhöht auf 1,37 Kinder (2007: 1,34 Kinder).

Lag die durchschnittliche Kinderzahl je Frau im Jahr 1990 bei 1,50 Kindern, war deren Entwicklung seitdem rückläufig und erreichte im Jahr 1994 mit 0,77 Kindern je Frau den tiefsten Stand.

Seit 1995 stieg das Geburtenniveau fast stetig an. Seit 2007 ist der Aufwärtstrend wieder deutlicher. Die Entwicklung seit dem Jahr 2007 beendete die zwischenzeitlich stagnierende bzw. leicht rückläufige Entwicklung der durchschnittlichen Kinderzahl je Frau in Thüringen.

Im Jahr 2008 konnte die bisher höchste Anzahl seit 1991 registriert werden.

Die 1,37 Kinder entsprechen dem Wert, der für die Frauen in den alten Bundesländern im Jahr 2007 statistisch ermittelt wurde.

Auch im Jahr 2008 gab es erhebliche regionale Unterschiede in der erreichten durchschnittlichen Kinderzahl je Frau.

Im Vergleich zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen war die durchschnittliche Kinderzahl je Frau im Landkreis Sömmerda mit 1,52 die höchste, gefolgt von den Landkreisen Gotha und Weimarer Land mit je 1,49 Kindern sowie dem Ilm-Kreis und dem Unstrut-Hainich-Kreis (je 1,47).

Erst dann folgt mit der Stadt Jena (1,45) die erste kreisfreie Stadt. Die niedrigste durchschnittliche Kinderzahl je Frau gab es in der Stadt Suhl mit 1,20 Kindern, gefolgt von dem Landkreis Greiz (1,29) sowie dem Kyffhäuserkreis und den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt, Schmalkalden-Meiningen und Sonneberg (je 1,30).

Unter den 17 332 Neugeborenen des Jahres 2008 waren 470 Zwillings- und 9 Drillingskinder.

Die Mütter waren bei der Geburt durchschnittlich 28,3 Jahre alt.

Über 14 Prozent aller Thüringer Neuerdenbürger hatten eine Mama, die das 35. Lebensjahr erreicht oder überschritten hatte.

Zum Weltkindertag

In Thüringen lebten im Jahresdurchschnitt 2008 insgesamt 281 Tsd. Kinder unter 18 Jahren in Familien, davon 145 Tsd. Jungen und 136 Tsd. Mädchen. Das waren 13 Tsd. minderjährige Kinder weniger als im Jahr 2007.

Knapp zwei Drittel der Kinder unter 18 Jahren (172 Tsd.) wohnten bei ihren miteinander verheirateten Eltern, 49 Tsd. bei nichtehelichen Lebensgemeinschaften und 61 Tsd. mit einem allein erziehenden Elternteil zusammen.

39 Prozent der Kinder (109 Tsd.) wuchsen ohne Geschwister auf, 125 Tsd. mit einem Bruder oder einer Schwester und 48 Tsd. mit zwei oder mehr Geschwistern.

97 Tsd. Kinder waren unter 6 Jahren alt. Von den 184 Tsd. Kindern im Alter von 6 bis unter 18 Jahren waren 175 Tsd. Schüler oder Auszubildende.

Die Daten wurden ersten Ergebnissen des Mikrozensus 2008, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, entnommen.

Freilandgemüseanbau 2009 in Thüringen

Thüringer Gemüsebauern bestellten in diesem Jahr 1 408 Hektar mit Freilandgemüse. Das waren 334 Hektar bzw. 19,2 Prozent weniger als im Vorjahr.

Bei den in Thüringen meist angebauten Gemüsearten, Spargel, Blumenkohl, Weißkohl, Buschbohnen und Speisezwiebeln, die zusammen mehr als drei Viertel der Gemüseanbaufläche Thüringens auf sich vereinen, war der Anbau geringer als im Jahr 2008.

Spargel bleibt der Spitzenreiter im Freilandanbau. Dieses begehrte Gemüse stand auf 396 Hektar bzw. auf knapp drei Zehnteln (28,1 Prozent) der Freilandfläche. Im Vergleich zum Vorjahr gab es jedoch einen Flächenrückgang um 3,2 Prozent.

Spargel gestochen wurde in diesem Jahr von 348 Hektar (2008: 335 ha). Die Fläche war damit um 4,2 Prozent größer als vor einem Jahr.

Weitere 47 Hektar standen noch nicht im Ertrag. Die Fläche mit Jungspargel war über ein Drittel (- 36,3 Prozent) geringer als im Jahr 2008.

Der Anbau von Blumenkohl erfolgte auf 226 Hektar. Trotz einer Anbaureduzierung um ein Fünftel gegenüber 2008, steht Blumenkohl im Anbauranking an zweiter Stelle.

Die Anbaufläche mit Weißkohl wurde im Vergleich zu 2008 um 45 Hektar bzw. 18,7 Prozent auf 194 Hektar verkleinert.

Bei Buschbohnen war die größte Flächenreduzierung zu verzeichnen. Der Anbau wurde im Vergleich zu 2008 um knapp sechs Zehntel (- 58,4 Prozent) auf die bisher geringste Anbaufläche von 140 Hektar zurückgenommen (2008: 337 Hektar).

133 Hektar wurden mit Speisezwiebeln bestellt. Hier ist im zweiten Jahr in Folge ein weiterer Rückgang um 11 Hektar bzw. 7,4 Prozent eingetreten und es ist gleichfalls die kleinste Anbaufläche seit Durchführung der Gemüseanbauerhebung im Jahr 1991.

Der Anbau von Rosenkohl bleibt 2009 mit 3 Hektar eine Nischenproduktion in Thüringen. Dieser hatte in den Jahren 1992 und 1993 sowie 2005 und 2006 Spitzen (164 ha; 129 ha; 112 ha; 114 ha).

Gleichfalls wurde 2009 wieder weniger Brokkoli angebaut. Nach einem Anbauhoch im Jahr 2008 (73 Hektar) wurden in diesem Jahr 42 Hektar mit Brokkoli bestellt.

Gute Kirschernte 2009

Die auf Markttobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe können in diesem Jahr auf überdurchschnittliche Flächenerträge bei der diesjährigen Kirschernte zurückblicken.

Nach den Ergebnissen der Ernte- und Betriebsberichterstattung brachten 250 Hektar Produktionsflächen mit Süßkirschen eine Flächenleistung von 5,2 Tonnen je Hektar (2008: 4,3 t/ha; D 2003/2008: 3,7 t/ha). Die Süßkirschernte wurde mit einer Erntemenge von 1 288 Tonnen abgeschlossen. Die Erntemenge des Vorjahres wurde damit um 13 Prozent überboten. Im Jahr 2008 wurden 1 143 Tonnen Süßkirschen von 265 Hektar geerntet.

Das bisher höchste Ergebnis seit Durchführung der Erhebung wurde für die diesjährige Sauerkirschernte erzielt. Mit einer Ertragsleistung von 12,0 Tonnen (2008: 4,6 t/ha; D 2003/2008: 6,2 t/ha) war auf 502 Hektar eine Erntemenge von 6 030 Tonnen herangewachsen. Damit war die Erntemenge 2009, trotz einer weiteren Flächenreduzierung um 16 Prozent, mehr als doppelt so hoch wie die von 2008 (Fläche: 597 ha; Erntemenge: 2 759 Tonnen).

Die guten Ernteergebnisse der Sauerkirschen wurden durch niedrige Erzeugerpreise vielfach nicht ergebniswirksam. Infolge der realisierten Preise für Sauerkirschen wurde ein Viertel der gewachsenen Ernte nicht geborgen. Sauerkirschen, die überwiegend in die industrielle Verwertung gehen, wurden aus wirtschaftlichen Gründen somit gar nicht abgeerntet. Im Durchschnitt des langjährigen Mittels lag der Anteil der nicht vermarkteten Ernte an der Gesamterntemenge bei 2 Prozent.

Durchschnittliche Apfelernte 2009

Die auf Markttobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe rechnen nach vorläufigen Ergebnissen der Ernte- und Betriebsberichterstattung vom August mit einer Apfelernte von 30 Tonnen je Hektar und erwarten eine Gesamternte von rund 34 500 Tonnen. Mit einer Ertragssteigerung von 1 Tonne je Hektar werden in diesem Jahr knapp 1 000 Tonnen (+ 3 Prozent) mehr Äpfel auf den Markt gelangen als im Jahr 2008. Die Erntemenge würde damit auch leicht (+ 1 Prozent) über dem sechsjährigen Durchschnitt der Jahre 2003 bis 2008 liegen.

Bei Birnen wird, nach einem für Obstanbauer unbefriedigenden Jahr 2008, in diesem Jahr wieder eine höhere Ernte erwartet. Bei einem Flächenertrag von 10 Tonnen je Hektar (2008: 7 Tonnen) wird mit einer Erntemenge von 280 Tonnen gerechnet. Damit würde die Gesamternte der Birnen um die Hälfte höher ausfallen als im Vorjahr. Dennoch würde die Erntemenge das Ergebnis des langjährigen Mittels 2003/2008 (337 Tonnen) um knapp ein Fünftel verfehlen.

Äpfel werden in diesem Jahr von 1 163 Hektar geerntet und ertragsfähige Birnenbäume stehen auf 27 Hektar.

Thüringer Außenhandel auch im 2. Quartal 2009 auf niedrigem Niveau

Thüringen exportierte nach vorläufigen Ergebnissen im zweiten Quartal 2009 Güter im Wert von 2,2 Mrd. Euro. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2008 entspricht dies einem Rückgang um 26,3 Prozent. Im Vergleich zum ersten Quartal dieses Jahres stiegen die Exporte leicht um etwa 5 Prozent. Wie auch im ersten Quartal 2009 ziehen sich die deutlichen Exporteinbußen durch alle Bereiche der gewerblichen Wirtschaft in Thüringen.

Allerdings erholte sich die Nachfrage nach der bedeutendsten Warengruppe der Ausfuhren „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ und führte hier zu einem Exportzuwachs von 16,6 Prozent gegenüber dem zweiten Quartal 2008 bzw. 37,6 Prozent im Vergleich zum ersten Quartal 2009.

Die Importausgaben beliefen sich für den gleichen Zeitraum auf insgesamt 1,5 Mrd. Euro, das waren 15,8 Prozent weniger als im zweiten Quartal des Jahres 2008.

Ausfuhren

In den Monaten April bis Juni 2009 verzeichnete Thüringen Ausfuhren in Höhe von insgesamt 2,2 Mrd. Euro. Das waren 26,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Im Vergleich zum ersten Quartal dieses Jahres stiegen die Exporte leicht um etwa 5 Prozent.

Die deutschen Exporte sanken im Vergleich zum zweiten Quartal 2008 um 25,6 Prozent ab.

Das Vereinigte Königreich blieb auch im zweiten Quartal 2009 der wichtigste Abnehmer Thüringer Waren (Anteil 12,6 Prozent am Gesamtexport) und ist eines der wenigen europäischen Länder, in das die Ausfuhr von Waren nicht zurückging. Vielmehr konnte das Exportergebnis im Vergleich zum zweiten Quartal 2008 um 11,4 Prozent gesteigert werden. Die wesentliche Ursache für diese Entwicklung ist, dass im zweiten Quartal 2009 der Export von „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ in das Vereinigte Königreich mit 87,7 Prozent enorm zulegte und dadurch Exporteinbußen bei anderen Warengruppen kompensiert werden konnten.

Hingegen lag der Wert der Exporte nach Frankreich um 35,3 Prozent und nach Italien um 27,6 Prozent unter den Exportwerten des zweiten Quartals 2008; die beiden Länder blieben damit wie im ersten Quartal 2009 auf den Plätzen 2 und 3 der Exportrangliste.

Der Rückgang der Exporte im zweiten Quartal 2009 betraf ausschließlich den Bereich der gewerblichen Wirtschaft (- 21,1 Prozent) und hier nahezu alle Warengruppen, während die Nachfrage nach Gütern der Ernährungswirtschaft insgesamt um 3,1 Prozent zunahm.

Die Nachfrage nach „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ schrumpfte auch im zweiten Quartal des Jahres 2009. Sie sank um 32,5 Prozent gegenüber dem zweiten Quartal 2008. Diese Warengruppe errang aber dennoch mit 175,8 Mill. Euro den zweithöchsten Wert unter den Warengruppen der Thüringer Exporte. Spitzenreiter wurde erneut die Warengruppe „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ mit einem Exportwert von 340,4 Mill. Euro, der um 16,6 Prozent über dem Wert des zweiten Quartals 2008 lag. An dritter Stelle folgte wieder der Export von „Waren aus Kunststoffen“ (105,5 Mill. Euro), der um 36,8 Prozent zurückging. Der Anteil der drei genannten Warengruppen am Thüringer Gesamtexport des zweiten Quartals 2009 belief sich auf 27,8 Prozent.

Einfuhren

Im zweiten Quartal 2009 wurden Waren im Wert von 1,5 Mrd. Euro nach Thüringen eingeführt. Ein Vergleich mit dem zweiten Quartal 2008 zeigt einen Rückgang der Einfuhren um 15,8 Prozent. Dieser beruht in der Hauptsache auf einer erheblich geringeren Einfuhr der Waren aus Asien (-42,0 Prozent), die 11,9 Prozent der Importe nach Thüringen ausmachen, sowie einem Rückgang der Einfuhren aus den EU-Ländern um 9,5 Prozent (Anteil 72,0 Prozent an den Gesamtimporten nach Thüringen).

Der über viele Jahre hinweg mit Abstand bedeutendste Handelspartner Thüringens, die Volksrepublik China, lieferte im zweiten Quartal 2009 nur noch Güter im Wert von 103,4 Mill. Euro, 46,3 Prozent weniger als im zweiten Quartal 2008, und rutschte damit auf Platz vier der wichtigsten Importländer (Anteil: 7,1 Prozent an den Gesamtimporten). An der Spitze stand in diesem Zeitraum Italien (Anteil: 8,9 Prozent) gefolgt vom Vereinigten Königreich (Anteil: 7,5 Prozent) sowie von Österreich (Anteil: 7,2 Prozent).

„Fahrgestelle, Karosserie, Motoren für Kfz“ lagen mit einem Anteil von 16,2 Prozent ganz vorn bei den Thüringer Importwaren, erlitten aber im Vergleich zum zweiten Quartal 2008 eine Nachfrageeinbuße von 13,3 Prozent. Mit -69,4 Prozent brachen besonders drastisch die Importe von „Büro- und automatischen

Datenverarbeitungsmaschinen“ ein und wurden damit vom zweiten Platz in der Rangliste der Thüringer Einfuhren verdrängt. Auf Platz zwei und drei finden sich nun „Erdöl und Erdgas“ (Anteil: 5,2 Prozent) und „Luftfahrzeuge“ (Anteil: 4,6 Prozent).

Personenbeförderung im Schienennahverkehr und Omnibusverkehr 2008

Im Jahr 2008 nutzten in Thüringen 161,2 Mill. Fahrgäste den Schienennahverkehr mit Eisen- und Straßenbahnen sowie den gewerblichen Omnibusverkehr.

99 Prozent der Fahrgäste nahmen den Linienverkehr zwischen bestimmten Ausgangs- und Endpunkten einer regelmäßigen Verkehrsverbindung bei Straßenbahnen, Bussen und Eisenbahnen in Anspruch. Nur 1 Prozent der Fahrgäste nutzte den Gelegenheitsverkehr für Ausflugsfahrten, Ferienreisen, Stadtrundfahrten sowie das Mieten von Omnibussen.

Unter den 159 Mill. Fahrgästen, die vom öffentlichen Liniennahverkehr befördert wurden, waren 65 Mill. Schüler, Studenten und Auszubildende. Dies entspricht einem Anteil von 40,9 Prozent.

Die Verkehrsbahnen und Omnibusse im Nahverkehr legten im letzten Jahr eine Strecke von 93,5 Mill. Fahrzeugkilometern zurück. Im Fernverkehr fuhren die Busse 22,5 Mill. Kilometer.

Insgesamt entfallen auf die Personenbeförderung im Schienennahverkehr und Omnibusverkehr 116,1 Mill. Fahrzeugkilometer.

In Thüringen ist die Stadt Erfurt Spitzenreiter im öffentlichen Personennahverkehr mit 7,5 Mill. gefahrenen Kilometern, gefolgt von Schmalkalden-Meiningen mit 7 Mill. und dem Wartburgkreis mit 6,5 Mill. Fahrzeugkilometern.

Dies ist das Ergebnis einer Erhebung von Unternehmen, die öffentliche Personenbeförderung mit Eisenbahnen bzw. Straßenbahnen (Schienennahverkehr) oder Personennah- oder Personenfernverkehr mit Omnibussen durchgeführt haben. Es wurden Unternehmen einbezogen mit Kraftfahrzeugen zur Beförderung von mehr als 9 Personen und Hauptsitz in Thüringen.

Die Anzahl der Unternehmen im Schienenverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr betrug 165, davon 26 öffentliche, 4 gemischtwirtschaftliche und 135 private Unternehmen.

Fast jeder fünfte Schüler und Student nutzt für den Schulweg den Pkw

21 Prozent der Schüler und Studenten in Thüringen nutzten 2008 den Pkw für die Fahrt zur Schule oder Hochschule. Davon waren 66 Prozent als Selbstfahrer und 34 Prozent als Mitfahrer unterwegs.

Gestiegen ist die Zahl derer, die mit Bussen und Bahnen die Bildungseinrichtung erreichen. Ihre Zahl stieg von 27 Prozent im Jahr 1991 auf 44 Prozent im Jahr 2008.

Dagegen ist der Anteil der Schüler und Studenten, die mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu ihrer Schule oder Hochschule gelangen, deutlich von 67 Prozent im Jahr 1991 auf 34 Prozent im Jahr 2008 zurückgegangen.

Diese Angaben wurden den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung entnommen. 2008 wurden im Rahmen einer Zusatzerhebung Fragen zum Pendlerverhalten gestellt. Die Beantwortung dieser Fragen war freiwillig

Juli 2009: Weniger Verkehrsunfälle und Verkehrstote als im vergleichbaren Vorjahresmonat

Im Juli 2009 wurden durch die Thüringer Polizei 4 447 Unfälle aufgenommen. Das waren 282 Unfälle bzw. 6,0 Prozent weniger als im Juli 2008.

Dabei ist die Zahl der Unfälle, bei denen Personen zu Schaden kamen um 9,2 Prozent auf 673 Unfälle zurückgegangen.

Unfälle mit Sachschaden verzeichneten insgesamt einen Rückgang um 5,4 Prozent auf 3 774 Unfälle. Mehr als 90 Prozent aller Sachschadensunfälle sind Bagatellunfälle, deren Zahl sank sogar um 7,4 Prozent.

Die Zahl der Unfälle, bei denen ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, stieg hingegen um 29,6 Prozent auf 241 Unfälle. Sachschadensunfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderer berauschender Mittel erhöhten sich ebenfalls um 23,1 Prozent auf 48 Unfälle.

Bei den 673 Verkehrsunfällen mit Personenschaden im Juli 2009 wurden 13 Personen getötet und 855 Personen verletzt. Das waren 5 Getötete und 112 Verletzte weniger als im Juli 2008.

Unter den Getöteten waren 9 Pkw-Fahrer und Mitfahrer, 3 Motorradfahrer und ein Fahrer einer landwirtschaftlichen Zugmaschine.

Von *Januar bis Juli 2009* ereigneten sich auf Thüringer Straßen 32 039 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 365 Unfälle bzw. 1,1 Prozent weniger polizeilich erfasste Unfälle als in den ersten sieben Monaten des vergangenen Jahres.

Bei den meisten Unfällen (87,1 Prozent) kam es im Zeitraum Januar bis Juli 2009 zu Sachschäden. Die Zahl der Sachschadensunfälle stieg dabei leicht um 0,1 Prozent.

Deutlich verringert haben sich die Unfälle mit Personenschaden um 8,9 Prozent auf 4 134 Unfälle.

Bei diesen Unfällen kamen 89 Verkehrsteilnehmer ums Leben, 13 Menschen weniger als von Januar bis Juli 2008. Auch die Zahl der Verletzten ging um 9,8 Prozent auf 5 346 zurück.

Gefahr durch Wildwechsel

Die Zahl der Wildunfälle auf Thüringens Straßen stieg im Jahr 2008 deutlich im Vergleich zum Jahr zuvor. Die Polizei wurde zu 181 schweren Unfällen mit Wildkollisionen gerufen. Das waren 17 Unfälle mehr als im Jahr zuvor. Bei den 181 Wildunfällen verunglückten im vergangenen Jahr 99 Personen, 10 Personen mehr als im Jahr 2007. Dabei verstarb 1 Person, 21 Personen wurden schwer, 77 leicht verletzt.

Besonders häufig waren Zusammenstöße mit Damm-, Rot-, Reh- und Schwarzwild auf Thüringens Straßen. Ihr Anteil lag mit 148 Unfällen bei rund 80 Prozent aller Wildunfälle im Jahr 2008, wobei infolge eines Unfalls ein Fahrer verstarb. An weiteren 26 Unfällen waren sonstige Wildtiere, u.a. Marder oder Füchse beteiligt und 7 Unfälle ereigneten sich mit Hasen.

Im Monat August ereigneten sich im vergangenen Jahr die meisten Wildunfälle (28 Unfälle), gefolgt vom Monat Juni mit 21 Wildunfällen. Im Jahr 2007 waren vor allem die Monate Juli bis Oktober mit je 17 Unfällen die gefährlichsten Monate.

Die Annahme, dass sich die Kollisionsgefahr mit Wildtieren bei Dämmerung deutlich erhöht, kann durch die statistischen Zahlen nicht belegt werden. Zwei Drittel aller Wildunfälle (120) ereigneten sich bei Dunkelheit, 43 Unfälle bei Tageslicht und 18 Unfälle während der Dämmerung. Kritische Uhrzeiten mit vermehrten Wildzusammenstößen waren vor allem in den Nachtsstunden zwischen 22 und 24 Uhr (41 Unfälle) und am frühen Morgen zwischen 4 und 6 Uhr (35 Unfälle). Diesen Trend gab es auch in den Vorjahren. Im Jahr 2007 ereigneten sich zwischen 22 und 24 Uhr 33 Unfälle und zwischen 4 und 6 Uhr 30 Zusammenstöße.

Auf dem Thüringer Straßennetz ereigneten sich 90 Unfälle auf Landstraßen und 44 Unfälle auf Bundesstraßen. Diese Straßen sind als Schwerpunkte für Wildunfälle anzusehen.

In den Thüringer Landkreisen häuften sich die Wildunfälle im Ilm-Kreis. Wie im Jahr zuvor nahm die Polizei im Ilm-Kreis die meisten Wildunfälle auf. Es waren 17 Unfälle, 3 Unfälle weniger als im Jahr 2007. Im Kreis Weimarer Land kam es zu 16 Wildunfällen (+ 1), gefolgt vom Wartburgkreis, dem Landkreis Sonneberg und dem Saale-Holzland-Kreis mit je 15 Wildunfällen.

Rund 5 Prozent weniger Auszubildende im Landesdienst

Im Bereich des unmittelbaren öffentlichen Landesdienstes in Thüringen gab es Mitte 2008 insgesamt 1 936 Auszubildende. Das waren 99 Personen bzw. 4,9 Prozent weniger als Mitte 2007. Die Zahl der Auszubildenden ging mit dem stetigen Abbau der Beschäftigtenzahlen zurück.

Im Bereich des Landes gab es zum Stichtag 30. Juni 2008 in Thüringen 65 428 Personen, die im öffentlichen Dienst tätig waren. Im Vergleich zum Jahr 2007 bedeutet dies einen Rückgang von 1,8 Prozent bzw. 1 221 Personen.

Von den insgesamt 1 936 Auszubildenden waren 1 383 Beamtenanwärter und Referendare und 553 Auszubildende für den Bereich der Arbeitnehmer. Die rückläufige Zahl der Auszubildenden betrifft in fast gleicher Höhe die zukünftigen Beamten und Arbeitnehmer (47 bzw. 52 Personen), wobei die Frauen stärker betroffen sind.

Rückläufige Auszubildendenzahlen gab es vor allem in den Aufgabenbereichen Rechtsschutz (insbesondere bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften mit - 70 Personen) und Raumordnung, Landesplanung, Vermessungswesen (- 34 Personen). Zugänge verzeichnete die Polizei mit + 55 Personen.

348 Thüringer und Thüringerinnen nahmen sich 2008 selbst das Leben

Im Jahr 2008 nahmen sich 348 Thüringer selbst das Leben. Das waren 45 Menschen bzw. 14,9 Prozent mehr als im Jahr 2007. Der Anteil gemessen an allen Todesfällen betrug 1,3 Prozent.

Mit 15,3 Suiziden je 100 000 Einwohner stieg die Sterbeziffer gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Prozentpunkte.

Mehr als drei Viertel (78,7 Prozent) aller Suizide wurden von Männern verübt.

Das durchschnittliche Sterbealter lag im Jahr 2008 bei 53,4 Jahren. Das waren 3,4 Jahre weniger als im Jahr zuvor. Frauen nahmen sich im Durchschnitt mit 59,0 Jahren das Leben, Männer mit 51,8 Jahren.

Mehr als die Hälfte (178 Personen bzw. 51,1 Prozent) waren im Alter zwischen 40 und 70 Jahren.

7 Menschen setzten im Alter von 10 bis unter 20 Jahren ihrem Leben ein Ende. Besonders hoch war auch der Anteil in der Altersgruppe der 70 bis unter 80-Jährigen (50 Menschen).

Häufigste gewählte Todesart war „Erhängen, Strangulieren oder Erstickten“ (61,5 Prozent), vor „Selbstvergiftung“ (16,4 Prozent), „Sturz in die Tiefe“ (6,9 Prozent) und „Schusswaffe“ (4,3 Prozent).

Die meisten Suizide wurden im Jahr 2008 im März begangen (39 Sterbefälle). Die meisten Menschen nahmen sich im Jahr 2008 an einem Montag das Leben (66), gefolgt vom Sonntag (53). Schlusslicht war der Samstag (40).

Die höchste Suizid-Sterbeziffer wurde für die Stadt Suhl ermittelt (29,5 Verstorbene je 100 000 Einwohner), die niedrigste für die kreisfreie Stadt Eisenach (7,0 Verstorbene je 100 000 Einwohner). Für die Stadt Erfurt wurde genau die Sterbeziffer des Landes (15,3 Suizide je 100 000 Einwohner) errechnet.

Rund 38 600 BAföG-Empfänger 2008 in Thüringen

Im Jahr 2008 erhielten in Thüringen 38 611 Personen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Gefördert wurden 19 854 Studierende und 18 757 Schüler. Das waren insgesamt 240 Personen bzw. 0,6 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Die Anzahl der studierenden BAföG-Bezieher stieg in Thüringen im vergangenen Jahr um 605 Personen bzw. 3,1 Prozent auf 19 854 Studierende. Bundesweit betrug der Anstieg 3,2 Prozent.

Weit mehr als ein Drittel der Studierenden (7 330 Personen bzw. 36,9 Prozent) erhielt in Thüringen eine Vollförderung.

Der durchschnittliche Förderungsbetrag belief sich pro Student in Thüringen auf 393 Euro je Monat. Das waren durchschnittlich 26 Euro mehr als ein Jahr zuvor. Bundesweit betrug der durchschnittliche Förderungsbetrag 398 Euro (+ 23 Euro).

Die Anzahl der geförderten Schüler sank in Thüringen gegenüber 2007 um 845 Personen bzw. 4,3 Prozent auf 18 757 Schüler.

In Deutschland stieg diese Zahl um 301 Personen (+ 0,1 Prozent) auf 311 876 Schüler.

Fast zwei Drittel der Thüringer Schüler (11 497 Personen bzw. 61,3 Prozent) erhielten eine Vollförderung.

Der durchschnittliche Förderungsbetrag betrug monatlich pro Schüler 315 Euro. Das waren 29 Euro mehr als im Jahr 2007. Bundesweit wurde ein durchschnittlicher Förderungsbetrag in Höhe von 321 Euro (+ 20 Euro) gewährt.

Für die Ausbildungsförderung nach dem BAföG gab das Land Thüringen 109,0 Mill. Euro aus. Das waren 7,6 Mill. Euro bzw. 7,5 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Bundesweit betrug der Anstieg 143,9 Mill. Euro bzw. 6,6 Prozent.

Für die Studierendenförderung wurden 62,0 Mill. Euro bereitgestellt, davon 51,5 Prozent in Form von Zuschüssen und 48,5 Prozent in Form von Darlehen.

Für die Schülerförderung wurden 47,0 Mill. Euro ausgegeben. Diese Förderung erfolgte ausschließlich in Form von Zuschüssen.

Die Entwicklung, speziell des finanziellen Aufwandes, ist auf das 22. BAföG-Änderungsgesetz zum 1. August 2008 zurückzuführen, das höhere Freibeträge und Bedarfssätze vorsieht.

Finanzen der Thüringer Kommunen: Halbjahresbilanz 2009

Die Ausgaben der Thüringer Kommunen beliefen sich im ersten Halbjahr 2009 auf 2,1 Mrd. Euro. Es wurden 121,9 Mill. Euro mehr ausgegeben als in der ersten Jahreshälfte 2008.

Die Personalausgaben als ein gewichtiger Ausgabeposten für die Kommunen stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedingt durch die tariflichen Anpassungen um 57,9 Mill. Euro bzw. 10,7 Prozent auf 597,4 Mill. Euro an.

Für den laufenden Sachaufwand wurden insgesamt 403,6 Mill. Euro und damit 29,2 Mill. Euro mehr ausgegeben als im ersten Halbjahr 2008, u.a. bedingt durch höhere Kosten für die Haltung von Fahrzeugen, höhere Mieten und Pachten sowie höhere Ausgaben für die Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen und des sonstigen unbeweglichen Vermögens.

Bei den Ausgaben für soziale Leistungen ist nur ein geringer Anstieg um 0,7 Mill. Euro auf 531,4 Mill. Euro festzustellen.

Ein weiterer großer Ausgabenblock waren die Sachinvestitionen. Hier ist, auf Grund erster Auswirkungen des Konjunkturpaketes II, wieder ein Anstieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 in Höhe von 16,9 Mill. Euro festzustellen. Insgesamt wurden 237,7 Mill. Euro für Sachinvestitionen ausgegeben, davon 204,7 Mill. Euro für Baumaßnahmen und weitere 33,0 Mill. Euro für den Erwerb von Sachvermögen.

An Einnahmen flossen im ersten Halbjahr dieses Jahres 2,2 Mrd. Euro in die kommunalen Kassen. Das waren 53,8 Mill. Euro mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich im ersten Halbjahr auf 468,1 Mill. Euro und waren damit um 43,4 Mill. Euro niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, was vor allem auf Mindereinnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) in Höhe von 37,1 Mill. Euro (insgesamt 261,7 Mill. Euro) sowie auf geringere Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von 5,3 Mill. Euro (insgesamt 92,6 Mill. Euro) zurückzuführen ist.

Aus Verwaltung und Betrieb nahmen die Kommunen in der ersten Jahreshälfte mit 292,7 Mill. Euro 4,8 Mill. Euro mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein.

Den größten Anteil an den Einnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzaufweisungen vom Land mit 58,8 Prozent bzw. einem Volumen von 1,31 Mrd. Euro. Im ersten Halbjahr 2008 waren es 1,22 Mrd. Euro.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich die Auftragslage im Monat Juli 2009 im Vergleich zum Vormonat weiter verbessert; die Umsätze und die Produktivität gingen jedoch zurück (bei zwei Arbeitstagen mehr). Die Beschäftigtenzahlen waren ebenfalls leicht rückläufig.

Trotz des Anstieges der Auftragseingänge zum Vormonat sind die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise noch deutlich spürbar. Zum Vergleichsmonat Juli 2008 gingen sowohl die Auftragseingänge als auch Umsatz, Produktivität und Beschäftigtenzahlen z.T. deutlich zurück (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

Im Bauhauptgewerbe konnten gegenüber Juli 2008 sowohl Zuwächse beim Auftragseingang als auch beim Umsatz, bei der Produktivität und bei den Beschäftigtenzahlen verzeichnet werden. Auch gegenüber dem Vormonat nahmen die genannten Kennziffern, außer den Auftragseingängen, zu.

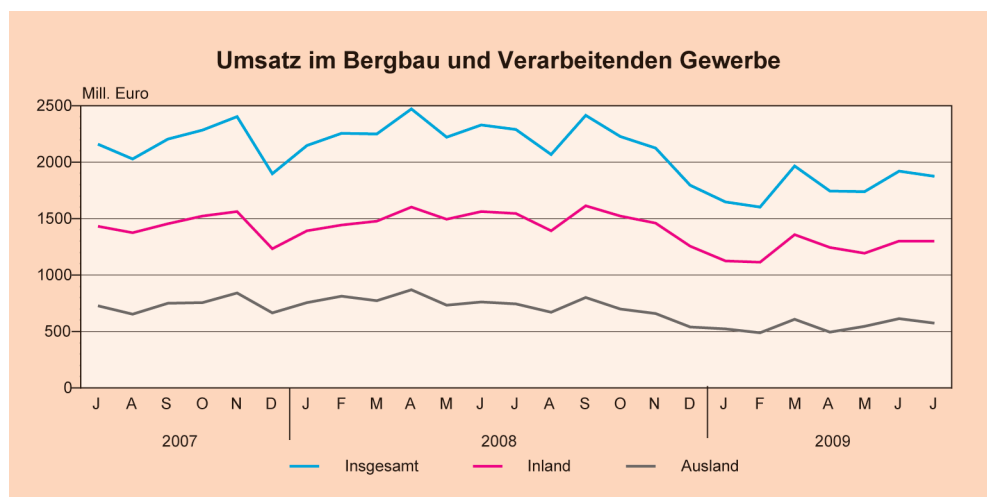
Die Zahl der Arbeitslosen hat sich gegenüber dem Vormonat erstmals wieder erhöht und lag auch deutlich über der vergleichbaren Zahl des Vorjahres.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Umsatz in der Industrie geringer als im Vormonat

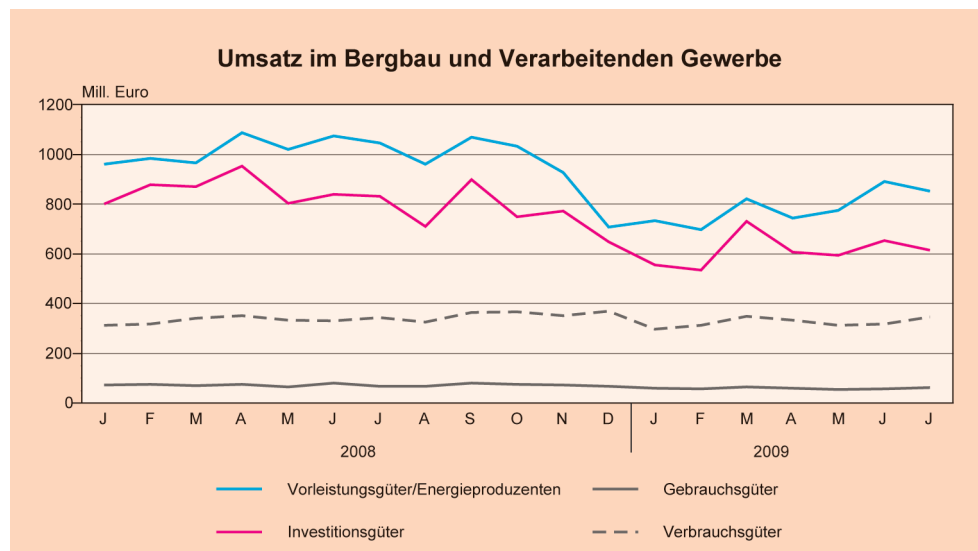
Die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erwirtschafteten im Monat Juli 2009 einen **Umsatz** von 1 871 Mill. Euro, was einem Rückgang zum Vormonat von 2,5 Prozent entsprach (bei zwei Arbeitstagen mehr). Der Inlandsatz war mit 1 298 Mill. Euro um 0,4 Prozent niedriger als im Juni 2009; der Auslandsatz ging um 7,0 Prozent auf 573 Mill. Euro zurück. Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) verringerte sich dadurch gegenüber dem Vormonat um 1,5 Prozentpunkte auf 30,6 Prozent.

Im Vergleich zu Juli 2008 ging der Umsatz insgesamt um 18,1 Prozent zurück (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen), davon der Inlandsatz um 15,9 Prozent und der Auslandsatz um 22,9 Prozent.



Eine Umsatzsteigerung gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat konnte nur die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten verzeichnen (+ 0,6 Prozent). Bei den Investitionsgüterproduzenten ging der Umsatz um 26,0 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 18,6 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 9,2 Prozent zurück.

Verbrauchsgüterproduzenten mit Umsatzsteigerung gegenüber Vorjahresmonat



Das von Januar bis Ende Juli 2009 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten erzielte Umsatzvolumen von 12,5 Mrd. Euro war insgesamt um 21,7 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum (bei zwei Arbeitstagen weniger). Dieser Rückgang wurde einerseits durch den um 17,8 Prozent auf 8,6 Mrd. Euro gesunkenen Inlandsumsatz und andererseits durch den Rückgang des Auslandsumsatzes um 29,3 Prozent auf 3,9 Mrd. Euro verursacht. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz verringerte sich von 34,1 Prozent in den ersten sieben Monaten des Vorjahres auf 30,9 Prozent im gleichen Zeitraum dieses Jahres.

Auslandsumsatz sank deutlich

Umsatzrückgänge gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum mussten im Zeitraum von Januar bis Juli 2009 alle vier Hauptgruppen verbuchen, wobei die Investitionsgüterproduzenten mit - 28,2 Prozent den größten Rückgang verzeichneten.

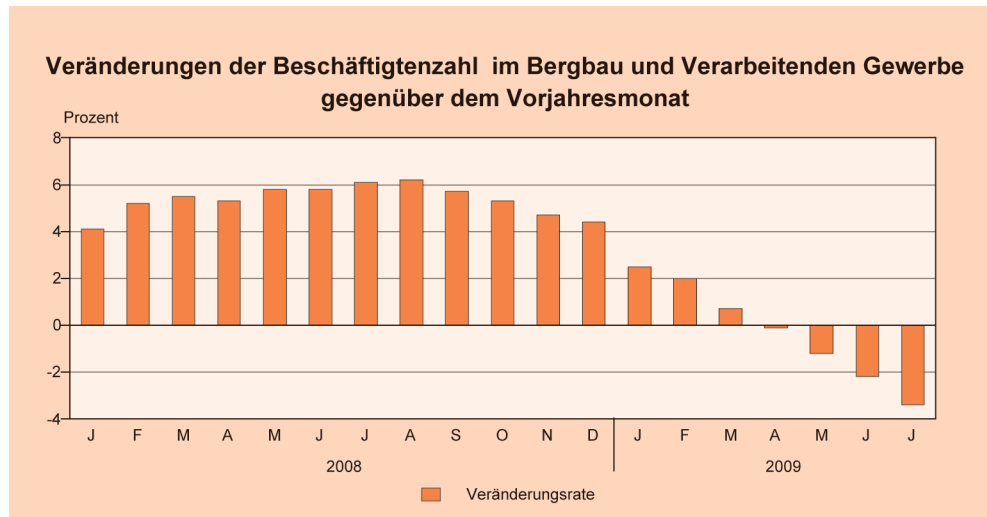
Die höchste Exportquote wies bis Ende Juli dieses Jahres weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 39,0 Prozent jedoch um 5,1 Prozentpunkte niedriger war als im gleichen Vorjahreszeitraum. Einen Anstieg der Exportquote konnten nur die Verbrauchsgüterproduzenten verzeichnen (+ 1,3 Prozentpunkte).

Verbrauchsgüterproduzenten verzeichneten steigende Exportquote

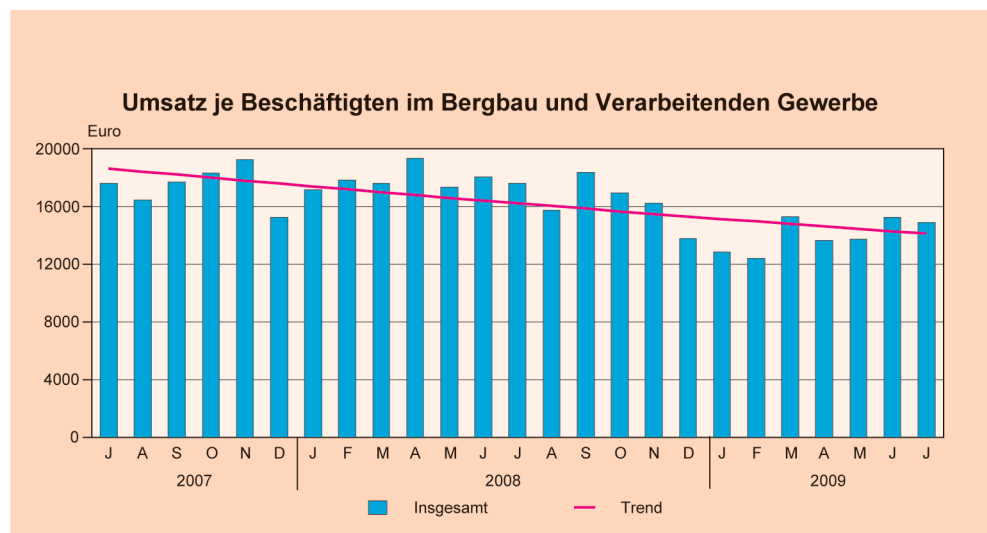
Die Anzahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) ging im Monat Juli dieses Jahres gegenüber dem Vormonat geringfügig (- 0,3 Prozent) auf 125 486 Personen zurück. Gegenüber Juli 2008 ging die Beschäftigtenzahl um 4 433 Personen bzw. 3,4 Prozent zurück. Der Beschäftigtenrückgang gegenüber dem jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat hat sich in den letzten Monaten verstärkt.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl in den ersten sieben Monaten dieses Jahres war um 0,3 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Während bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+ 4,0 Prozent) und den Investitionsgüterproduzenten (+ 0,8 Prozent) ein Beschäftigtenzuwachs erfolgte, ging die Beschäftigtenzahl bei den Gebrauchsgüterproduzenten (- 4,9 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (- 1,8 Prozent) zurück.

Beschäftigtenzahl in den ersten sieben Monaten leicht rückläufig



Der **Umsatz je Beschäftigten** lag im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat Juli 2009 mit 14 911 Euro unter dem Wert des Vormonats (15 242 Euro) und war auch deutlich niedriger (- 15,2 Prozent) als im Juli 2008.



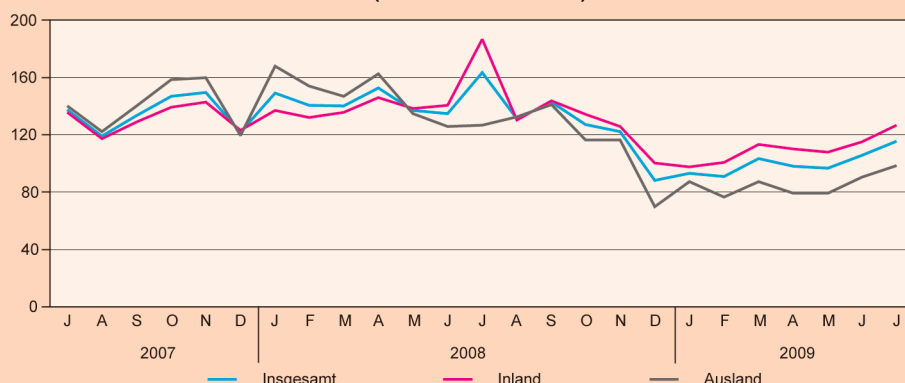
Im Zeitraum Januar bis Juli 2009 war der Umsatz je Beschäftigten um 21,5 Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** war im Monat Juli 2009 mit 16 Mill. Stunden um 2,3 Prozent geringer als im Vormonat und lag auch um 12,2 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 5,6 Stunden (Juli 2008: 6,1 Stunden; Juni 2009: 6,2 Stunden).

Auftragseingänge gegenüber Vormonat angestiegen

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis 2005 = 100) erreichte in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Juli 2009 einen Wert von 115,6 und war damit deutlich höher als im Vormonat (+ 9,6 Prozent). Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ging der Auftragseingangsindex jedoch um 29,2 Prozent zurück. Dieser Rückgang resultierte sowohl aus sinkenden Aufträgen aus dem Inland (- 32,3 Prozent) als auch aus dem Ausland (- 22,2 Prozent).

Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
(Basis: 2005 = 100)

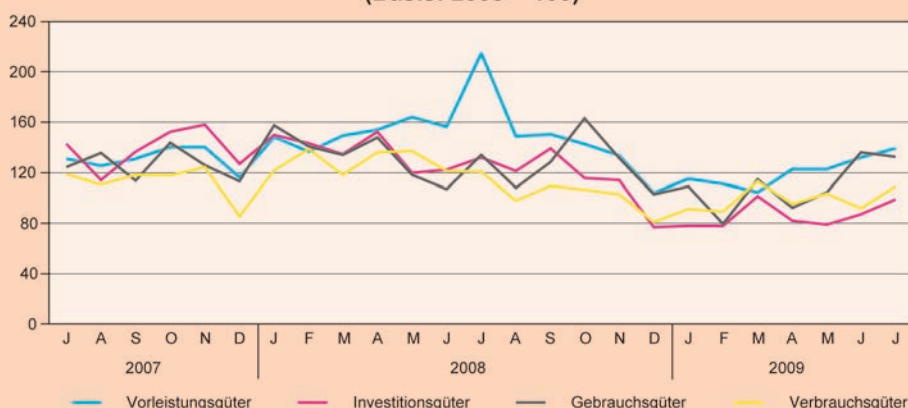


Im Zeitraum Januar bis Juli 2009 wurde im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Auftragseingangsindex von durchschnittlich 100,5 der Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 30,8 Prozent unterschritten. Der Index des Auftragseingangs aus dem Inland sank dabei um 24,1 Prozent und der aus dem Ausland um 41,2 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis Juli 2009 verzeichneten alle vier Hauptgruppen sinkende Auftragseingänge gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten den höchsten Rückgang zu verzeichnen (- 36,6 Prozent).

Alle Hauptgruppen verzeichneten niedrigere Auftragseingänge als im Vorjahr

Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
(Basis: 2005 = 100)



Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz** im Bauhauptgewerbe betrug im Juli dieses Jahres 199 Mill. Euro (Vormonat: 176 Mill. Euro) und war damit um 2,2 Prozent höher als im Juli 2008. Der Umsatzanstieg erfolgte allein im öffentlichen und Straßenbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 13,0 Prozent). Der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau hat sich gegenüber dem Vormonat um 23,3 Prozent erhöht und lag annähernd auf dem Niveau vom Juli 2008 (- 0,1 Prozent). Im gewerblichen Bau ging der baugewerbliche Umsatz dagegen zurück (- 2,9 Prozent zum Vormonat bzw. - 17,7 Prozent zum Vorjahresmonat).

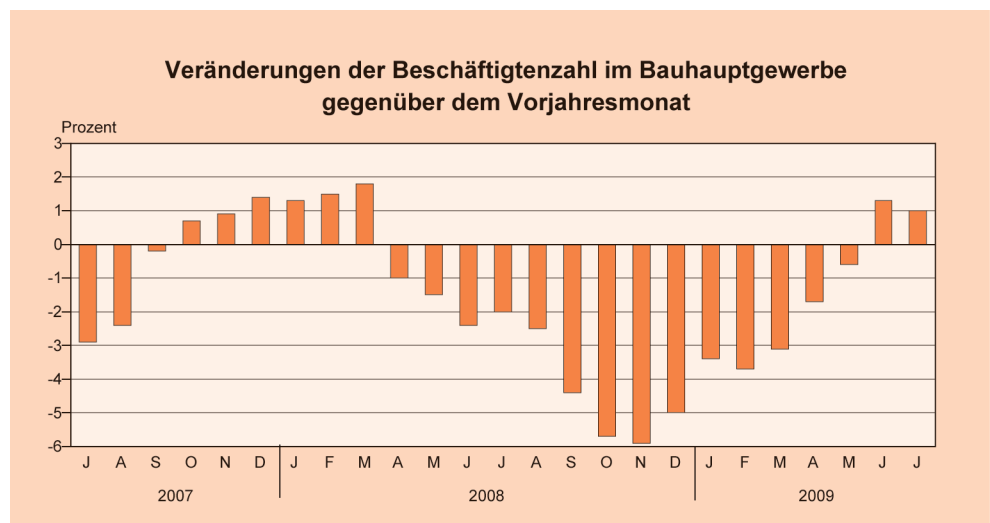
Umsatz im Bauhauptgewerbe höher als im Vorjahr

In der Summe der Monate Januar bis Juli 2009 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 937 Mill. Euro um 6,1 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Dieser Rückgang wurde vom gewerblichen Bau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 17,4 Prozent) und vom Wohnungsbau (-12,0 Prozent) verursacht. Im öffentlichen und Straßenbau hat sich der baugewerbliche Umsatz um 1,6 Prozent erhöht.

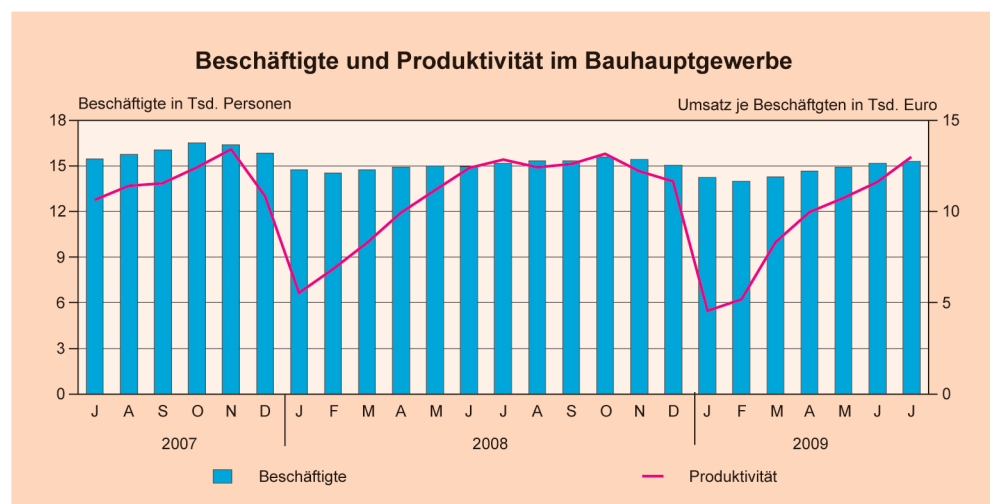
Beschäftigtenzahl im Juli 2009 höher als im Juli 2008

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juli 2009 gegenüber dem Vormonat um 1,0 Prozent bzw. 152 Personen erhöht. Mit 15 305 Personen wurde die vergleichbare Beschäftigtenzahl des Vorjahres ebenfalls um 1,0 Prozent überboten.

Im Zeitraum Januar bis Juli 2009 war die durchschnittliche Beschäftigtenzahl jedoch um 1,4 Prozent bzw. 211 Personen niedriger als in den ersten sieben Monaten des Vorjahres.



Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe stieg im Juli 2009 gegenüber dem Vormonat um 11,7 Prozent auf 12 985 Euro und war damit auch um 1,2 Prozent höher als im Juli 2008.



Produktivität ging in den ersten sieben Monaten zurück

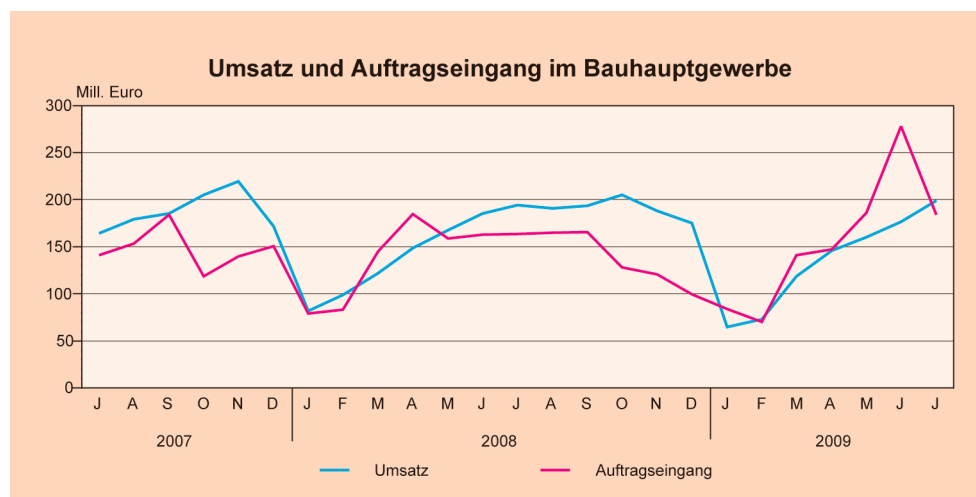
Im Zeitraum Januar bis Juli 2009 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe jedoch um 4,8 Prozent niedriger als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, da der Umsatz deutlicher zurückging als die Zahl der Beschäftigten.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** stiegen im Juli 2009 im Vergleich zum Vormonat um 6,6 Prozent auf 1 977 Tsd. Stunden. Sie waren damit jedoch um 1,2 Prozent niedriger als im Juli 2008. Der Rückgang gegenüber Juli 2008 erfolgte allein im gewerblichen Bau (- 7,6 Prozent); im öffentlichen und Straßenbau (+ 2,9 Prozent) und im Wohnungsbau (+ 1,4 Prozent) hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöht.

Im Zeitraum Januar bis Juli 2009 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 7,4 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Dieser Rückgang entstand sowohl im gewerblichen Bau (- 13,2 Prozent) als auch im Wohnungsbau (- 13,2 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (- 1,9 Prozent).

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging zurück

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe ist von dem sehr hohen Niveau im Vormonat (278 Mill. Euro) auf 184 Mill. Euro im Juli 2009 abgesunken, lag damit jedoch um 20 Mill. Euro über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Erreicht wurde dieser Anstieg der Auftragseingänge vom öffentlichen und Straßenbau (+ 27 Mill. Euro gegenüber Juli 2008) sowie vom Wohnungsbau (+ 4 Mill. Euro). Im gewerblichen Bau waren die Auftragseingänge gegenüber Juli 2008 um 11 Mill. Euro gesunken. Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2005 = 100) stieg gegenüber Juli 2008 um 7,8 Prozent auf 121,1.



In den ersten sieben Monaten 2009 lag der Auftragseingangsindex mit einem durchschnittlichen Wert von 102,2 um 5,4 Prozent über dem Wert des gleichen Vorjahreszeitraums. Das Volumen der Auftragseingänge war mit 1 090 Mill. Euro um 113 Mill. Euro höher als in den ersten sieben Monaten 2008.

Auftragsvolumen per 31.07.2009 deutlich höher als im Vorjahreszeitraum

Baugenehmigungen

Von Januar bis Juli 2009 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 2 535 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 1 892 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) stieg gegenüber den ersten sieben Monaten 2008 um 410 Wohnungen bzw. um 27,7 Prozent.

Mit 1 444 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 7 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden werden 77 Prozent aller genehmigten Wohnungen in Neubauten entstehen.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben damit 238 Wohnungen mehr geplant als in den ersten sieben Monaten 2008. Dies ist vor allem auf ein Plus an Genehmigungen für neue Mehrfamilienhäuser zurückzuführen. Ihre Zahl stieg um 236 Wohnungen bzw. 79,2 Prozent auf 534 Wohnungen.

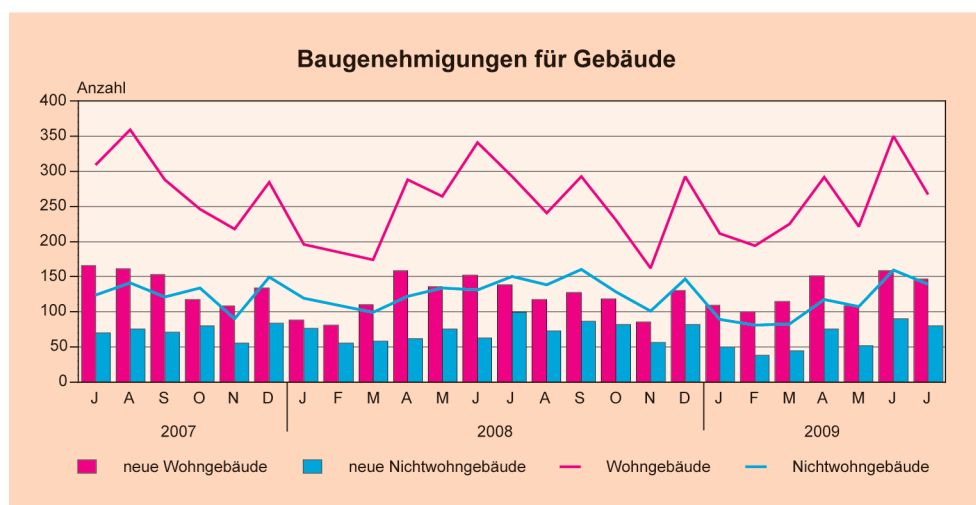
In neuen Zweifamilienhäusern verringerte sich dagegen die Zahl der genehmigten Wohnungen um 12 Wohnungen bzw. 9,1 Prozent auf 120 Wohnungen.

In neuen Einfamilienhäusern wurden 787 Wohnungen genehmigt, das sind 4,1 Prozent bzw. 31 Wohnungen mehr als in den ersten sieben Monaten 2008.

Bau von Einfamilienhäusern bleibt bevorzugte Bauvariante

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag von Januar bis Juli 2009 bei 55 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit nach wie vor den Wohnungsneubau.

Im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden sollen 441 Wohnungen entstehen und damit 172 Wohnungen mehr als in den ersten sieben Monaten 2008.



Baunachfrage im Nichtwohnungsbau ging zurück

In den ersten sieben Monaten 2009 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 775 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit um 89 Baugenehmigungen bzw. 10,3 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich gegenüber den ersten sieben Monaten 2008 um 37,3 Prozent auf 331 Tsd. m².

Von den 775 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 429 auf neue Nichtwohngebäude. Das entsprach einem Anteil von 55 Prozent. Im Vergleich der ersten sieben Monate 2009 zu 2008 sank die Zahl der neuen Nichtwohngebäude um 59 Genehmigungen bzw. 12,1 Prozent.

Der genehmigte umbaute Raum für diese neuen Nichtwohngebäude fiel mit 2 089 Tsd. m³ um 36,2 Prozent bzw. 1 183 Tsd. m³ geringer aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Handel

Einzelhandelsumsatz im Juli 2009 niedriger als im Juli 2008

Im Juli 2009 **setzten** die Thüringer **Einzelhändler** nach vorläufigen Ergebnissen real 0,9 Prozent und nominal 2,0 Prozent weniger **um** als im Juli 2008. Beide Monate hatten jeweils 27 Verkaufstage.

Im Vergleich dazu gingen die Einzelhandelsumsätze im bundesweiten Durchschnitt geringfügig stärker zurück als in Thüringen. Nach vorläufigen Ergebnissen war der

Umsatz im Einzelhandel in Deutschland im Juli 2009 real um 1,0 Prozent und nominal um 2,3 Prozent niedriger als im Juli 2008.

In fast allen Branchen des Thüringer Einzelhandels sanken im Juli 2009 verglichen mit dem Vorjahresmonat sowohl die realen als auch die nominalen Umsätze. Besonders deutlich waren die Rückgänge im „Einzelhandel mit Motorkraftstoffen“ (Tankstellen) (real: - 7,7 Prozent, nominal: - 22,5 Prozent) und im „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“ (real: - 4,4 Prozent, nominal: - 36,8 Prozent).

Alleine im „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ konnten sowohl ein realer Umsatzzuwachs (+ 2,6 Prozent) als auch ein nominales Umsatzwachstum (+ 6,2 Prozent) erzielt werden.

Im „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ stand einem realen Umsatzrückgang von 2,2 Prozent ein leichtes nominales Umsatzwachstum von 0,3 Prozent gegenüber.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Juli 2009 ging im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,0 Prozent zurück. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Thüringer Einzelhandel sank um 2,1 Prozent und die der Teilzeitbeschäftigten um 0,2 Prozent.

Beschäftigtenzahl im Einzelhandel ebenfalls rückläufig

Von *Januar bis Juli 2009* verringerte sich der Umsatz im Thüringer Einzelhandel real um 1,9 Prozent und nominal um 2,1 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,2 Prozent.

Gastgewerbe

Im Juli 2009 meldeten die Thüringer Beherbergungsstätten (mit neun und mehr Betten) und die Campingplätze (ohne Dauercamping) insgesamt 326 Tsd. Gästeankünfte. Das waren 2,0 Prozent mehr Ankünfte als im Juli 2008.

Die Zahl der Übernachtungen stieg um 5,4 Prozent auf 1 Million. Die Verweildauer pro Gast war mit durchschnittlich 3,1 Tagen etwas länger als im vergleichbaren Vorjahresmonat (3,0 Tage).

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Angaben im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 1,0 Prozent auf 45,2 Millionen.

Von den sechs Thüringer Reisegebieten verzeichneten vier Reisegebiete im Juli 2009 einen Anstieg der Gästeankünfte und der Übernachtungen.

Vier der sechs Reisegebiete verzeichneten steigende Besucher- und Übernachtungszahlen

Deutliche Zuwächse hatten insbesondere das Reisegebiet Städte sowie das Reisegebiet Übriges Thüringen zu verzeichnen. Hier gab es im Vergleich zum Vorjahresmonat 4,5 bzw. 5,0 Prozent mehr Gäste und 6,6 bzw. 7,2 Prozent mehr Übernachtungen.

Sinkende Gäste- und Übernachtungszahlen verzeichneten hingegen das Thüringer Vogtland und die Thüringer Rhön. Hier sank die Zahl der Gästeankünfte um 8,7 bzw. 9,1 Prozent und die Anzahl der Übernachtungen fiel ebenfalls deutlich um 7,4 bzw. 7,6 Prozent.

Im Juli 2009 kamen 33 Tsd. Besucher aus dem Ausland. Das waren 10,0 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Gästeankünfte aus dem Ausland stieg damit gegenüber dem Vorjahresmonat leicht um 0,9 Prozent, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich hingegen deutlich um 9,8 Prozent auf 85 Tausend. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen mit durchschnittlich 2,6 Tagen deutlich kürzer als die inländischen Gäste.

In den Monaten *Januar bis Juli 2009* verzeichneten die Thüringer Beherbergungsbetriebe (einschließlich Camping) eine im Vergleich zum Vorjahr deutliche Steigerung der Gästeankünfte auf 1,9 Mill. (+ 3,6 Prozent) und einen fast ebenso großen Zuwachs der Übernachtungen um 3,5 Prozent auf über 5,2 Millionen.

Negative Jahres- teuerungsrate seit Mai 2009

Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex (Basis 2005 = 100) betrug in Thüringen im Juli 2009 nach vorliegendem Ergebnis 106,7. Er ist damit gegenüber Juli 2008 um 0,7 Prozent gesunken. Die Teuerungsrate trägt somit seit dem Monat Mai 2009 in Folge ein negatives Vorzeichen. Zum Vormonat wurde ein Anstieg der Verbraucherpreise um 0,2 Prozent ermittelt.

Die Ursachen für den spürbaren Rückgang sind vor allem in den sinkenden Preisen für Heizöl und Kraftstoffe gegenüber dem Vorjahr zu sehen. Genau vor einem Jahr erreichten die Preise für Kraftstoffe und extra leichtes Heizöl ihren Höchststand (Kraftstoffe = 131,9; extra leichtes Heizöl = 170,6 auf Basis 2005 = 100). In den Monaten danach sanken die Preise wieder.

Nach einem kurzen Anstieg im Juni 2009 gingen die Preise für Heizöl und Kraftstoffe im Juli 2009 im Vergleich zum Vormonat wieder leicht zurück. Im Vergleich zu Juli 2008 waren Kraftstoffe knapp 20 Prozent und extra leichtes Heizöl sogar mehr als 40 Prozent billiger.

Rechnet man Positionen wie Heizöl und Kraftstoffe aus dem Gesamtindex heraus, ergibt sich eine Teuerungsrate von einem Prozent. Gegenüber dem Vormonat zeigt sich in diesem Fall sogar ein Anstieg von 0,4 Prozent, womit der starke Einfluss der Kraftstoff- und Heizölpreise auf den Gesamtindex verdeutlicht werden soll.

Auch die Preise für Nahrungsmittel gingen gegenüber dem Vormonat saisonbedingt um 1,1 Prozent zurück. Außer den Fleischprodukten waren die meisten Grundnahrungsmittel wie Molkereiprodukte, Obst und Gemüse bis zu 4 Prozent billiger.

Dass die Preisreduzierungen im Rahmen des Sommerschlussverkaufes bereits einsetzen, konnte an leicht sinkenden Preisen für verschiedene Bekleidungsartikel festgestellt werden.

Preise für Pauschal- reisen stiegen deutlich an

Mit Beginn der Urlaubssaison stiegen wieder die Preise für Pauschalreisen zum Vormonat merklich an (+ 14,5 Prozent). Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat mussten die Verbraucher in diesem Jahr durchschnittlich 4,5 Prozent mehr für ihre Urlaubsreisen ausgeben.

Printmedien, wie Zeitungen und Bücher, wurden zum Vormonat um 0,5 Prozent und zum Vorjahresmonat um 2,7 Prozent teurer. Diese Erhöhung geht u.a. auf eine Erhöhung der Zeitungspreise (+ 1,0 Prozent zum Vormonat und + 4,1 Prozent zum Vorjahr) zurück.

Gewerbeanzeigen

Zahl der Gewerbe- anmeldungen leicht gestiegen; Gewerbe- abmeldungen gingen zurück

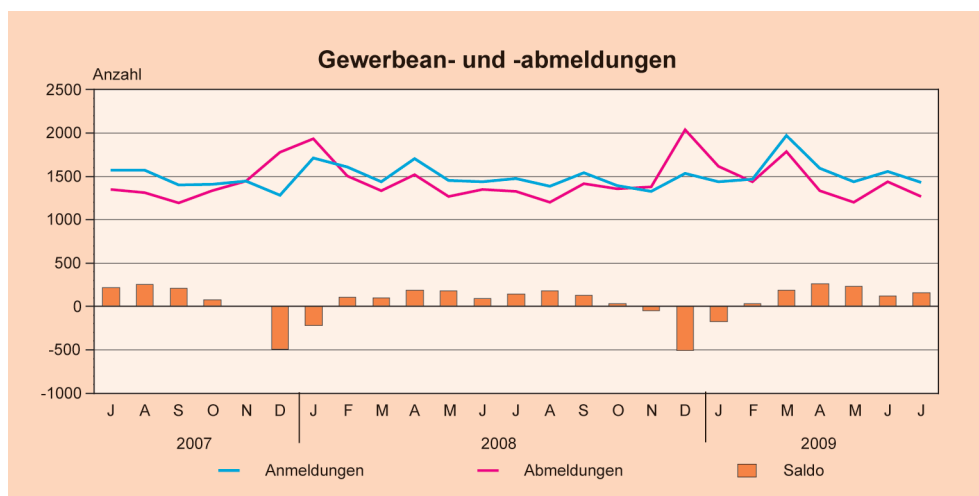
In den Monaten Januar bis Juli dieses Jahres wurden insgesamt 10 887 **Gewerbeanmeldungen** (Januar bis Juli 2008: 10 826) und 10 070 **Gewerbeabmeldungen** (10 237) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei 92 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 95 Abmeldungen je 100 Anmeldungen).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 31.07.2009 insgesamt 817 gegenüber 589 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Regional betrachtet gab es erhebliche Unterschiede. Mehr Gewerbeanmeldungen als im Vergleichszeitraum 2008 gab es in den ersten sieben Monaten dieses Jahres im Landkreis Hildburghausen (+ 10,2 Prozent), im Saale-Holzland-Kreis (+ 9,9 Prozent) und im Landkreis Gotha (+ 8,4 Prozent).

Die höchsten Rückgänge bei den Anmeldungen wurden in der Stadt Suhl (- 12,1 Prozent), im Landkreis Altenburger Land (- 7,7 Prozent) sowie in der Stadt Eisenach (- 6,5 Prozent) festgestellt.

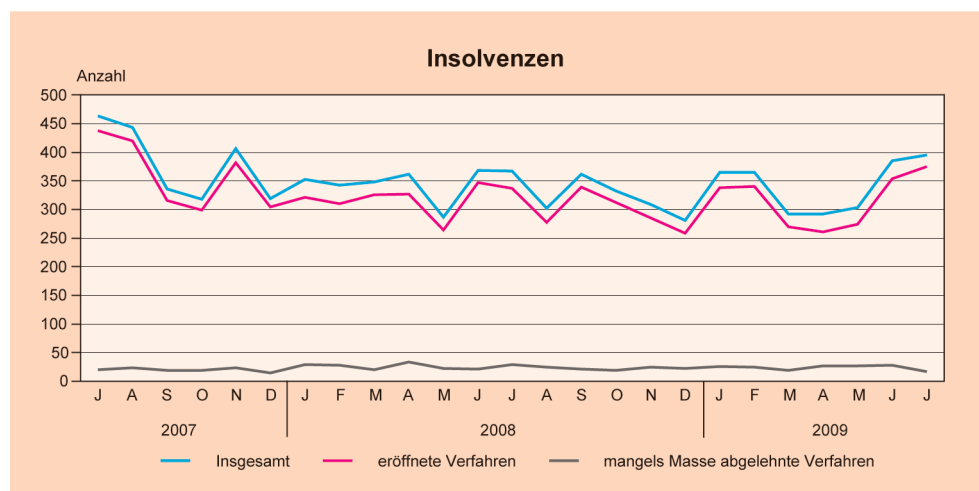
Deutlich weniger Gewerbeabmeldungen gab es im Landkreis Sömmerda (- 16,1 Prozent), in der Stadt Gera (- 15,7 Prozent) und im Landkreis Weimarer Land (- 14,2 Prozent), deutlich mehr dagegen im Landkreis Schmalkalden-Meiningen (+ 22,0 Prozent), im Ilm-Kreis (+ 8,5 Prozent) und im Landkreis Gotha (+ 6,8 Prozent).



Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen ging in den ersten sieben Monaten des Jahres 2009 zurück und war mit 2 397 um 1,2 Prozent bzw. 30 Verfahren geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 393 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 2 004 übrige Schuldner. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 9,8 Prozent anstieg, ging die der übrigen Schuldner um 3,1 Prozent zurück.

Zahl der Insolvenzen der Übrigen Schuldner ging zurück; Unternehmensinsolvenzen angestiegen



Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Juli 2009 bei 2 212 Verfahren (Vorjahr: 2 232 Verfahren); bei 169 Verfahren (182) wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 16 Verfahren (13) wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 92,3 Prozent um 0,3 Prozentpunkte höher als in den ersten sieben Monaten 2008.

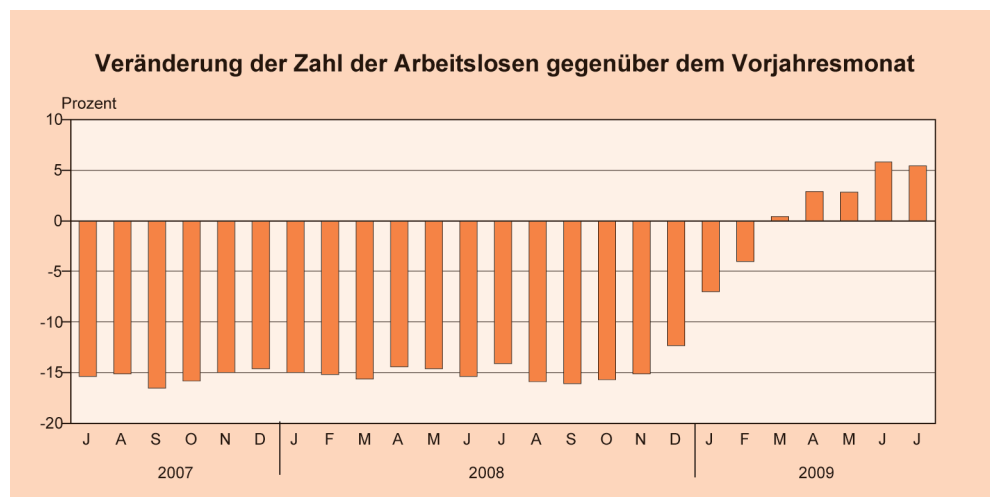
Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 594 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 248 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 184 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten sieben Monaten 2009 waren 2 690 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 1 424 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

**Arbeitslosenzahl
angestiegen**

Die Zahl der **Arbeitslosen** hat sich im Monat Juli 2009 erstmals wieder erhöht und stieg auf einen Wert von 137 356 Personen, 1 006 Personen (+ 0,7 Prozent) mehr als im Vormonat. Im Vergleich zu Juli 2008 stieg die Arbeitslosenzahl um 7 024 Personen bzw. 5,4 Prozent.



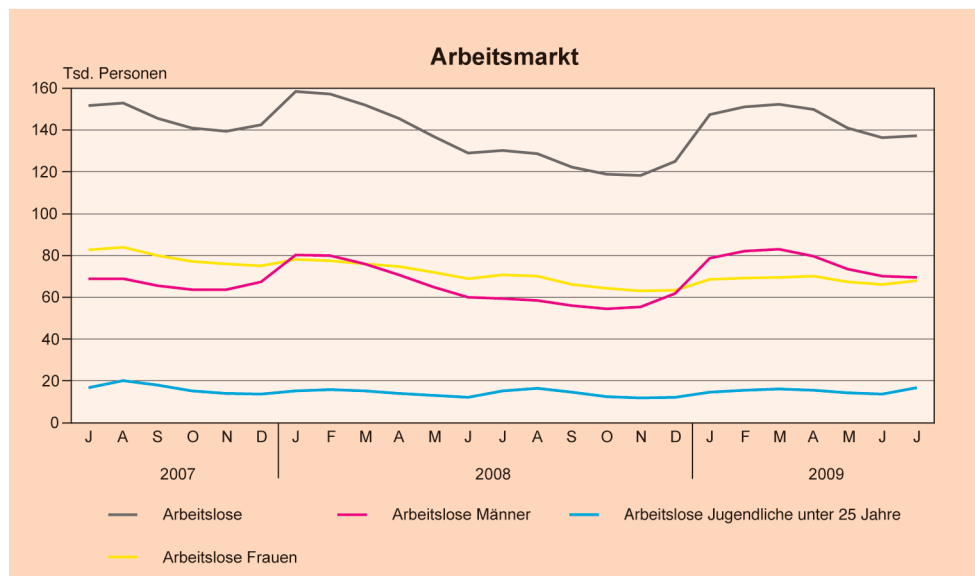
Durch den Anstieg der Arbeitslosenzahl im Monat Juli dieses Jahres stieg die **Arbeitslosenquote** (Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen) im Vergleich zum Vormonat von 11,4 Prozent auf 11,5 Prozent und war damit auch um 0,6 Prozentpunkte höher als im Juli 2008.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 54,3 Prozent im Juli 2008 auf 49,4 Prozent im Juli dieses Jahres.

**Arbeitslosenzahl der
Jugendlichen u.a.
bedingt durch Schul-
abgänger deutlich höher
als im Vormonat**

Der seit April dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre** setzte sich im Juli nicht fort. Mit 16 823 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 3 225 Personen bzw. 23,7 Prozent überschritten (u.a. bedingt durch Schulabgänger). Im Vergleich zu Juli 2008 ist die Arbeitslosenzahl in dieser Gruppe um 1 469 Personen bzw. 9,6 Prozent angestiegen.

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre stieg gegenüber dem Vormonat um 2,3 Prozentpunkte auf 12,2 Prozent.



Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Juli 2009 wieder erhöht. Waren im Juni dieses Jahres 13 354 offene Stellen registriert worden, so stieg deren Zahl bis Ende Juli auf 14 054. Im Vergleich zum Juli des Vorjahres ist der Bestand an offenen Stellen leicht gesunken (- 209 Stellen bzw. - 1,5 Prozent).

Bestand an offenen Stellen hat sich gegenüber Vormonat erhöht

Der **Zugang an offenen Stellen** war mit 7 806 höher als im Vormonat (+ 8,4 Prozent), lag jedoch um 6,0 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Schwerpunkte bei den Zugängen an offenen Stellen lagen in den Sozialpflegerischen Berufen (Zugang um 637 Stellen), bei Gartenbauern (383), Bürofach- und Bürohilfskräften (338), Feinblechern, Installateuren (301) und Warenkaufleuten (236).



Harald Hagn
Telefon: 0361 37-84110
e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Die Bundestagswahl 2009 in Thüringen - Endgültiges amtliches Ergebnis -

Stärkste Partei wurde in Thüringen die CDU mit 31,2 Prozent der abgegebenen gültigen Zweitstimmen vor der DIE LINKE mit 28,8 Prozent. Drittstärkste Partei wurde die SPD mit 17,6 Prozent vor der FDP mit 9,8 Prozent und den GRÜNEN mit 6,0 Prozent.

Im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 hat die SPD in Thüringen 12,2 Prozentpunkte verloren, während die CDU 5,5 Prozentpunkte gewonnen hat. Bei der FDP kamen 1,9 Prozentpunkte hinzu, die GRÜNEN erreichten mit 1,2 Prozentpunkten nur leichte Zuwächse, während die DIE LINKE gegenüber 2005 um 2,7 Prozentpunkte zulegen.

Die Thüringer CDU wird in der Fraktion des neuen Bundestages mit 7 Sitzen vertreten sein (2005 waren es 5), die Thüringer FDP steuert zur FDP-Fraktion im Gegensatz zur Wahl 2005 2 Sitze bei. Bei der SPD wird es 3 Thüringer Sitze geben (3 weniger als 2005), bei den GRÜNEN 1 Sitz, (wie 2005) und DIE LINKE erringt 5 Sitze (wie 2005).

Sechste gesamtdeutsche Wahl

Am Sonntag, den 27. September 2009, fand in der Bundesrepublik Deutschland die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag, zugleich die sechste gesamtdeutsche Wahl, statt. Maßgebliche Rechtsgrundlagen für die Bundestagswahl sind – neben den Artikeln 38 und 39 des Grundgesetzes (GG), welche die Grundsätze für die Wahl der Abgeordneten des Deutschen Bundestages sowie für den Zusammentritt und die Wahlperiode des Deutschen Bundestages festlegen – insbesondere das Bundeswahlgesetz (BWG) und die Bundeswahlordnung (BWO).

Danach besteht der Deutsche Bundestag vorbehaltlich etwaiger Überhangmandate aus 598 Abgeordneten, von denen je die Hälfte nach Wahlkreisvorschlägen und nach Landeslisten gewählt werden. Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen einer mit der Personenwahl verbundenen Verhältniswahl. Die Wahlperiode beträgt vier Jahre.

Bundesgebiet in 299 Wahlkreise eingeteilt

Das Wahlgebiet bei der Bundestagswahl ist das Bundesgebiet. Dieses ist in bundesweit 299 Wahlkreise eingeteilt. Hiervon entfallen auf den Freistaat Thüringen 9 Wahlkreise.

Das aktive Wahlrecht, d.h. das Recht bei der Wahl seine Stimme abgeben zu können, besitzt grundsätzlich jeder Deutsche, der am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat, der seit mindestens drei Monaten im Bundesgebiet seine Wohnung oder seinen gewöhnlichen Aufenthaltssitz innehat und der nicht aufgrund gesetzlicher Regelungen vom Wahlrecht ausgeschlossen ist.

Jeder Wahlberechtigte hat zwei Stimmen: eine Erststimme und eine Zweitstimme. Mit der Erststimme wird in jedem Wahlkreis ein Abgeordneter direkt in den Bundestag gewählt (Direktkandidat). Gewählt ist im Wahlkreis jener Bewerber, der die meisten Stimmen auf sich vereint. Mit der Zweitstimme vergibt der Wahlberechtigte seine Stimme an die Landesliste einer Partei.

Jeder Wahlberechtigte hat zwei Stimmen

Wählbar in den Deutschen Bundestag ist jeder Deutsche, der am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat und der nicht aufgrund gesetzlicher Regelungen die Wählbarkeit verloren hat.

Nach den endgültigen Ergebnissen der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag mussten die Sozialdemokraten bundesweit starke Verluste hinnehmen. Nur noch 23,0 Prozent der gültigen Zweitstimmen in der Bundesrepublik Deutschland entfielen auf die SPD. Dies entspricht einem Minus von 11,2 Prozentpunkten gegenüber der Bundestagswahl 2005.

Starke Verluste für die SPD

Auf die Unionsparteien CDU und CSU entfielen 33,8 Prozent der gültigen Zweitstimmen. Dies entspricht einem Rückgang um 1,4 Prozentpunkte. Damit wurden die Christdemokraten abermals stärkste Fraktion im Deutschen Bundestag.

Christdemokraten abermals stärkste Fraktion

Deutlich zulegen konnte die FDP. Die Freien Demokraten erzielten ein Plus von 4,7 Prozentpunkten und erhielten mit 14,6 Prozent ihr bislang bestes Ergebnis bei einer Bundestagswahl (1961:12,8 %).

FDP mit bislang bestem Ergebnis

Gleichfalls deutliche Gewinne verbuchte DIE LINKE. Die Partei konnte 11,9 Prozent der gültigen Zweitstimmen auf sich vereinen. Dies entspricht einem Zuwachs um 3,2 Prozentpunkte. Auch die GRÜNEN verzeichneten ein deutliches Plus von 2,6 Prozentpunkten und kamen auf 10,7 Prozent der gültigen Zweitstimmen. Alle anderen Parteien, auf die bundesweit insgesamt 6,0 Prozent der Zweitstimmen entfielen, werden dem 17. Deutschen Bundestag nicht angehören.

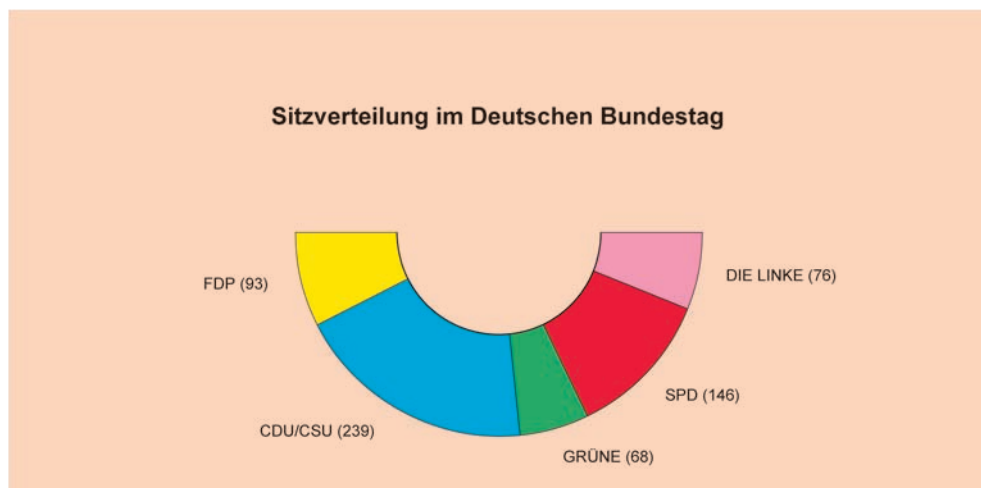
Auch DIE LINKE und GRÜNE verbuchen deutliche Zugewinne

Die Wahlbeteiligung war bei der Bundestagswahl 2009 erneut rückläufig. Lediglich 70,8 Prozent der Wahlberechtigten beteiligten sich an der Abstimmung. Dies entspricht einem Rückgang um 6,9 Prozentpunkte. Damit war die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2009 die niedrigste aller bisherigen Bundestagswahlen.

Wahlbeteiligung erneut rückläufig

Aufgrund des Wahlergebnisses sind auch im 17. Deutschen Bundestag wieder fünf Fraktionen vertreten. Es sind dies CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE und GRÜNE. Diese stellen insgesamt 622 Abgeordnete. Von den 24 Überhangmandaten entfallen diesmal alle auf die CDU/CSU. Die Sitzverteilung im 17. Deutschen Bundestag ist aus dem nachfolgenden Schaubild ersichtlich:

Fünf Fraktionen im Bundestag vertreten



10 Parteien und 114 Bewerber stellen sich in Thüringen zur Wahl

In Thüringen stellen sich 10 Parteien und 114 Bewerber zur Bundestagswahl:

- SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands
- DIE LINKE DIE LINKE
- CDU Christlich Demokratische Union Deutschlands
- FDP Freie Demokratische Partei
- GRÜNE BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- NPD Nationaldemokratische Partei Deutschlands
- REP DIE REPUBLIKANER
- MLPD Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands
- ödp Ökologisch-Demokratische Partei
- PIRATEN Piratenpartei Deutschlands

Insgesamt bewarben sich am 27. September 2009 in Thüringen 114 Personen (darunter 30 Frauen) um einen Sitz im Deutschen Bundestag.

Die Bewerbersituation sah für die zugelassenen Parteien wie folgt aus:

Wahlvorschläge der zugelassenen Parteien

Wahlvorschlag	Bewerber auf				Bewerber insgesamt (unter Abzug der Doppelbewerber)	
	Wahlkreisvorschlägen		Landesliste		2009	2005
	2009	2005	2009	2005		
SPD	9	9	13	17	13	17
DIE LINKE	9	9	14	20	15	22
CDU	9	9	15	18	15	18
FDP	9	9	5	10	9	11
GRÜNE	9	9	7	27	11	29
NPD	9	9	5	15	10	18
REP	-	-	4	4	4	4
MLPD	1	2	7	8	7	8
ödp	1	-	13	-	13	-
PIRATEN	-	-	8	-	8	-
Sonstige/ Einzelbewerber	9	6	0	5	9	11
Insgesamt	65	62	91	124	114	138

Bei der Bundestagswahl 2009 in Thüringen waren insgesamt 1 913 559 Personen wahlberechtigt. Das waren 44 196 weniger als bei der Bundestagswahl im Jahre 2005. Lediglich 1 247 764 Thüringer Wahlberechtigte gingen zur Wahlurne oder gaben ihre Stimme per Briefwahl ab. Das entsprach einem Anteil von 65,2 Prozent.

Wahlbeteiligung in Thüringen deutlich gesunken

Damit war die Wahlbeteiligung zur Bundestagswahl 2009 deutlich niedriger als vor vier Jahren. Damals beteiligten sich in Thüringen noch 75,5 Prozent der Wahlberechtigten an der Stimmabgabe.

Die regionale Verteilung der Wahlbeteiligung weist nur vergleichsweise geringe Unterschiede auf: Die höchste Wahlbeteiligung meldete mit 67,2 Prozent der Wahlkreis 194 Gera – Jena – Saale-Holzland-Kreis, gefolgt vom Wahlkreis 193 Erfurt – Weimar – Weimarer Land II (67,0 Prozent). Der geringste Wahleifer wurde diesmal im Wahlkreis 197 Suhl – Schmalkalden-Meiningen – Hildburghausen (63,0 Prozent) und im Wahlkreis 191 Kyffhäuserkreis – Sömmerda – Weimarer Land I (67,7 Prozent) registriert.

Von den 1 247 764 Thüringer Wählern gaben 17 920 bzw. 1,4 Prozent eine ungültige Erststimme und 15 995 bzw. 1,3 Prozent eine ungültige Zweitstimme ab. Noch bei der vorherigen Bundestagswahl im Jahr 2005 lagen die entsprechenden Anteile bei 2,0 bzw. 1,8 Prozent. Regional streut die Häufigkeit ungültiger Zweitstimmen mit Anteilen zwischen 1,1 und 1,5 Prozent nicht sonderlich. In den Wahlkreisen 190 Eisenach – Wartburgkreis – Unstrut-Hainich-Kreis II sowie 195 Greiz – Altenburger Land wurden mit Anteilen von jeweils 1,5 Prozent die höchsten Werte ermittelt. Werte unter dem Landesdurchschnitt wurden zumeist aus Wahlkreisen mit größeren Städten gemeldet. So wurden die niedrigsten Anteile ungültiger Zweitstimmen (jeweils 1,1 Prozent) in den Wahlkreisen 194 Gera – Jena – Saale-Holzland-Kreis, 193 Erfurt – Weimar – Weimarer Land II und 189 Eichsfeld – Nordhausen – Unstrut-Hainich-Kreis I verbucht.

Weniger ungültige Stimmen

Bei der Bundestagswahl 2009 in Thüringen entfielen von den 1 229 844 gültigen Erststimmen rund 33,1 Prozent auf die CDU. Das waren 4,0 Prozentpunkte mehr als bei der Bundestagswahl 2005. 357 482 bzw. 29,1 Prozent der Wähler vergaben ihre Erststimme an die Partei DIE LINKE. Dies waren 3,7 Prozentpunkte mehr als vor vier Jahren. Für die SPD stimmten 255 060 Wähler. Ihr Stimmenanteil sank damit um beträchtliche 11,1 Prozentpunkte. Für die Partei der GRÜNEN entschieden sich 63 030 Wähler. Ihr Erststimmenanteil erhöhte sich um 1,5 Prozentpunkte auf 5,1 Prozent. Auf die FDP schließlich entfielen 94 685 bzw. 7,7 Prozent der Wählerstimmen. Das waren 2,7 Prozentpunkte mehr als 2005.

CDU mit höchstem Erststimmenanteil

Neben den genannten Parteien hatte lediglich die NPD in allen 9 Thüringer Bundestagswahlkreisen Direktkandidaten nominiert. Hinzu kamen noch jeweils ein Wahlkreisbewerber von der MLPD und der ödp sowie 9 Einzelbewerber. Von den zuletzt genannten Parteien oder der Einzelbewerber vermochte nur die NPD nennenswerte Stimmenanteile auf sich zu vereinen (3,5 Prozent). Die beiden anderen Parteien sowie die 9 Einzelbewerber erzielten zusammengenommen lediglich einen Stimmenanteil von 0,6 Prozent.

Die Erringung eines Direktmandates erfordert bei der Bundestagswahl die relative Mehrheit der Wahlkreisstimmen des jeweiligen Wahlkreises. In 7 Wahlkreisen setzten sich bei der jetzigen Bundestagswahl Kandidaten der Christdemokraten durch, in 2 Wahlkreisen hingegen Bewerber der DIE LINKE. Bei der Bundestagswahl 2005 konnte die SPD noch 6 Direktmandate gewinnen, während lediglich 3 Direktmandate an die CDU gingen.

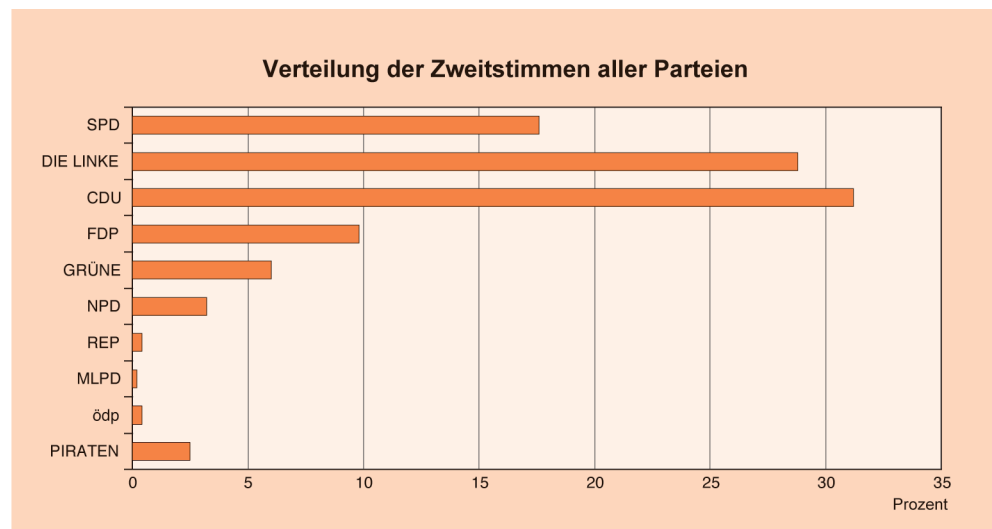
7 Direktmandate für die CDU, 2 für DIE LINKE

Die Mehrheiten der erfolgreichen Wahlkreisbewerber streuen zwischen 43,0 Prozent der Erststimmen (Wahlkreis 189 Eichsfeld – Nordhausen – Unstrut-Hainich-Kreis I,

Manfred Grund) und 29,1 Prozent (Wahlkreis 192 Gotha – Ilm-Kreis, Tankred Schipanski). Den deutlichsten Erfolg errang der Bewerber der Union im Wahlkreis 189 Eichsfeld – Nordhausen – Unstrut-Hainich-Kreis I, Manfred Grund, mit einem Vorsprung von 18,5 Prozentpunkten. Am knappsten siegte mit einem Abstand von 0,7 Prozentpunkten der Wahlkreisbewerber im Wahlkreis 196 Sonneberg – Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Orla-Kreis (Carola Stauche, CDU).

Zweitstimmen für Wahlausgang entscheidend

Während die Wähler bei der Bundestagswahl mit ihrer Wahlkreisstimme die Möglichkeit haben, für die Hälfte der Bundestagsmandate darüber zu entscheiden, welcher Abgeordnete sie im Bundestag vertreten soll, sind für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer jeden Partei – und damit für die zahlenmäßige Zusammensetzung des Deutschen Bundestages – in erster Linie die errungenen Zweitstimmen maßgeblich.



CDU stärkste politische Kraft

Aus den Bundestagswahlen 2009 in Thüringen ist die Christlich Demokratische Union als stärkste politische Kraft hervorgegangen. Mit 383 778 Zweitstimmen und einem Anteil von 31,2 Prozent übertraf sie das Ergebnis der Partei DIE LINKE um 2,4 Prozentpunkte und jenes der SPD um 13,6 Prozentpunkte. Gegenüber der Bundestagswahl 2005 erhöhte sich der Zweitstimmenanteil der Christdemokraten um 5,5 Prozentpunkte.

Die CDU konnte in allen 9 Thüringer Wahlkreisen Stimmengewinne verbuchen. Ihre Zweitstimmenanteilszuwächse reichen von 4,3 Prozentpunkten im Wahlkreis 192 Gotha – Ilm-Kreis bis zu 6,2 Prozent im Wahlkreis 190 Eisenach – Wartburgkreis – Unstrut-Hainich-Kreis II. Die Christdemokraten vereinten in 5 von 9 Thüringer Wahlkreisen die relative Mehrheit der abgegebenen Zweitstimmen auf sich.

Ihr mit Abstand bestes Ergebnis konnte die CDU im Wahlkreis 189 Eichsfeld – Nordhausen – Unstrut-Hainich-Kreis I erzielen. Hier liegt ihr Zweitstimmenanteil bei 38,5 Prozent. Aber auch in anderen – eher ländlich geprägten Regionen – blieb die Union die dominierende politische Kraft. So erzielte sie über dem Durchschnitt liegende Ergebnisse in den Wahlkreisen 195 Greiz – Altenburger Land ((32,8 Prozent), 190 Eisenach – Wartburgkreis – Unstrut-Hainich-Kreis II (32,6 Prozent) und 191 Kyffhäuserkreis – Sömmerda – Weimarer Land I (31,5 Prozent).

In den eher städtisch geprägten Wahlkreisen des Freistaates erzielten die Christdemokraten hingegen eher unter dem Durchschnitt liegende Ergebnisse:

Im Wahlkreis 193 Erfurt – Weimar – Weimarer Land II musste sich die CDU mit 27,9 Prozent der gültigen Zweitstimmen zufrieden geben. Im Wahlkreis 194 Gera – Jena – Saale-Holzland-Kreis waren es sogar nur 27,6 Prozent.

Thüringenweit vereinte die DIE LINKE 354 593 Zweitstimmen auf sich. Relativ erreichte die Partei damit einen Zweitstimmenanteil von 28,8 Prozent. Das sind 2,7 Prozentpunkte mehr als bei der Bundestagswahl 2005.

Die Partei DIE LINKE konnte sich bei der jetzigen Bundestagswahl eines gestiegenen Einflusses in allen Thüringer Wahlkreisen erfreuen. Ihre Zweitstimmenanteile schwanken zwischen 24,0 Prozent im Wahlkreis 189 Eichsfeld – Nordhausen – Unstrut-Hainich-Kreis I und 31,7 Prozent im Wahlkreis 197 Suhl – Schmalkalden-Meiningen – Hildburghausen. Ihre größten Gewinne verzeichnete DIE LINKE in den Wahlkreisen 197 Suhl – Schmalkalden-Meiningen – Hildburghausen (+ 3,9 Prozentpunkte) und 190 Eisenach – Wartburgkreis – Unstrut-Hainich-Kreis II (+ 3,6 Prozentpunkte). Verhältnismäßig gering fielen dagegen die Zuwächse der DIE LINKE in den Wahlkreisen 195 Greiz – Altenburger Land (+ 2,0 Prozentpunkte) sowie 189 Eichsfeld – Nordhausen – Unstrut-Hainich-Kreis I (+ 1,6 Prozentpunkte) aus.

**DIE LINKE mit
Zugewinnen in allen
Wahlkreisen**

Die SPD verlor thüringenweit 12,2 Prozentpunkte und ist mit 17,6 Prozent der abgegebenen Zweitstimmen nur noch drittstärkste Partei im Freistaat. Ihre Zweitstimmenanteile liegen in allen Wahlkreisen zwischen 16,5 und 19,6 Prozent. Ihre besten Ergebnisse erzielten die Sozialdemokraten in den Wahlkreisen 192 Gotha – Ilm-Kreis (19,6 Prozent) sowie 190 Eisenach – Wartburgkreis – Unstrut-Hainich-Kreis II (18,5 Prozent). Dagegen erreichte die SPD in den Wahlkreisen 189 Eichsfeld – Nordhausen – Unstrut-Hainich-Kreis I sowie 195 Greiz – Altenburger Land lediglich 16,6 bzw. 16,5 Prozent der gültigen Zweitstimmen.

**SPD nur noch dritt-
stärkste Partei**

Im Gegensatz zur CDU, der DIE LINKE, der FDP und den GRÜNEN, die in allen Wahlkreisen ihre Zweitstimmenanteile erhöhen konnten, mussten die Sozialdemokraten in allen Wahlkreisen Zweitstimmenverluste hinnehmen. Deutlich über dem Durchschnitt liegende Verluste verzeichneten sie im Wahlkreis 194 Gera – Jena – Saale-Holzland-Kreis (- 13,7 Prozentpunkte). Sowohl die CDU als auch die FDP und die GRÜNEN zogen hier ihren Nutzen aus den Schwächen der Sozialdemokraten und verzeichneten in diesen Wahlkreisen überdurchschnittliche Gewinne. Dagegen fielen die Rückgänge der SPD in den Wahlkreisen 192 Gotha – Ilm-Kreis (- 11,2 Prozentpunkte) sowie 195 Greiz – Altenburger Land (- 11,1 Prozentpunkte) verhältnismäßig gering aus.

**SPD in allen Wahlkrei-
sen mit Verlusten**

Deutliche Zugewinne bei der Bundestagswahl 2009 verzeichnete die FDP. Die Freien Demokraten verbesserten ihr Ergebnis in allen Thüringer Wahlkreisen und erhöhten damit ihren Zweitstimmenanteil von 2005 um 1,9 Prozentpunkte auf 9,8 Prozent. Sie erzielten damit ihr bestes Bundestagswahlergebnis in Thüringen seit dem Jahr 1990.

**FDP mit bestem Wahl-
ergebnis seit 1990**

Die FDP konnte in allen Thüringer Wahlkreisen Zweitstimmengewinne verbuchen. Die höchsten Zuwächse verzeichnete sie in den Wahlkreisen 196 Sonneberg – Saalfeld – Saale-Orla-Kreis sowie 189 Eichsfeld – Nordhausen – Unstrut-Hainich-Kreis I (beide jeweils + 2,3 Prozentpunkte). Die geringsten Zuwächse verbuchte sie in den Wahlkreisen 193 Erfurt – Weimar – Weimarer Land II sowie Gotha – Ilm-Kreis (beide jeweils + 1,4 Prozentpunkte).

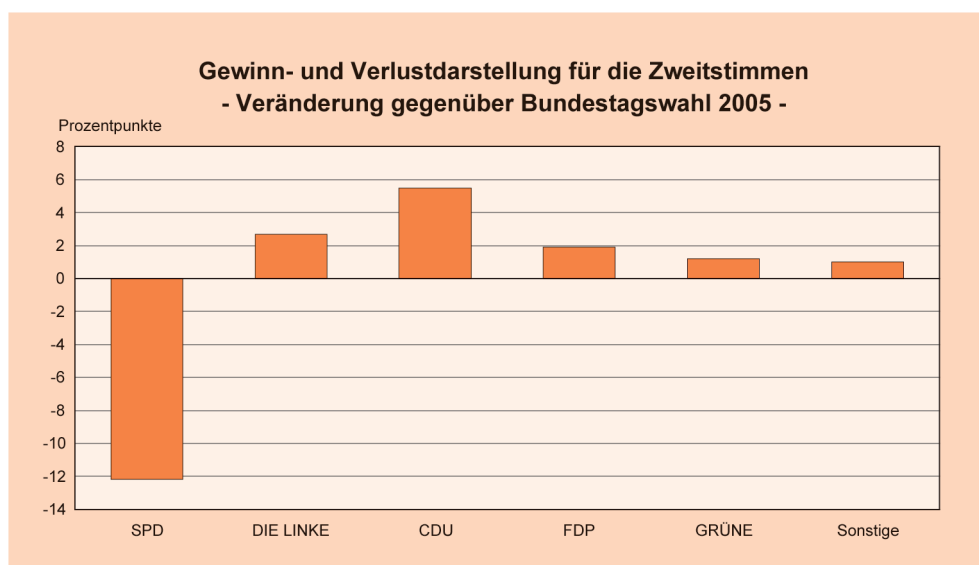
Regional streuen die Wahlergebnisse der FDP vergleichsweise gering. Ihre besten Ergebnisse erzielte die Partei in den Wahlkreisen 195 Greiz – Altenburger Land (10,9 Prozent) sowie 189 Eichsfeld – Nordhausen – Unstrut-Hainich-Kreis I (10,7 Prozent). Bescheidener nehmen sich die Ergebnisse der Freien Demokraten in den Wahlkreisen 192 Gotha – Ilm-Kreis sowie 193 Erfurt – Weimar – Weimarer Land II aus. Hier musste sich die Partei mit einem Zweitstimmanteil von jeweils 9,0 Prozent begnügen.

Zweitstimmen nach Wahlkreisen

Wahlkreis-Nr.	Wahlkreis	Verteilung der Stimmen						
		SPD	DIE LINKE	CDU	FDP	GRÜNE	NPD	Sonstige
		Prozent						
189	Eichsfeld - Nordhausen - Unstrut-Hainich-Kreis I	16,6	24,0	38,5	10,7	4,8	2,7	2,7
190	Eisenach - Wartburgkreis - Unstrut-Hainich-Kreis II	18,5	28,3	32,6	9,2	5,0	3,6	2,9
191	Kyffhäuserkreis - Sömmerda - Weimarer Land I	17,2	30,1	31,5	10,0	4,8	3,5	2,8
192	Gotha - Ilm-Kreis	19,6	27,7	30,8	9,0	5,5	3,6	3,8
193	Erfurt - Weimar - Weimarer Land II	18,0	27,9	27,9	9,0	10,4	2,5	4,2
194	Gera - Jena - Saale-Holzland-Kreis	17,2	29,9	27,6	10,3	8,1	2,6	4,3
195	Greiz - Altenburger Land	16,5	28,6	32,8	10,9	4,3	3,6	3,1
196	Sonneberg - Saalfeld-Rudolstadt - Saale-Orla-Kreis	17,0	30,9	30,4	9,8	4,5	4,1	3,4
197	Suhl - Schmalkalden-Meiningen - Hildburghausen	17,6	31,7	29,7	9,4	5,2	3,1	3,2

GRÜNE legen in allen Wahlkreisen zu Die Partei der GRÜNEN vereinte 73 838 bzw. 6,0 Prozent der in Thüringen abgegebenen Zweitstimmen auf sich. Dies bedeutet gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl einen Anstieg um 1,2 Prozentpunkte. Damit haben die GRÜNEN erstmals seit dem Jahre 1990 auch in Thüringen wieder die Fünf-Prozent-Marke überwunden.

Die GRÜNEN konnten sich bei der jetzigen Bundestagswahl eines deutlich gestiegenen Einflusses in allen Thüringer Wahlkreisen erfreuen. Ihre Zweitstimmenanteile schwanken zwischen 4,3 Prozent im Wahlkreis 192 Greiz – Altenburger Land und 10,4 Prozent im Wahlkreis 193 Erfurt – Weimar – Weimarer Land II. Ihre größten Gewinne verbuchten die GRÜNEN in den Wahlkreisen 193 Erfurt – Weimar – Weimarer Land II (+ 2,2 Prozentpunkte) sowie 194 Gera – Jena – Saale-Holzland-Kreis (+ 1,5 Prozentpunkte). Verhältnismäßig gering fielen dagegen ihre Zugewinne in den Wahlkreisen 190 Eisenach – Wartburgkreis – Unstrut-Hainich-Kreis II (+ 0,7 Prozentpunkte) und 195 Greiz – Altenburger Land (+ 0,5 Prozentpunkte) aus.



Die NPD verlor landesweit 0,5 Prozentpunkte und verbleibt mit 3,2 Prozent der abgegebenen Zweitstimmen abermals bei einer Bundestagswahl unter der Fünf-Prozent-Marke. Ihre Zweitstimmenanteile liegen in allen Thüringer Wahlkreisen zwischen 2,5 und 4,1 Prozent. Ihr bestes Ergebnis erzielten die Nationaldemokraten im Wahlkreis 196 Sonneberg – Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Orla-Kreis (4,1 Prozent). Vergleichsweise schwach waren sie in den Wahlkreisen 194 Gera – Jena – Saale-Holzland-Kreis (2,6 Prozent) und 193 Erfurt – Weimar – Weimarer Land II (2,5 Prozent).

NPD verbleibt unter Fünf-Prozent-Marke

Die verbleibenden 4 Parteien erzielten bei der Bundestagswahl 2009 in Thüringen zusammen einen Stimmenanteil von 3,5 Prozent. Die teilweise anders zusammengesetzte Gruppe der sonstigen Parteien bei der Bundestagswahl 2005 verzeichnete dagegen einen Anteil von 2,0 Prozent. Jede Splitterpartei blieb für sich genommen deutlich unter 3,0 Prozent der gültigen Zweitstimmen. Das mit Abstand beste Ergebnis erzielten die PIRATEN mit 2,5 Prozent. Die REP und die ödp mussten sich mit jeweils 0,4 Prozent begnügen. Die MLPD erreichte 0,2 Prozent der gültigen Zweitstimmen.

Splitterparteien mit geringem Zweitstimmenanteil

Als Ergebnis der Bundestagswahlen 2009 wird die Thüringer CDU in der Fraktion des neuen Bundestages mit 7 Sitzen vertreten sein (2005 waren es 5), die Thüringer FDP steuert zur FDP-Fraktion im Gegensatz zur letzten Wahl 2 Sitze bei. Bei der SPD wird es 3 Thüringer Sitze geben (3 weniger als 2005), bei den Grünen 1 Sitz (wie 2005) und DIE LINKE 5 Sitze (wie 2005). Im einzelnen wurden folgende Bewerber gewählt.

18 Thüringer Abgeordnete im Bundestag

CDU	Grund, Manfred	Direktmandat
	Hirte, Christian	Direktmandat
	Selle, Johannes	Direktmandat
	Schipanski, Tankred	Direktmandat
	Tillmann, Antje	Direktmandat
	Vogel, Volkmar	Direktmandat
	Stauche, Carola	Direktmandat
DIE LINKE	Lenkert, Ralph	Direktmandat
	Petermann, Jens	Direktmandat
	Dr. Joachimsen, Lukrezia	Landesliste
	Naumann, Kersten	Landesliste
	Tempel, Frank	Landesliste
SPD	Schneider, Carsten	Landesliste
	Gleicke, Iris	Landesliste
	Lemme, Steffen-Claudio	Landesliste

FDP	Kurth, Patrick	Landesliste
	Dr. Röhlinger, Peter	Landesliste
GRÜNE	Göring-Eckardt, Katrin	Landesliste

Entsprechend diesem Wahlergebnis beläuft sich der Frauenanteil der Thüringer Bundestagsabgeordneten auf 33,3 Prozent (6 Frauen und 12 Männer).



Robert Kaufmann
 Telefon: 0361 37-84118
 e-mail: Robert.Kaufmann@statistik.thueringen.de

Kunststoffwirtschaft in Thüringen

– Eine unternehmensbezogene Analyse –

Vorbemerkungen

Kunststoffe spielen eine bedeutende Rolle in der umweltbezogenen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Dimension der nachhaltigen Entwicklung. Ohne Kunststoffe wäre unser moderner Lebensstil nicht möglich. Kunststoffe erfüllen die Anforderungen der Gesellschaft, indem sie eine ökoeffiziente Produktion zahlreicher wertvoller Produkte ermöglichen, wie z.B. Schutzverpackungen, Leicht- und Sicherheitskomponenten für Autos, Mobiltelefone, Gebäudeisolierung, medizinische Instrumente und Schlüsselkomponenten für die unterschiedlichsten Anwendungen von der Erzeugung erneuerbarer Energie über die Verpackungsindustrie bis hin zur Automobilindustrie.

Durch die Gewichtsreduzierung, die durch die Verwendung von Kunststoffen in einem modernen Auto ermöglicht wird, werden innerhalb dessen Lebensdauer über 500 Liter Kraftstoff eingespart. Häuser und Gebäude werden durch Kunststoffisolation warm (oder kühl) gehalten. Die optimale Isolierung ist zu einem Hauptanliegen zum Erreichen der Kyoto-Ziele geworden, da ungefähr 40 Prozent des weltweiten primären Energieverbrauchs in Gebäuden stattfindet. Die steigende Verwendung von leichtgewichtigen Kunststoffverpackungen reduziert sowohl das Transportgewicht als auch den zu entsorgenden Verpackungsanteil der Güter, und dies beides reduziert wiederum die CO₂-Emissionen.

Im Medizinbereich werden Kunststoffe für Blutkonserven und Schläuche, künstliche Gelenke, Kontaktlinsen und künstliche Netzhaut, selbstauflösendes Nahtmaterial, Schienen und Schrauben und viele weitere Anwendungen genutzt.

Die Unternehmen profitierten von der guten Entwicklung in den Bereichen Automotive, Elektrotechnik, Möbel und Verpackungen. Aufgrund der in den letzten Jahren aufgelegten Umweltprogramme zur Einsparung von Wärmeenergie im privaten und gewerblichen Bereich (siehe z.B. Energieausweis für Verkäufer und Vermieter), sowie von den extrem steigenden Heizkosten, hat auch die Thüringer Gummi- und Kunststoffbranche – speziell der stark vertretene Fenster- und Türenbau – profitiert.

Im Rahmen der vorliegenden unternehmensbezogenen Analyse werden einige der 187 Betriebe, welche 15 537 Arbeitskräfte beschäftigen, vorgestellt. ¹⁾

**15 537 Beschäftigte
in der Kunststoff-
branche**

¹⁾ Es handelt sich um Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten zum Stand Dezember 2008.

Bei den nachfolgenden Unternehmensdaten handelt es sich nicht um Zahlen, die von Seiten der amtlichen Statistik erhoben wurden, sondern um Zahlen der frei zugänglichen Internetpräsenzen, beziehungsweise von den Unternehmen freiwillig für diesen Verwendungszweck zur Verfügung gestellten Zahlen. Die dadurch eventuell entstandenen Schwankungen sind auf die Aktualität der Onlineangebote zurückzuführen.

Ausgewählte Unternehmen der Thüringer Kunststoffwirtschaft

SANIT – Sanitärtechnik Eisenberg GmbH

SANIT wurde im Jahre 1945 gegründet. Seit dieser Zeit entwickelt und produziert das Unternehmen technisch anspruchsvolle Sanitärprodukte aus Kunststoff.

Das Unternehmen gehört zur Aliaxis-Gruppe, einer Industriegruppe, die weltweit führend für Kunststoffanwendungen im Bereich Baustoffe ist. An der Seite dieses starken Partners entwickelte sich SANIT zu einem geachteten Unternehmen der internationalen Sanitärindustrie.

Einen Meilenstein in der Entwicklung von SANIT bildete der Bau eines neuen Industriekomplexes 1996/1997 am Standort Eisenberg sowie die Erweiterung desselbigen 1999. In dieser modernen Fertigungsstätte sind alle Produktions- und Verwaltungsbereiche zentralisiert.

Sanit steigert Umsatz von 9,1 auf 54,5 Millionen Euro

SANIT entwickelt mit Hilfe modernster CAD-Systeme hochwertige, technisch ausgereifte Produkte. Die Kunststoffteile werden in einer vollautomatischen Fertigung im Spritzguss- und Duroplast -Pressverfahren hergestellt.

Sanit bietet über 7500 verschiedene Produkte an

Seit 1991 hat sich die Anzahl der Beschäftigten von zunächst 169 Mitarbeitern und 7 Auszubildenden auf 245 Mitarbeiter und 11 Auszubildende erhöht. Im selben Zeitraum konnte das Unternehmen seinen Umsatz von 9,1 Millionen Euro in 1991 auf beachtliche 54,5 Millionen Euro in 2008 etwa versechsfachen. Mit dieser außerordentlichen Umsatzsteigerung geht eine relativ konstante Investitionstätigkeit einher, welche sich auf etwa 2 Millionen Euro p.a. beläuft.

Während SANIT 1991 noch hauptsächlich WC-Zubehör fertigte, erstreckt sich die Produktpalette nunmehr größtenteils auf Vorwandinstallationen – wie z.B. Unterputzspülkästen und Betätigungsplatten – gefolgt von Ablaufarmaturen und WC-Zubehör. Damit bietet das Unternehmen etwa 7 500 verschiedene Produkte an, welche zu 42 Prozent in über 50 Länder exportiert werden. Insgesamt belief sich die Absatzmenge auf eine Stückzahl von 18 375, bei einem Kunststoffverbrauch von ungefähr 3 600 Tonnen pro Jahr. ²⁾

DOELLKEN Weimar GmbH

Döllken Weimar ist führender Hersteller von Sockelleisten

Die Döllken Weimar GmbH ist der führende Hersteller von Sockelleisten, System-Boden/Wandanschlüssen, Fußbodenprofilen und technischen Profilen aus Hochleistungskunststoff bzw. Kombinationen aus Holzwerkstoffen und Kunststoffen. Ebenso zählen die zur Verarbeitung der Produkte benötigten Spezialwerkzeuge für das bodenlegende Handwerk zur Verkaufspalette der Döllken Weimar GmbH. Das Unternehmen liefert seine Produkte in viele Länder auf allen Kontinenten der Welt und ist heute der weltweit führende Hersteller in dieser Sparte. Zu den belieferten Kunden zählen sowohl der Groß- als auch der Fachhandel auf dem Gebiet der Bodenbeläge, im Inland vor allem das bodenlegende Handwerk über den Groß- und Fachhandel, im Ausland vor allem Händler für Bodenbeläge und Bodenbelagszubehör. Damit wurde im Jahr 2008 ein Umsatz von über 52 Millionen Euro erwirtschaftet.

²⁾ Vgl. www.sanit.de, zugegriffen am 06.06.2009.

Keimzelle der Unternehmensgruppe Döllken ist die 1888 in Essen als Holzhandlung gegründete W. Döllken Cie. 1952 erkennt Döllken als eines der ersten Unternehmen die Bedeutung des Kunststoffs und wird zum Spezialisten für die Extrusion von Kunststoffprofilen. Im Jahre 1991 übernimmt Döllken die Kunststoff GmbH in Weimar und konzentriert dort seine Aktivitäten auf dem Sektor Sockelleisten.

Mit Stand Dezember 2008 beschäftigt das Unternehmen am Standort Weimar mittlerweile 170 Mitarbeiter und 6 Auszubildende.

TMP Fenster + Türen GmbH

Der erfolgreiche Weg der TMP Fenster + Türen GmbH begann 1990, als mehrere Ortsansässige aus Bad Langensalza das Thüringer Unternehmen gründeten. Die Produkte werden auf einer Fläche von ca. 2 Hektar, wovon 1,2 Hektar überdacht sind, nach dem neuesten Stand der Technik industriell hergestellt.

Das Stammwerk Bad Langensalza verlassen täglich weit über 200 Fenster, wofür sich etwa 220 Mitarbeiter verantwortlich zeigen. Weiterhin hält das Unternehmen noch zwei Zweigniederlassungen in Deutschland und eine Zweigniederlassung in Litauen.

Die TMP GmbH unterhält unter anderen seit 1997 ein Verkaufsbüro in Eisenach und gemeinsam mit einem Fachbetrieb wird ein weiteres in Gotha geführt. Zufriedene Kunden finden sich jedoch auch weit über die Grenzen Thüringens hinaus. So auch in den Ländern: USA, Russland, Schweden Spanien, Indien u.v.m.

Umsatzsteigerung von 23,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr

Die Unternehmensgruppe erwirtschaftet mit aktuell 220 Mitarbeitern und einer vorbildlichen Anzahl von derzeit 23 Auszubildenden einen Umsatz von 28,5 Millionen Euro, bei einer beachtlichen Umsatzsteigerung von 23,9 Prozent zum Ergebnis von 2007. Dieser Zuwachs spiegelt sich auch deutlich in einer Steigerung der Investitionstätigkeit auf nunmehr 1,7 Millionen Euro wider, welche im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt und im Vergleich zum Jahr 2006 sogar mehr als versechsfacht wurde.

Die Kundenstruktur setzt sich aus verschiedenen Hauptkunden wie z.B. Bauelementehändlern, Tischlern, Metallbauern, Architekten und Bauträgern zusammen. Diese unterschiedliche Klientel ist dem Umstand geschuldet, dass die TMP Fenster + Türen GmbH eine Vielzahl verschiedener Produkte anbietet. Neben Fenstern und Türen werden außerdem Wintergärten, Fassaden, Rollläden, Sonnenschutz, Klappläden und Insektenschutzgitter hergestellt.³⁾

MKT – Moderne Kunststoff-Technik Gebr. Eschbach GmbH

Als Partner der Möbelindustrie liegt die Kernkompetenz von MKT in der Entwicklung und Produktion thermoplastischer Kantenbänder. Das Stammwerk mit der Zentrale von MKT liegt im thüringischen Ohrdruf. Seit seiner Gründung 1991 nahm das Unternehmen eine bemerkenswerte Entwicklung und hat sich in nur wenigen Jahren zu einem der Marktführer der europäischen Kantenband-Hersteller mit weltweiter Ausrichtung entwickelt. Denn längst hat sich MKT auch auf den Wachstumsmärkten in Asien und besonders in Osteuropa positioniert.

MKT - ein Thüringer Unternehmen mit internationaler Ausrichtung

Bei MKT stehen alle Zeichen auf Zukunft. Mehr als 22 Millionen Euro investierte der Kantenspezialist im Jahr 2007 in einen Neubau sowie in die Produktionsausstattung seiner Werke. Damit bekennt sich das Unternehmen konsequent für den Standort Thüringen und ist aufgrund weiterer Investitionen in den Bereichen Forschung und Entwicklung bestens für die Ansprüche der Märkte von morgen gerüstet.

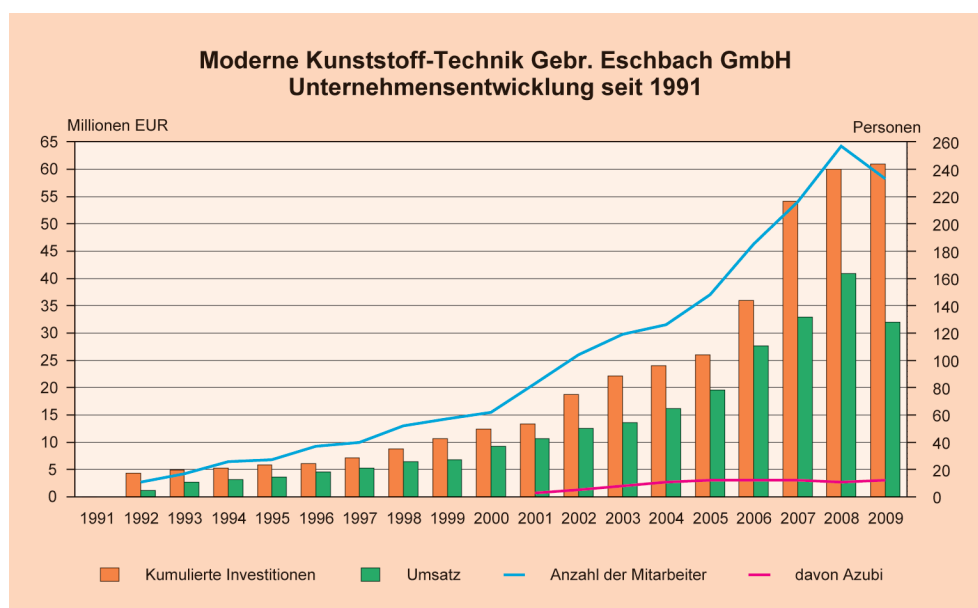
3) Vgl. www.tmp-online.de/, zugegriffen am 05.06.2009.

MKT stockt Belegschaft seit 2006 um knapp 40 Prozent auf

Derartige Erweiterungen der Produktionskapazitäten ziehen auch zwangsläufig eine Erweiterung des Mitarbeiterstammes nach sich. So stieg die Anzahl der Beschäftigten von 185 im Jahr 2006 auf 257 im Jahr 2008. Auch die Ausbildung des zukünftigen Personals nimmt die MKT GmbH sehr ernst, so befindet sich die Anzahl der Auszubildenden stets im zweistelligen Bereich.

Produktionsmenge steigt im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 30 Prozent

Aufgrund der umfangreichen Investitionen in Unternehmens- und Humankapital konnte das Unternehmen seinen Umsatz auf etwa 41,0 Millionen Euro in 2008 steigern. Dies entspricht einem Wachstum von 24,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Ausgangspunkt dieser beachtlichen Umsatzsteigerung ist eine noch deutlichere Steigerung der Produktionsmenge von 8 400 Tonnen in 2007 auf 11 000 Tonnen im Jahr 2008, was einem Wachstum von 30,1 Prozent entspricht. In der folgenden Abbildung ist die Unternehmensentwicklung der MKT Moderne Kunststoff-Technik Gebr. Eschbach GmbH über den gesamten Existenzzeitraum nochmals grafisch dargestellt.⁴⁾



WERU AG

Die im Jahr 1843 gegründete Weru AG deckt mit Fenstern und Haustüren aus Kunststoff und Aluminium sowie Rollläden, Vordächern und Überdachungen den gesamten Bedarf an Bauelementen für die Modernisierung von Geschosswohnungsbauten und Mehrfamilienhäusern ab. Durch innovative Produktionstechniken und hochwertige Materialien bietet Weru den Kunden aus der Wohnungswirtschaft auf der Produktseite Qualität und Langlebigkeit, die durch die Partnerschaft mit rund 900 regionalen Fachbetrieben perfekt ergänzt wird. Weiterhin bietet die Weru AG Kompetenz und Erfahrung in den Bereichen Wärmedämmung, Schallschutz, Einbruchhemmung, Lüftung und Design.

4) Vgl. www.mkt-gmbh.de, zugegriffen am 04.06.2009.

Neben dem Stammsitz im Baden-Württembergischen Rudersberg unterhält das Unternehmen seit 1991 ein weiteres Werk im thüringischen Triptis. Bis Ende 2009 will die Weru AG ihre Fertigung von Kunststoffelementen in Triptis konzentrieren. Das Thüringer Werk produziert bereits heute rund 83 Prozent aller Kunststofffenster. Mit dieser Strukturmaßnahme sichert Weru langfristig 750 Arbeitsplätze an beiden Standorten.

Weru verlagert gesamte Kunststoffverarbeitung nach Thüringen

Im Geschäftsjahr 2008 erzielte Weru einen Umsatz von rund 127 Millionen Euro, was einer Steigerung zum Vorjahreszeitraum von 15,5 Prozent entspricht. Der Fenster- und Türenhersteller beschäftigte zum Stichtag 31.12.2008 insgesamt 792 Mitarbeiter an beiden Standorten, davon 426 in Rudersberg und 366 in Triptis. Nach derzeitiger Planung bedeutet die Umstrukturierung einen Abbau von rund 143 Arbeitsplätzen in Rudersberg und einen Zuwachs von 85 neuen Stellen im Thüringer Werk.

85 neue Arbeitsplätze im Werk Triptis

Mit erheblichen Investitionen in modernste Fertigungsanlagen und intensiven Marketingkampagnen will Weru seinen Marktführungsanspruch weiter ausbauen.⁵⁾

Grafe Color Batch GmbH

Die 1991 in Jena gegründete und seit 1995 in Blankenhain ansässige Grafe Color Batch GmbH entwickelt und produziert sogenannte „Masterbatches“ (Kunststoff-, Farb- und Additivkonzentrate in Form von Granulaten) zum Einfärben von Kunststoffen und Kunststofffasern. Weiterhin werden „Compounds“, also fertig eingefärbte Kunststoffgranulate hergestellt.

Das Produktionsvolumen liegt derzeit bei etwa 10 000 Tonnen pro Jahr, welche einzig im hochmodernen Werk Blankenhain von den ca. 230 Mitarbeitern entwickelt und produziert werden. So werden beispielsweise jedes Jahr knapp 10 000 verschiedene Farbvarianten neu hergestellt und getestet, um den Wünschen der anspruchsvollen Kundschaft gerecht zu werden.

Jährliches Produktionsvolumen von 10 000 Tonnen

Zu den Abnehmern zählen die gesamte Kunststoffindustrie, die Automobilindustrie, die Elektroindustrie, die Werkzeugindustrie, die Kommunikationsindustrie sowie die Bauwirtschaft. Unter den weltweit mehr als 1 000 Kunden befinden sich unter anderen Audi, BMW, Porsche, Playmobil und die Schoeller-Gruppe.

Die GRAFE Gruppe investiert in den kommenden 3 Jahren knapp 9 Millionen Euro in eine neue Produktionshalle für Masterbatches, ein Compoundierzentrum sowie ein Hochregallager für Rohstoffe. Neben der Grafe Color Batch GmbH gehören zur GRAFE Gruppe im thüringischen Blankenhain noch vier weitere Gesellschaften, welche einschließlich der o.g. aktuellen Investition bis heute mehr als 27 Millionen Euro am Standort Blankenhain investiert haben.

GRAFE hat bereits über 27 Millionen Euro am Standort Blankenhain investiert

Mit Zuschlagstoffen für Kunststoffe hat sich das Thüringer Familienunternehmen seit 1991 einen Namen in Deutschland und über 30 anderen Ländern gemacht. Produkte aus diesem Haus tragen dazu bei, dass es Playmobilfiguren in vielen leuchtenden Farben gibt, der Innenraum neuer Autos nicht mehr so lange nach Plastik riecht oder Pflanzen unter der Plane im Gewächshaus genügend Licht erhalten, ohne dass die sich bildende Wärme der Sonneneinstrahlung sie zerstört. Aufgrund des vorbildhaften Engagements im Bereich Forschung und Entwicklung kann man auch in Zukunft mit weiteren sinnvollen Innovationen der GRAFE Gruppe rechnen.⁶⁾

5) Vgl. www.weru.de, zugegriffen am 06.06.2009.

6) Vgl. www.grafe.com/, zugegriffen am 16.06.2009.

WERTBAU GmbH & Co. KG

**WERTBAU steigert
Produktion von 60
auf 2 000 Einheiten
pro Tag**

Die WERTBAU GmbH & Co. KG mit Stammsitz im thüringischen Langenwetzendorf wurde im Jahr 1990 gegründet. Zur Leistungs- und Produktpalette des Kunststoffverarbeiters gehören Fenster, Haustüren und Rollläden aus Holz, HolzAlu und vor allem aus Kunststoff. Die Produktionsanlage wurde seit 1990 auf etwa 18 500 Quadratmeter ausgebaut, so können täglich 1 500 bis 2 000 Fenstereinheiten produziert werden. Die Produktionskapazität wurde über die Jahre kontinuierlich ausgebaut. Lag diese im Gründungsjahr noch bei 60 Einheiten pro Tag, so betrug sie bereits zwei Jahre später das Vierfache. Seit 1998 konnte die Ausbringungsmenge von 800 Einheiten pro Tag bis heute mehr als verdoppelt werden.

**Anstieg der
Mitarbeiterzahl
um das Vierzigfache**

Eine derartige Produktionssteigerung setzt einerseits eine gesunde Investitionsbereitschaft voraus – 1992: 6 Millionen DM, 1998: 30 Millionen DM, 2007 und 2008 zusammen: 13 Millionen Euro – und zieht andererseits einen erfreulichen Zuwachs der Belegschaft nach sich. So stieg die Anzahl der Mitarbeiter von zunächst 5 Beschäftigten in 1990 über 123 Beschäftigte in 1998 auf nunmehr 222 Mitarbeiter. Damit zählt die WERTBAU GmbH & Co. KG zu einem der größten Arbeitgeber der Region.

Ausblick

**Thüringer Kunststoff-
industrie ist Parade-
beispiel der positiven
Entwicklung in den
neuen Bundesländern**

Im Freistaat Thüringen hat sich die vorwiegend mittelständisch geprägte Gummi- und Kunststoffindustrie in den vergangenen 15 Jahren so rasant entwickelt, dass sie inzwischen zu den größten Industrien des Landes zählt. Von etwa 0,15 Milliarden Euro Umsatz bis zu 2,72 Milliarden Euro hat die Thüringer Gummi- und Kunststoffindustrie von 1990 bis heute einen fast einzigartigen Entwicklungsprozess hinter sich. Wie wohl kaum eine andere Materialgruppe eröffnet der Kunststoff ein enorm breites Spektrum von Anwendungsgebieten. Kunststoffe sind innovative Werkstoffe. Viele technische Entwicklungen wie beispielsweise in der Luft- und Raumfahrt, im Automobil- und Flugzeugbau oder in der Elektro- und Kommunikationstechnik, sind ohne die gezielte Anwendung neuer Werkstoffe nicht mehr denkbar. Technischer Fortschritt und Werkstoffentwicklung gehen Hand in Hand, und polymere Werkstoffe sind dabei der Wegbereiter für ökonomischen, ökologischen und sozialen Fortschritt. Die Zukunftschancen der Branche bieten damit eine spannende Herausforderung für den Industriestandort Thüringen.



Heidrun Anders
 Telefon: 0361 37-734550
 e-mail: Heidrun.Anders@statistik.thueringen.de

Vorläufige Ergebnisse der Nutzung des Ackerlandes 2009 sowie erste Ergebnisse über die Entwicklung der Viehbestände

Im nachfolgenden Textbeitrag werden die vorläufigen Ergebnisse der repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung und der repräsentativen Erhebung über die Viehbestände vom Mai dieses Jahres ausgewertet.

In Thüringen werden zur Entlastung der Landwirte von Auskunftspflichten für die Bodennutzungshaupterhebung die im Rahmen von Verwaltungsmaßnahmen im Agrarbereich erteilten Angaben verwendet. Für Betriebe, die 2009 einen Sammelantrag (InVeKoS) im Land Thüringen gestellt haben, wurden somit die Angaben zum Anbau auf dem Ackerland aus diesen Verwaltungsdaten übernommen. Die Erhebung der Viehbestände erfolgt nach zwei Verfahren. Für die Ermittlung der Rinderbestände wurde erstmalig zur Erhebung Mai 2008 das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HIT) ausgewertet. Es werden die Daten von allen Rinderhaltern nach § 26 der Viehverkehrsverordnung vom 6. Juli 2007, geändert durch Artikel 3 der Verordnung vom 25. April 2008, auf Einzeltierbasis ausgewertet und auf Halterebene zusammengeführt.

Schweine und Schafbestände werden repräsentativ in den landwirtschaftlichen Betrieben erhoben.

Durch die veränderte Methode für die Ermittlung der Rinderbestände ist kein direkter Vergleich zu den Ergebnissen bis zum Jahr 2007 mehr gegeben. Aussagen über Trends sind aber möglich.

Die Ergebnisse über die Rinderbestände sind endgültig, Ergebnisse über die Schweine- und Schafbestände tragen noch vorläufigen Charakter.

Bestellung des Ackerlandes 2009

63 Prozent des Ackerlandes mit Getreide bestellt

Die Getreideanbaufläche nimmt den größten Teil des Ackerlandes ein. Für die Ernte 2009 steht das Getreide als wichtigste Fruchtart in der Nahrungskette bei Mensch und Tier nach den vorläufigen Ergebnissen auf 385 200 Hektar. Damit stehen 1 500 Hektar bzw. 0,4 Prozent mehr im Feld als im Vorjahr. Gegenüber

Getreideanbau erfolgte auf 63 Prozent der Ackerflächen

den mit Getreide bestellten Flächen des sechsjährigen Durchschnittes 2003/2008 bedeutet das Ergebnis ein Plus von 8 200 Hektar bzw. 2,2 Prozent. In diesem Jahr steht Getreide wie auch im Vorjahr auf 63 Prozent der Ackerflächen von Thüringer Betrieben.

Der Getreideanbau 2009 erreicht nach dem Anbaujahren 2000 (396 600 Hektar), 2001 (393 900 Hektar) und 1998 (389 000 Hektar) den viertgrößten Flächenumfang seit der ersten bundeseinheitlichen Erhebung im Jahr 1991.

Winterweizenanbau auf neuem Rekord. Für die diesjährige Ernte stehen 9 200 Hektar mehr Winterweizen im Feld als zur Ernte 2008

Das meist angebaute Getreide in Thüringen ist mit 224 800 Hektar der Winterweizen, der auf 58,4 Prozent der Getreidefläche insgesamt steht (2008: 56,2 Prozent). Für die diesjährige Ernte stehen 9 200 Hektar mehr Winterweizenflächen an als zur Ernte 2008. Hauptgrund für die Ausdehnung des Winterweizenanbaus auf einen neuen Rekord dürften die 2008 erzielten Erzeugerpreise – in Thüringen wird überwiegend Qualitätsweizen der Sorten A und E (Anteil an Weizenernte 2008: A-Weizen 44,1 Prozent; E-Weizen 38,6 Prozent) angebaut - sowie die bestehenden Vermarktungsbedingungen der 2008er Ernte sein. (Vorratsbestand an Weizen insgesamt am 30. Juni 2009: 1,9 Prozent; 2008: 2,2 Prozent). Die Wirtschaftlichkeit des Weizens [höhere Flächenleistung im Vergleich zu anderen Getreidearten (Durchschnittlicher Hektarertrag 2003/2008: 70,8 dt/ha) und Erzeugerpreise zwischen 12 und 14 €/dt] sowie gute Aussaatbedingungen im Herbst 2008 haben die Landwirte veranlasst, mehr Winterweizen ins Feld zu stellen. Ein milder Winter, mit geringen Auswinterungsschäden und ein unbedeutender Umbruch der Herbstaussaat in Folge anderer Schäden (2009: 0,3 Prozent der Aussaatfläche) sind weiter entscheidend für dessen Flächenumfang 2009.

Mit Wintergerste wurden 74 400 Hektar bestellt. Das entspricht einem Flächenzuwachs gegenüber dem Vorjahr von 3 600 Hektar bzw. um 5,0 Prozent.

Sommergerste auf einen bisher nicht vorhandenen Tiefstand eingeschränkt; Anbaufläche liegt um ein Fünftel unter dem Vorjahresniveau

Der Anbau von Sommergerste wurde auf einen bisher nicht vorhandenen Tiefstand von 39 500 Hektar eingeschränkt. Mit einem Flächenrückgang um 10 900 Hektar liegt der Anbau um mehr als ein Fünftel (-21,6 Prozent) unter dem Niveau von 2008. Lediglich jeder 10. Hektar der Getreidefläche ist mit Sommergerste bestellt. Durch ein hohes Marktaufkommen aus der Ernte des Vorjahres (2008 wurden 261 600 Tonnen Sommergerste geerntet) konnten die Abnehmer den Preis niedrig halten. Mit dem Anbau von Sommergerste 2009 haben die Landwirte auf die niedrigen Erzeugerpreise für ihre Braugerste (überwiegender Verwendungszweck der Sommergerste) im Jahr 2008 reagiert. In Ostdeutschland wurden für Braugerste im Wirtschaftsjahr 2008/09 bisher durchschnittlich 15 €/dt realisiert. Vergleichsweise dazu waren die Braugerstenpreise im Wirtschaftsjahr 2007/08 von 27 €/dt nahezu doppelt so hoch. (Quelle: Bauernzeitung 32. Woche 2009 - Märkte und Preise).

Der Roggenanbau umfasst 13 200 Hektar und erreicht mit einer Zunahme zum Vorjahr um 1 300 Hektar nach der Abschaffung der Roggenintervention im Jahr 2004 und der ab 2007 zu beobachtenden Extensivierung im Roggenanbau annähernd das Anbauniveau von 2002 (13 695 Hektar).

Landwirte setzen wieder auf den Anbau von Triticale, die sich durch Anspruchslosigkeit an den Boden und ihre Ertragsfähigkeit auszeichnet

Nach einer zwischenzeitlichen Rücknahme des Anbaus von Triticale, eine Kreuzung von Roggen und Weizen, setzen die Landwirte ab 2007 wieder auf deren Anbau. 2009 wurden insgesamt 15 400 Hektar (+ 600 Hektar bzw. + 3,8 Prozent zum Vorjahr) mit Triticale bestellt. Triticale verbindet die Ertragsfähigkeit und Kornqualität des Weizens mit der Anspruchslosigkeit des Roggens. Dadurch und auf Grund vielseitiger Verwertungs- und Vermarktungsmöglichkeiten (Einsatz in Kraftfuttermischungen, Grünfütter und Ganzpflanze, Einsatz in Biogasanlagen, Grundstoff für die Ethanolproduktion sowie Einsatz in der Nahrungsmittelerzeugung) punktet Triticale mit seiner Wirtschaftlichkeit.

Hafer bleibt mit 5 700 Hektar eine Nischenproduktion.

Winterraps ist die bedeutendste Ölf Frucht

Auf einem Fünftel (19,8 Prozent) der Ackerfläche stehen Ölf rüchte. Der Anbau von 121 500 Hektar liegt leicht (- 0,4 Prozent) unter dem Niveau von 2008. Winterraps als wichtigste Kultur in Getreidefruchtfolgen steht in Thüringen auf 119 000 Hektar. Die Anbaubedeutung von Winterraps als Energiepflanze für die Biodieselproduktion ist wegen politischer Rahmenbedingungen (Änderungen in der Besteuerung von Biodiesel) geringfügig geschwächt. Die Anbauentscheidung von Winterraps als Rohstoff für die Nahrungsmittelindustrie und für die Herstellung von Rapskuchen für die Versorgung der Viehbestände unterliegt gleichfalls dem schwankenden Bedarf. Nachdem der Anbau von Winterraps im Jahr 2007 mit 125 100 Hektar an das durch die Fruchtfolge vorgegebene Limit gestoßen war, liegt der Anbau von Winterraps mit einem Rückgang um 0,3 Prozent das zweite Mal in Folge unter dem Vorjahresniveau.

Anbaubedeutung von Winterraps durch veränderte Rahmenbedingungen leicht geschwächt. Anbau das zweite Mal in Folge unter dem Vorjahresniveau

Der Anbau von Sonnenblumen nimmt mit 900 Hektar im Ranking des Ölf ruchtanbaus die 2. Stelle ein. Hier ist jedoch zwischen den Jahren ein Auf und Ab charakteristisch. Gegenüber 2008 verringerte sich der Anbau um rd. 160 Hektar bzw. 15,3 Prozent.

Sonnenblumen - nach einer zwischenzeitlichen Verdrängung durch Öllein und Flachs - im Ranking des Ölf ruchtanbaus ab 2007 wieder an 2. Stelle

Hackfruchtanbau gegenüber 2008 leicht ausgedehnt

Auf 11 600 Hektar gedeihen im Jahr 2009 Hackfrüchte. Gegenüber 2008 ist das eine Zunahme um 230 Hektar (+ 2,0 Prozent). Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Zuckerrüben (8 900 Hektar) und Kartoffeln (2 300 Hektar).

Der Zuckerrübenanbau wird durch die EU-Zuckermarktordnung und den geänderten Regelungen zu Preisstützungen bestimmt. Zur Abfederung der Auswirkungen des Wegfalls des Quotensystems zum Jahr 2014/2015 und vor dem Hintergrund internationaler Handelsvereinbarungen, wonach die EU die Zuckererzeugung reduzieren muss, wurde das Thema der Flächenreduzierung durch freiwillige Quotenrückgabe der Landwirte bereits 2008 aktuell. 2008 war die niedrigste Anbaufläche seit der Wiedervereinigung zu verzeichnen. Die Zuckerrübenfläche unterschritt in diesem Jahr erstmals die 10 000-Hektar-Grenze. 2009 wurde der Anbau von Zuckerrüben wieder leicht ausgedehnt (+ 200 ha bzw. + 2,6 Prozent).

Der Kartoffelanbau als Rohstoff für die „Thüringer Klöße“ bewegt sich mit einem Anbau auf 2 300 Hektar in diesem Jahr seit Jahren auf niedrigem Niveau. Lediglich ein Fünftel des Flächenumfangs von 1991 wird 2009 erreicht. Das Anbauniveau von 2008 wird leicht (+ 1,1 Prozent) überboten.

Anbau von Kartoffeln - insbesondere als Rohstoff für Thüringer Klöße - weiter auf niedrigem Niveau

Trend im Anbau von Hülsenfrüchten setzt sich fort

Von weiterhin abnehmender Bedeutung ist der Hülsenfruchtanbau. Hülsenfrüchte werden auf 9 400 Hektar, darunter 7 600 Hektar Futtererbsen und 1 300 Hektar Ackerbohnen, angebaut. Der Anbau von Hülsenfrüchten hatte eine Hochphase mit dem Auftreten der Erkrankung von Rindern mit BSE auch in Deutschland nach der Jahrtausendwende.

Durch das Fütterungsverbot von Tierkörpermehl zur Eindämmung der BSE-Krise stieg der Bedarf an pflanzlichem Protein als Mischfutterkomponente und der Anbau von Hülsenfrüchten auf 22 400 Hektar im Jahr 2001. Ab 2005 ging die Fläche jährlich zurück. Zur Bodennutzungshaupterhebung 2009 wurden mit 9 400 Hektar fast 10 000 Hektar weniger festgestellt als im Jahr 2005.

Nutzung der Pflanzen zur Gewinnung von regenerativer Energie lässt Feldfutteranbau ansteigen

Eine weitere deutliche Anbauausdehnung hat der Feldfutteranbau erfahren. Für die Futtermittellieferung aber auch als nachwachsende Rohstoffe zur Gewinnung

von regenerativen Energien aus Biomasse wurden 79 500 Hektar mit Feldfutter bestellt, 3 400 Hektar oder 4,5 Prozent mehr als 2008.

Silomais als Kraftfutter für die Rinderproduktion und zunehmend Verwendung als nachwachsender Rohstoff zur Gewinnung von regenerativen Energien aus Biomasse

Die bedeutendste Fruchtart ist hierbei der Silomais, dessen Anbauentwicklung gleichzeitig ausschlaggebend für die Entwicklung im Feldfutterbau insgesamt ist. Silomais nimmt mit einer Anbaufläche von 48 100 Hektar 61 Prozent der mit Feldfutter bestellten Flächen ein. Bestimmend für die Anbauentscheidung für Grün- und Silomais ist neben dem Kraftfutareinsatz vor allem in der Rinderproduktion seine Verwendung zur Bestückung von Biogasanlagen. Nach einem Anstieg um 11,8 Prozent in 2007 und 3,7 Prozent in 2008 (zum jeweiligen Vorjahr) wurde die Fläche 2009 gegenüber dem Vorjahr um weitere 8,9 Prozent bzw. 3 900 Hektar ausgeweitet. Des Weiteren wurden 11 800 Hektar mit Ackergras (zum Vorjahr: - 1,5 Prozent), 5 700 Hektar (+ 4,0 Prozent) mit Klee und Klee gras sowie 8 100 Hektar (+ 7,9 Prozent) mit Luzerne bestellt.

Anbau auf dem Ackerland

Fruchtart	Fläche		Anteil Fruchtart am Ackerland		Veränderung 2009 gegenüber 2008	
	2008	2009	2008	2009		
	ha		%		ha	%
Getreide insgesamt	383 657	385 154	62,5	62,6	1 497	0,4
darunter						
Winterweizen	215 642	224 809	35,1	36,6	9 167	4,3
Sommerweizen	6 185	4 677	1,0	0,8	- 1 508	- 24,4
Hartweizen	1 335	2 284	0,2	0,4	949	71,1
Roggen	11 949	13 216	1,9	2,1	1 267	10,6
Wintergerste	70 820	74 372	11,5	12,1	3 552	5,0
Sommergerste	50 333	39 468	8,2	6,4	- 10 865	- 21,6
Triticale	14 802	15 370	2,4	2,5	568	3,8
Hafer	6 057	5 679	1,0	0,9	- 378	- 6,2
Körnermais und CCM	5 388	3 773	0,9	0,6	- 1 615	- 30,0
Ölfrüchte insgesamt	121 963	121 487	19,9	19,8	- 476	- 0,4
darunter						
Winterraps	119 352	118 959	19,4	19,3	- 393	- 0,3
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	379	371	0,1	0,1	- 8	- 2,1
Öllein ¹⁾	672	690	0,1	0,1	18	2,7
Körner Sonnenblumen	1 064	901	0,2	0,1	- 163	- 15,3
Hülsenfrüchte	9 972	9 365	1,6	1,5	- 607	- 6,1
darunter						
Futtererbsen	8 109	7 642	1,3	1,2	- 467	- 5,8
Ackerbohnen	1 461	1 336	0,2	0,2	- 125	- 8,6
Hackfrüchte	11 386	11 614	1,9	1,9	228	2,0
darunter						
Kartoffeln	2 300	2 326	0,4	0,4	26	1,1
Zuckerrüben	8 698	8 924	1,4	1,5	226	2,6
Pflanzen zur Grünernte (Feldfutter)	76 028	79 460	12,4	12,9	3 432	4,5
davon						
Silomais	44 194	48 129	7,2	7,8	3 935	8,9
Luzerne, Luzernegras	7 480	8 071	1,2	1,3	591	7,9
Klee, Klee gras u. Klee-Luzerne gemischt	5 435	5 653	0,9	0,9	218	4,0
Feldgras, Grasanbau auf dem AL	11 960	11 782	1,9	1,9	- 178	- 1,5
Ackerland insgesamt	613 952	614 937	X	X	985	0,2

1) 2008: einschließlich Faserlein

Rückgang der Brache infolge der Aussetzung der obligatorischen Flächenstilllegung

Durch die Aufhebung der obligatorischen Flächenstilllegung beginnend mit der Herbstsaat 2007 sinkt das Brachland (ohne nachwachsende Rohstoffe) nochmals deutlich gegenüber 2008 um 2 900 auf 3 200 Hektar (- 48,1 Prozent). Damit entfallen 2009 lediglich 0,5 Prozent des Ackerlandes des Freistaates auf diese Nutzungsart. 2007 waren noch 16 300 Hektar bzw. 2,7 Prozent des Ackerlandes Brache einschließlich der zur Aktivierung von Zahlungsansprüchen (Betriebsprämien) stillgelegter Flächen bzw. freiwillig aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenen Flächen.

Viehhaltung in Thüringen

Rinderbestand im Mai 2009 leicht unter dem Vorjahresniveau

Nach Auswertung der HIT-Datenbank - eine Einzeltierbasis im Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere - hielten 4 485 Thüringer Rinderhalter zum Stichtag 3. Mai 349 900 Rinder und damit 1 200 Stück oder 0,3 Prozent weniger als zur Erhebung vom Mai 2008. Der Bestand an Milchkühen wurde um 1 100 Tiere auf 115 100 Stück abgebaut. Der Rückgang fiel damit stärker aus als der von Rindern insgesamt. Noch intensiver als der Rückgang bei den Milchkühen verlief die Entwicklung bei Färsen, den Zucht- und Nutztieren ab 2 Jahren. Hier waren Abnahmen gegenüber der Vorjahreserhebung von 4,4 Prozent auf einen Bestand von 17 200 Tieren im Mai 2009 zu verbuchen.

Abwärtstrend bei Rindern setzt sich 2009 fort

Mit einem Minus von 0,2 Prozent auf 37 800 Tiere blieben die Bestände der sonstigen Kühe nahezu auf Vorjahresniveau.

Rinderbestände nach Rinderkategorien

Rinderkategorie	3. Mai 2008	3. Mai 2009	Veränderung Mai 2009 gegenüber Mai 2008	
	Tiere		Stück	%
Rinder insgesamt	351 114	349 903	- 1 211	- 0,3
davon				
Milchkühe ¹⁾	116 226	115 108	- 1 118	- 1,0
sonstige Kühe ¹⁾	37 878	37 785	- 93	- 0,2
Kälber und Jungrinder zusammen	101 286	102 401	1 115	1,1
Rinder 1 bis unter 2 Jahre	74 872	74 381	- 491	- 0,7
männlich	19 325	18 468	- 857	- 4,4
weiblich (nicht abgekalbt)	55 547	55 913	366	0,7
davon				
zum Schlachten ²⁾	2 797	2 715	- 82	- 2,9
Zucht- und Nutztiere ²⁾	52 750	53 198	448	0,8
Rinder 2 Jahre und älter	20 852	20 228	- 624	- 3,0
männlich	2 362	2 489	127	5,4
weiblich (nicht abgekalbt)	18 490	17 739	- 751	- 4,1
davon				
zum Schlachten ²⁾	484	519	35	7,2
Zucht- und Nutztiere ²⁾	18 006	17 220	- 786	- 4,4

1) berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen

2) berechnet auf Basis der Schlachtungen im Vorjahreszeitraum

Zahl der Rinderhaltungen und Herdengrößen 2009

Mehr Rinderhalter als vor Jahresfrist

Die Zahl der Rinderhaltungen ist gegenüber den Ergebnissen vom Mai 2008 um 143 auf 4 485 Haltungen gestiegen. Infolge der Bestandsabnahme der Tiere (- 1 200 Stück zum Vorjahr) und der Zunahme der Haltungen, ging die durchschnittliche Bestandsgröße je Halter im Mai 2009 auf 78 Tiere zurück (Mai 2008: 81 Tiere/Haltung).

Die Zahl der Milchkuhhaltungen stieg trotz der negativen Entwicklung der Milch-erzeugerpreise gering um 2 Prozent auf 766 Halter zum Stichtag 3. Mai 2009. Der durchschnittliche Milchkuhbestand je Haltung ist mit 150 Tieren nahezu doppelt so hoch wie die durchschnittliche Haltungsgröße aller Rinderkategorien zusammen.

Am 3. Mai 2009 standen drei Viertel (74 %) aller in Thüringer Ställen vorhandenen Rinder in Herden von 300 und mehr Rindern. 361 Rinderhalter bzw. 8 Prozent aller Rinderhalter hatten Herden in dieser Größenklasse.

Demgegenüber versorgten 2 804 Halter oder rund sechs Zehntel (63 Prozent) der Rinderhalter insgesamt weniger als 10 Rinder.

Bei Milchkühen standen zwei Drittel der Bestände (66 Prozent) in 130 Haltungen (17 Prozent aller Milchkuhhalter) mit Herden ab 300 Milchkühen. 277 Haltungen (36 %) hatten weniger als 10 Milchkühe.

Haltungen mit Rindern und Rinderbestände am 3. Mai 2009 nach Herdengrößen

Herdengröße Anzahl von ...bis ...Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere
	Rinder insgesamt		Milchkühe	
1 - 2	1 437	2 125	160	195
3 - 9	1 367	6 897	117	632
10 - 19	493	6 631	44	611
20 - 29	179	4 268	30	722
30 - 49	165	6 410	61	2 467
50 - 99	197	14 280	79	5 502
100 - 199	197	28 098	73	11 157
200 - 299	89	21 777	72	7 387
300 und mehr	361	259 417	130	76 435
Insgesamt	4 485	349 903	766	115 108

Zwei Drittel aller Rinder in Thüringen zählen zur Rasse „Holstein-Schwarz-bunt“

Nach Auswertung der HIT-Datenbank zum Stichtag 3. Mai 2009 gehören knapp sieben Zehntel (69 Prozent) der insgesamt gehaltenen Rinder einer Milchnutzungs-rasse an. Ein gutes Fünftel (22 Prozent) zählt zu den Fleischnutzungs-rassen und der Anteil der Doppelnutzungs-rassen liegt bei 9 Prozent.

„Holstein-Schwarz-bunt“ bedeutendste Milchnutzungs-rasse in Thüringen

Die dominierende Milchnutzungs-rasse ist die Rasse „Holstein-Schwarz-bunt“. Von den 242 300 Rindern aller Milchnutzungs-rassen, gehören 227 200 Tiere der Holstein-Schwarz-bunt-Rasse an. Damit entfallen 65 Prozent des gesamten Rin-derbestandes von Thüringen auf diese Rasse.

Fleischnutzungs-rassen sind im Wesentlichen die „Kreuzung Fleischrind mit Fleischrind“ so-wie „Fleischfleckvieh“

Knapp 75 700 Rinder sind Fleisch-rassen. Rinder dieser Rasse setzen viel Mus-kelmasse an und werden daher für die Fleischerzeugung genutzt. Die Milch von Kühen dieser Nutzungs-richtung dient normalerweise nur der Aufzucht der Kälber (Mutterkuhhaltung). Bei den Fleischnutzungs-rassen sind Rinder der Kreuzung Fleischrind mit Fleischrind (33 800 Stück) und das Fleischfleckvieh (21 700 Stück) vorherrschend.

Bei den Zweinutzungsrindern, die als Milch- und Fleischlieferant genutzt werden, ist das Fleckvieh mit 15 400 Tieren und der Bestand aus der Kreuzung Fleischrind mit Milchrind mit 11 000 Tieren am weitesten verbreitet.

Entwicklung der Rinderbestände in den vergangenen 10 Jahren

Die Entwicklung der Rinderbestände in Thüringen zeigte in den letzten 10 Jahren mit Ausnahme 2008 (Zunahme gegenüber 2007: + 2,7 % auf 351 100 Stück) einen deutlichen Abwärtstrend. Mit 349 900 Tieren lagen diese in etwa auf dem Niveau von 2005 (349 400 Stück). Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein Vergleich unter Beachtung der ab 2008 veränderten Methodik mit geringen Einschränkungen verbunden ist. (Bis 2007: Erfassungseinheiten landwirtschaftliche Betriebe; ab 2008: Erfassungseinheiten Rinderhalter).

Die Entwicklung des Rinderbestandes wird geprägt von der Entwicklung in der Milchviehhaltung. Staatliche Vorgaben zur Regelung des Milchmarktes (Milchquote) und steigende Leistungen der Milchkühe (Anstieg der Milchleistung je Kuh von 6 411 kg/Kuh 1999 auf 8 216 kg/Kuh im Jahr 2008) sind ausschlaggebend für den steten Rückgang der Milchkühe. Zu dem sind die Erlöse aus der Milcherzeugung ein wesentliches Kriterium für die Entscheidung der Landwirte zu dieser Produktionsrichtung. [Milchzahlungspreis Thüringen 2008: 35,77 ct/kg. (3,7 % Fett; 3,4 % Eiweiß; ab Hof; ohne MwSt.)¹⁾].

Der Milchkuhbestand verringerte sich in den letzten 10 Jahren von knapp 147 000 Milchkühen im Jahr 1999 auf 115 100 Tiere zur aktuellen Erhebung vom Mai 2009. Der Anteil der Milchkühe am gesamten Rinderbestand verringerte sich im Zeitverlauf von 35 Prozent (1999) auf 33 Prozent (2009). Auch die Zucht- und Nutzfärsen, die zur Bestandergänzung der Milchkühe zur Verfügung stehen, zeigen eine abnehmende Tendenz, so dass auch in Zukunft mit einer Fortsetzung des Trends zu rechnen ist. Zur Erhebung im Mai 2009 wurden 17 200 Nutz- und Zuchtfärsen ermittelt (Anteil am Rinderbestand insgesamt: 5 Prozent) gegenüber 29 100 Tieren (7 Prozent) vor 10 Jahren.

In der Entwicklung der Schlachttiere (alle männlichen Rinder ab 1 Jahr alt, weibliche Rinder zum Schlachten ab 1 Jahr alt) war in den Vorjahren ebenfalls ein rückläufiger Trend zu beobachten. Dieser wurde im Vorjahr gestoppt. Nach einer Bestandserhöhung um 17 Prozent im Jahr 2008 auf 25 800 Tiere ist die Entwicklung zwar wieder etwas rückläufig, dennoch liegen die Bestände auch 2009 auf hohem Niveau. Am 3. Mai wurden knapp 25 100 Schlachttiere ab 1 Jahr alt ermittelt. Das waren 7 Prozent der Rinder insgesamt. Grund hierfür ist u.a. die zur Zeit erreichte Wirtschaftlichkeit in der Produktion von Schlachttieren. Die Erzeugerpreise für Schlachtrinder erreichten im letzten Jahr 2,49 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht (2007: 2,24 €/kg SG). Im ersten Halbjahr 2009 wurden noch durchschnittlich 2,39 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht erzielt. (Preise für Tiere, die nach der Vierten Vieh- und Fleischgesetz-Durchführungsverordnung zu erfassen sind.)

2009 mehr Schweine, Schafbestände weiter rückläufig

In den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens standen nach den vorläufigen Ergebnissen der Viehbestandserhebung 744 300 Schweine. Dieser Bestand setzte sich zusammen aus 440 900 Ferkel und Jungschweinen, 219 900 Mastschweinen und 83 400 Zuchtschweinen. Im Vergleich zum Mai 2008 sind die Schweinebestände um 4 Prozent bzw. 29 900 Stück gestiegen. Das ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Ferkel- und Jungschweinbestände zurückzuführen (+ 7,1 Prozent bzw. 29 300 Tiere). Die Zahl der Mastschweine blieb auf dem ab 2008 zu ver-

Eine weitere Leistungssteigerung der Milchkühe führt zur Reduzierung des Kuh- und Färsenbestandes

Bestände von Schlachtrindern liegen auch 2009 auf hohem Niveau

Anstieg des Schweinebestandes um 4 Prozent im Wesentlichen durch höhere Ferkel- und Jungschweinbestände bewirkt

1) Quelle: RegionalMarkt:Thüringen Nr. 10 / 7.März 2009

zeichnenden niedrigem Niveau konstant. Die Zuchtschweine haben mit einem Plus von 600 Tieren zur Vorjahreserhebung einen leichten Anstieg erreicht (+ 0,7 %).

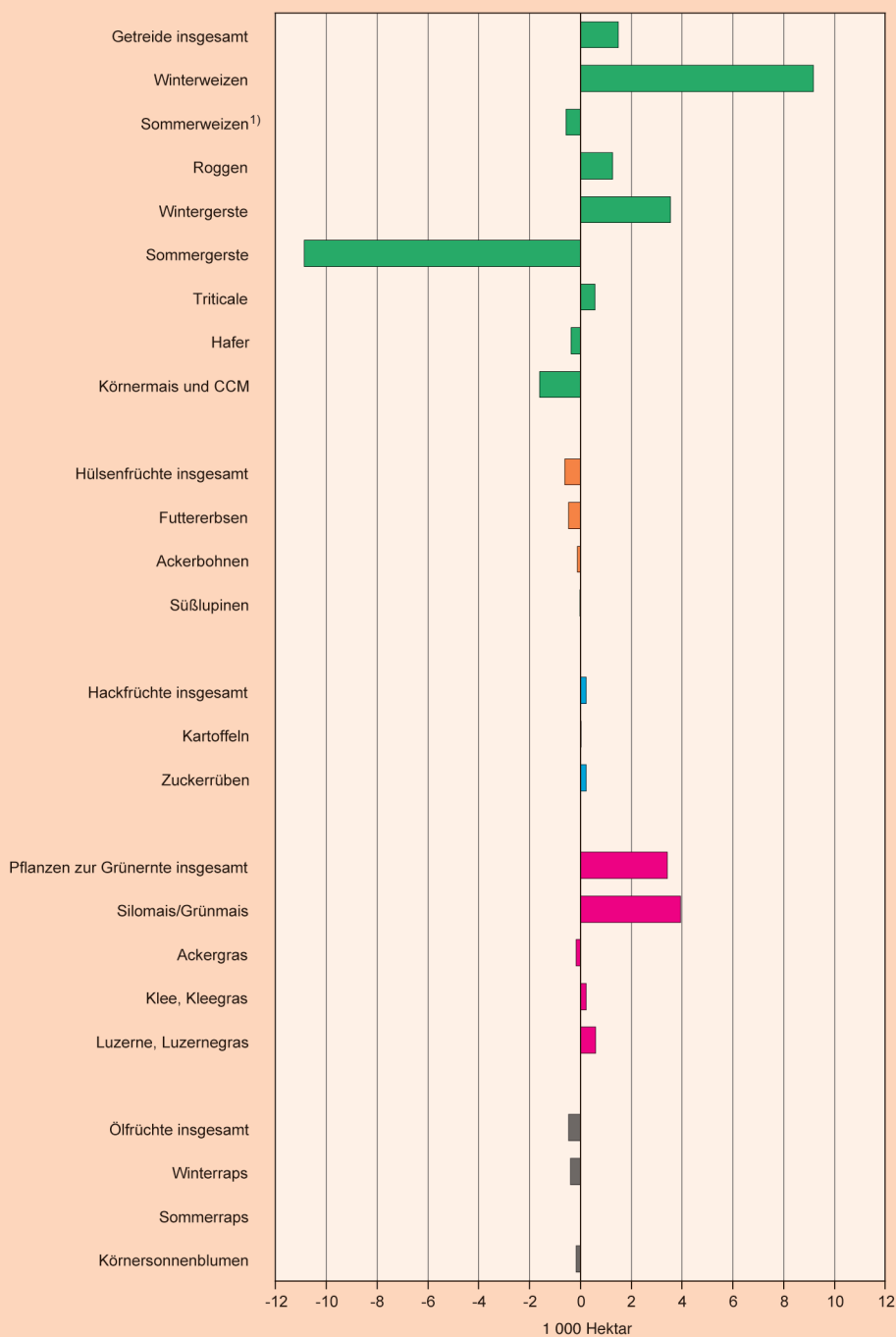
Schafbestand ab dem Jahr 2001 rückläufig. Bestand von 2009 entspricht noch drei Viertel der Bestandsgröße vom Jahr 2000.

In Thüringen ist die Schafhaltung weiter rückläufig. Der ab 2001 einsetzende negative Trend setzte sich auch 2009 fort. Insgesamt wurden nach den vorläufigen Ergebnissen 186 500 Schafe ermittelt. Das waren 14 900 Tiere (- 7,4 Prozent) weniger als zur Erhebung des Vorjahres. Der stete Rückgang bei den zur Zucht gehaltenen weiblichen Tieren lässt auch für die Zukunft keine Wiederbelebung in der Schafhaltung vermuten. Mit einem Rückgang um 4,5 Prozent binnen eines Jahres auf 136 600 Mutterschafe wurden weitere 6 500 Tiere weniger gehalten. Der Bestand von 2009 entspricht noch drei Viertel (78%) des Bestandes vom Jahr 2000.

Schweine- und Schafbestände nach Kategorien

Tierart / Tierkategorie	3. Mai 2008	3. Mai 2009	Veränderung Mai 2009 gegenüber Mai 2008	
	Tiere		Stück	%
Ferkel unter 20 kg LG	183 297	178 272	- 5 025	- 2,7
Mastschweine	219 823	219 891	68	0,0
Jungschweine 20 bis unter 50 kg LG	183 297	178 272	-5 025	-2,7
davon				
50 bis unter 80 kg LG	101 945	102 122	177	0,2
80 bis unter 110 kg LG	98 284	92 122	- 6 162	- 6,3
110 und mehr kg LG	19 595	25 648	6 053	30,9
Zuchtschweine	82 840	83 438	598	0,7
davon				
Eber zur Zucht	483	482	- 1	- 0,2
Jungsauen zum 1. Mal trächtig	14 180	13 109	- 1 071	- 7,6
andere trächtige Sauen	44 870	47 735	2 865	6,4
Jungsauen noch nicht trächtig	11 161	10 720	- 441	- 4,0
andere nicht trächtige Sauen	12 147	11 391	- 756	- 6,2
Schweine insgesamt	714 315	744 254	29 939	4,2
Schafe unter 1 Jahr alt	54 009	44 780	- 9 229	- 17,1
Schafe 1 Jahr und älter	147 351	141 730	- 5 621	- 3,8
davon				
weibliche Schafe zur Zucht	143 034	136 570	- 6 464	- 4,5
Schafböcke zur Zucht	1 980	2 037	57	2,9
Hammel un übrige Schafe	2 337	3 123	786	33,6
Schafe insgesamt	201 360	186 510	- 14 850	- 7,4

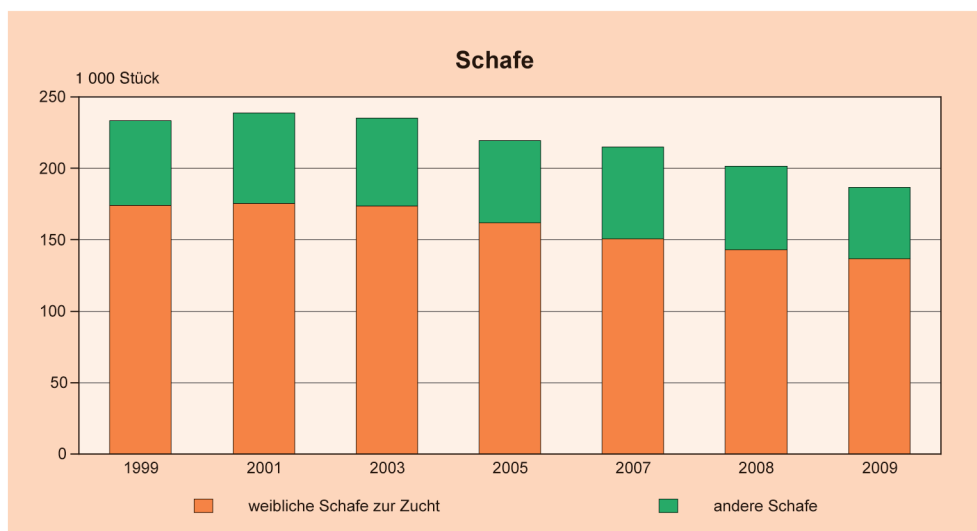
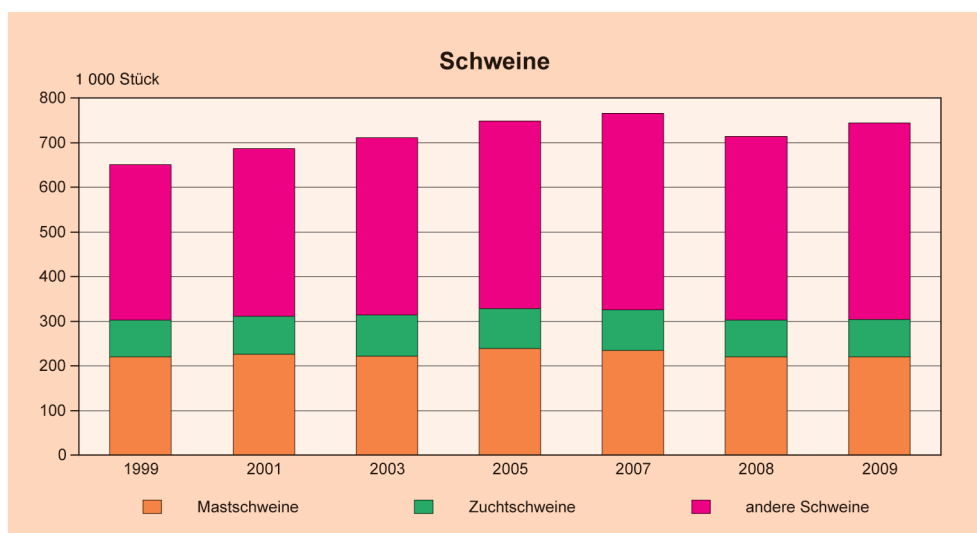
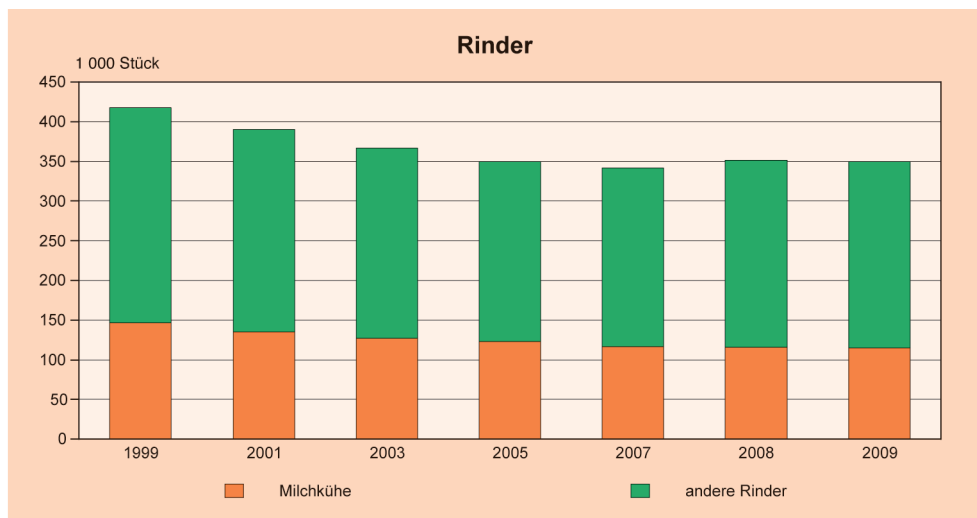
Veränderung der Anbaufläche ausgewählter Fruchtarten 2009^{*)} gegenüber 2008



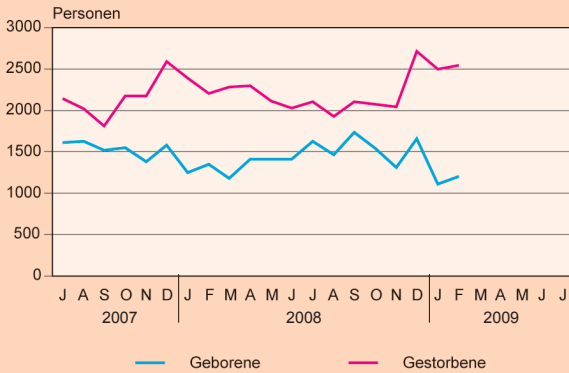
*) vorläufige Ergebnisse

1) einschließlich Hartweizen

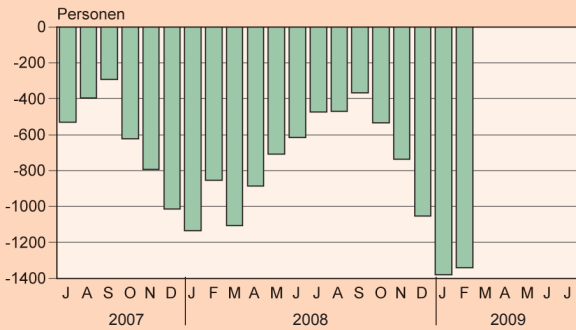
Viehbestände am 3. Mai



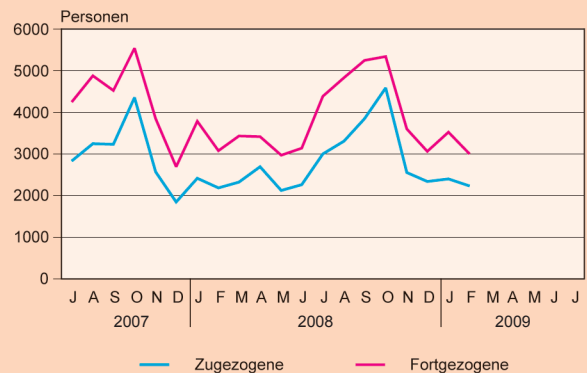
Geborene und Gestorbene



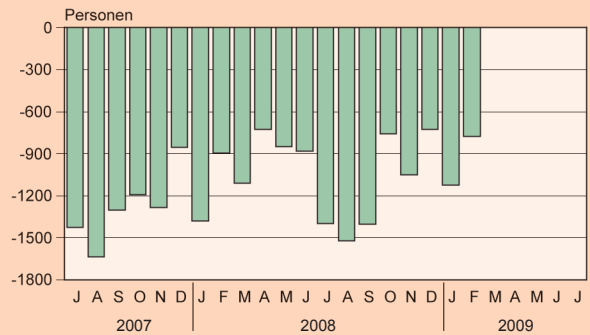
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



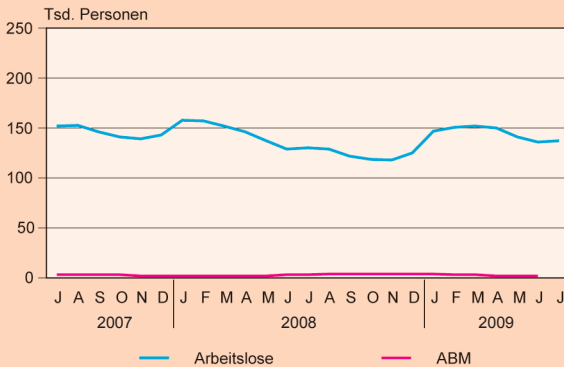
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



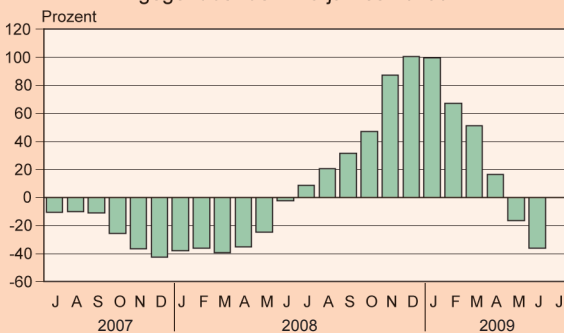
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



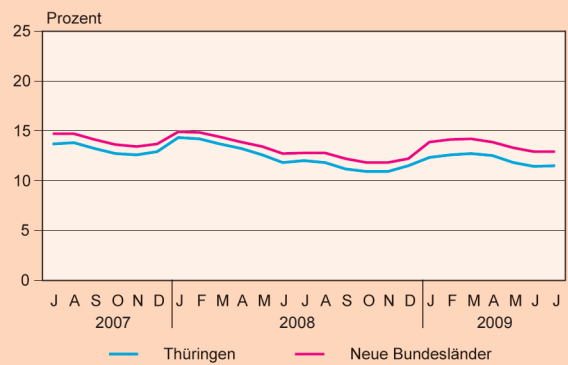
Arbeitsmarkt



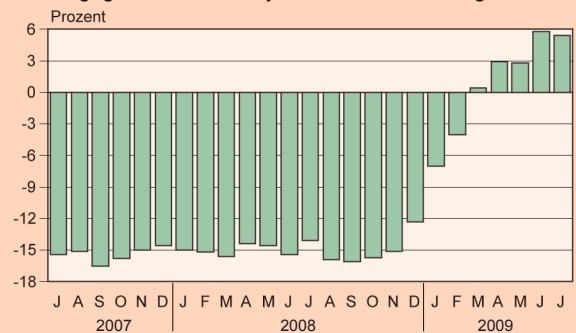
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



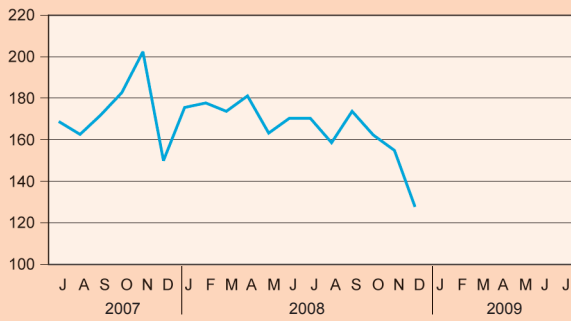
Arbeitslosenquote



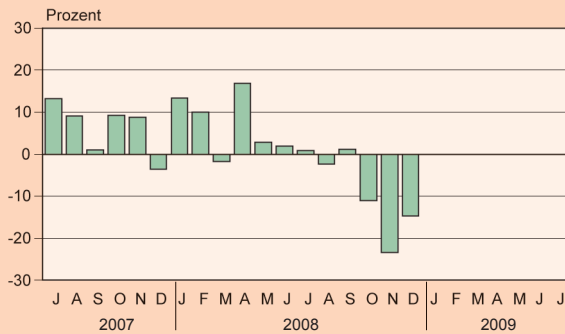
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



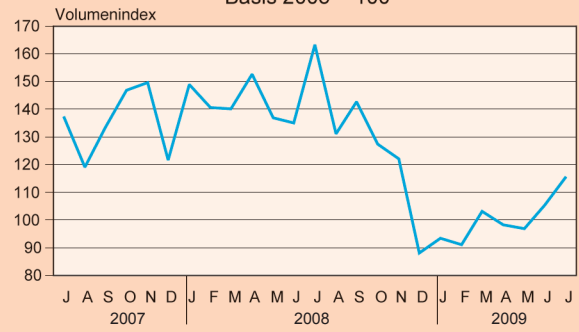
**Produktionsindex
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2000 = 100



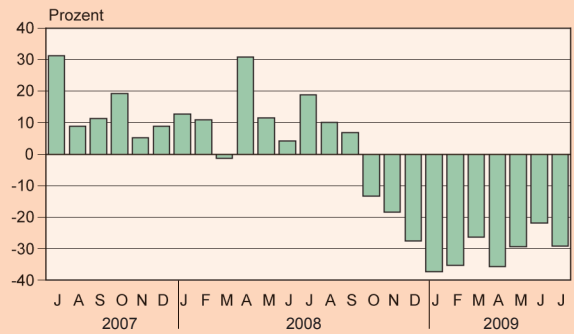
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



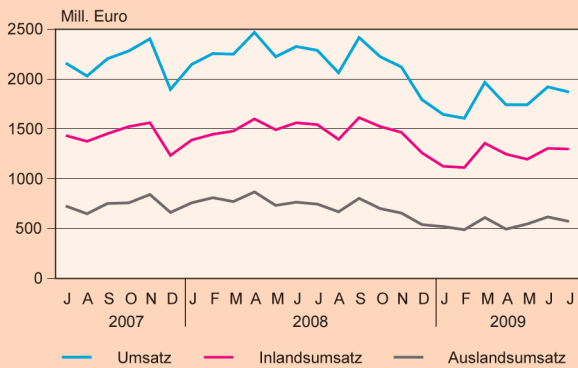
**Auftragseingangsindex
Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2005 = 100



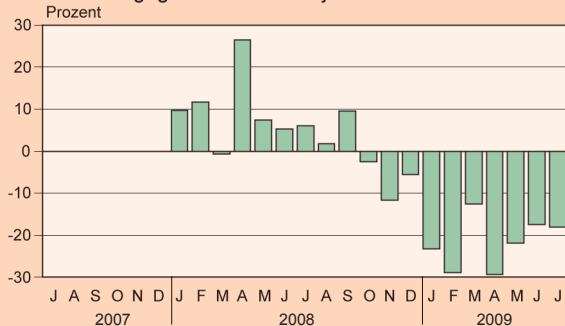
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



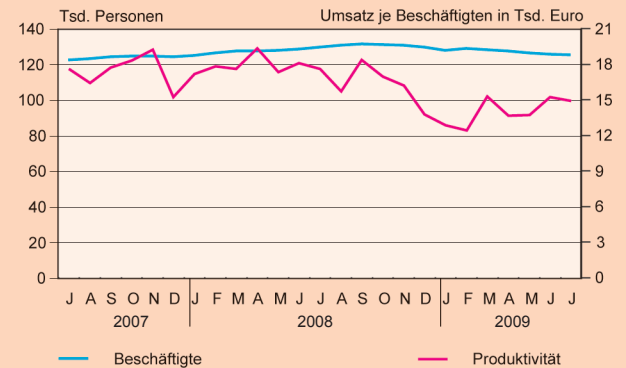
**Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



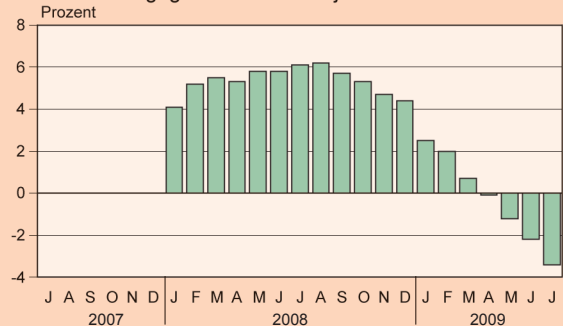
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



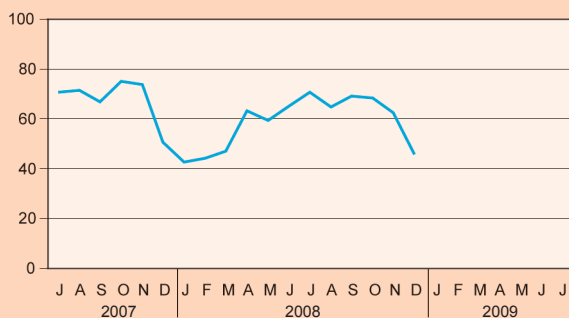
**Beschäftigte und Produktivität
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



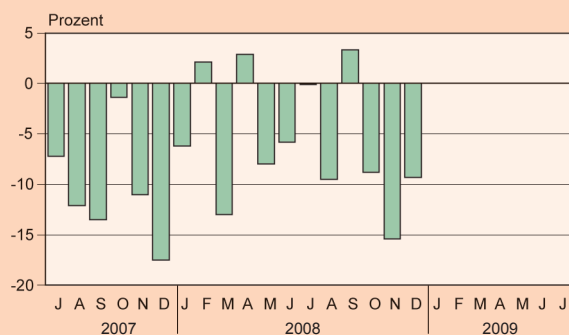
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



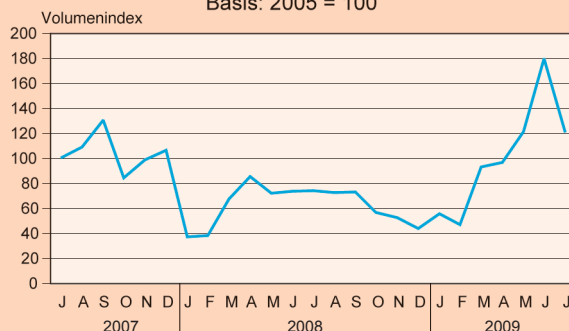
**Produktionsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



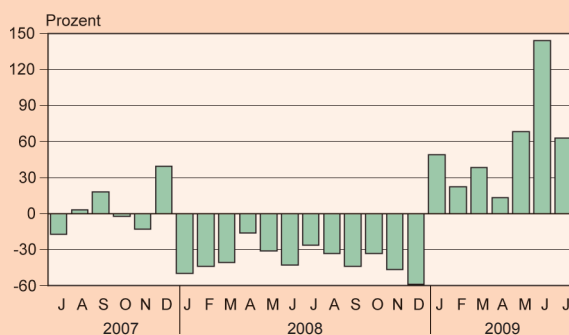
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



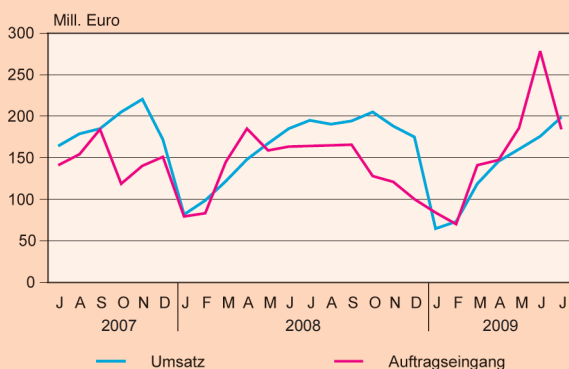
**Auftragseingangsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2005 = 100



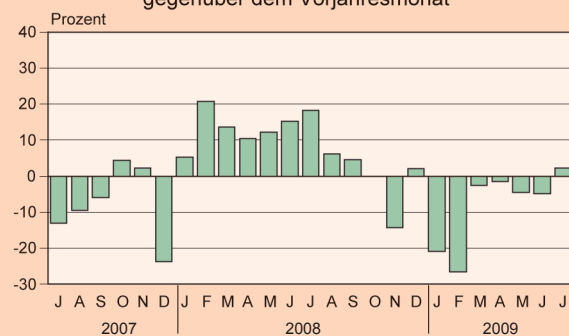
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



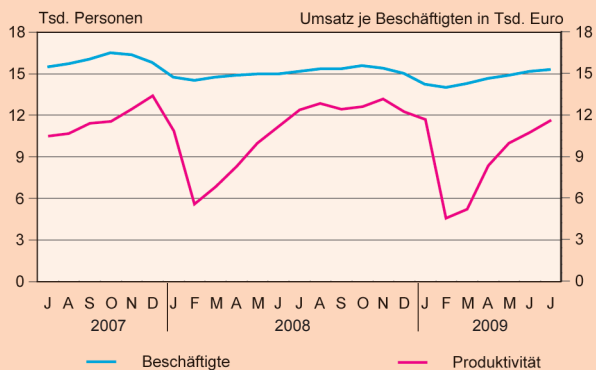
**Umsatz und Auftragseingang
Bauhauptgewerbe**



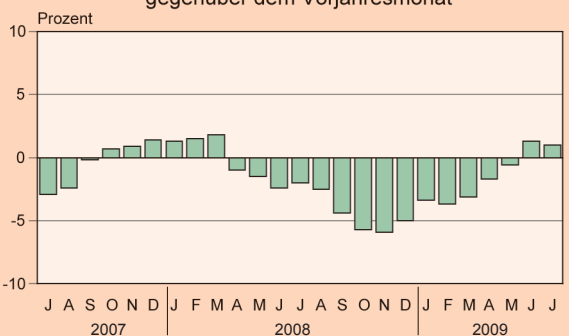
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



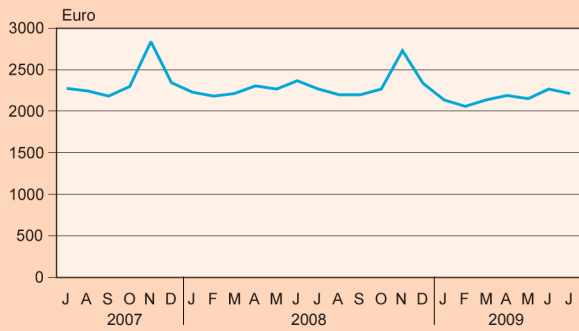
**Beschäftigte und Produktivität
Bauhauptgewerbe**



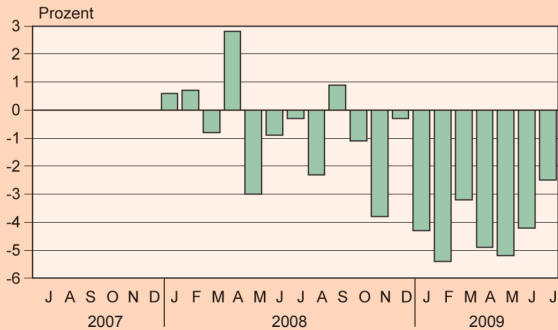
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



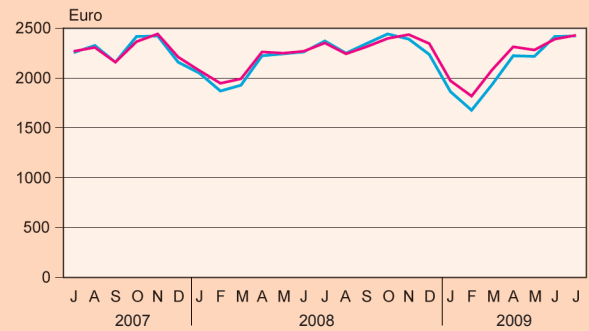
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



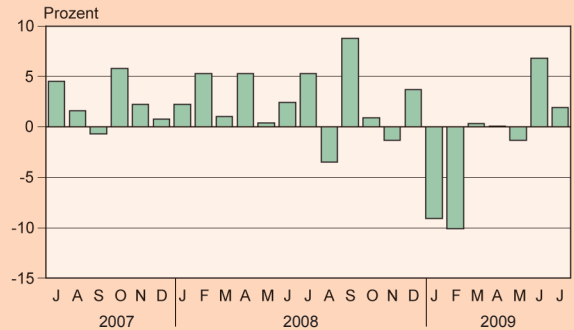
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



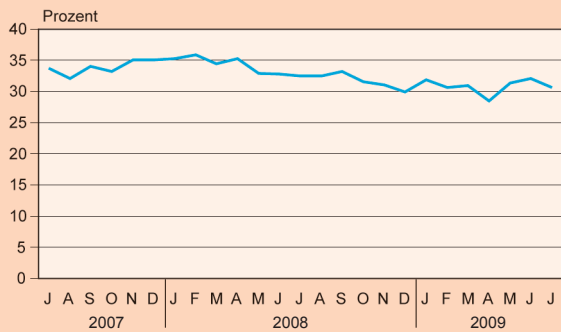
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



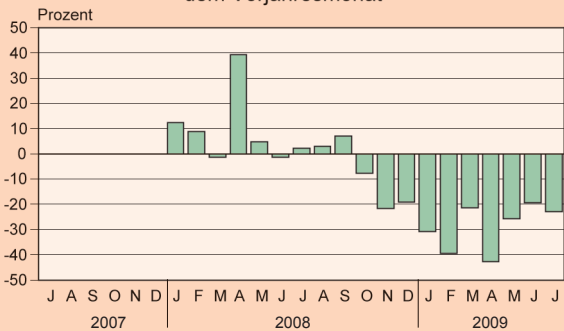
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



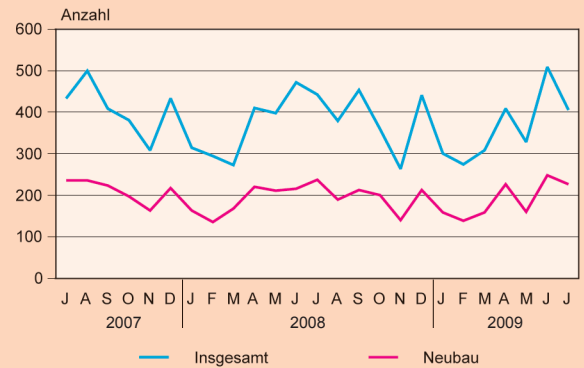
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



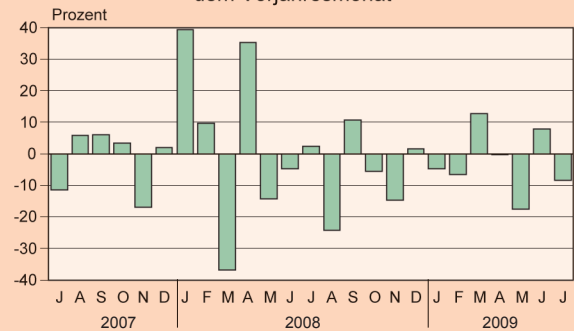
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



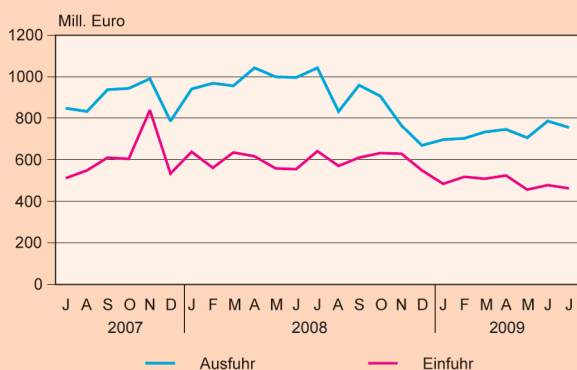
Baugenehmigungen



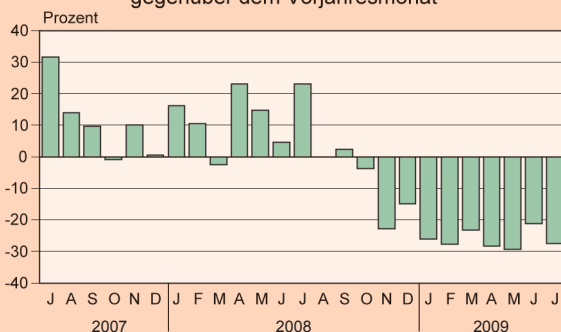
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

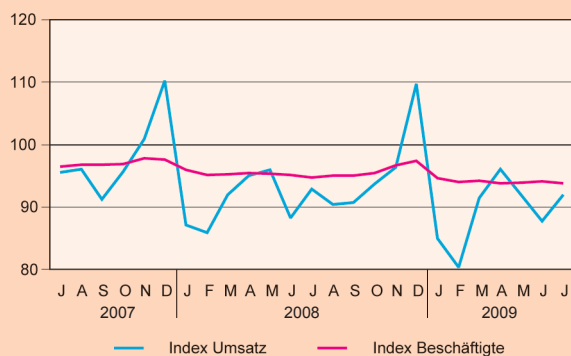


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

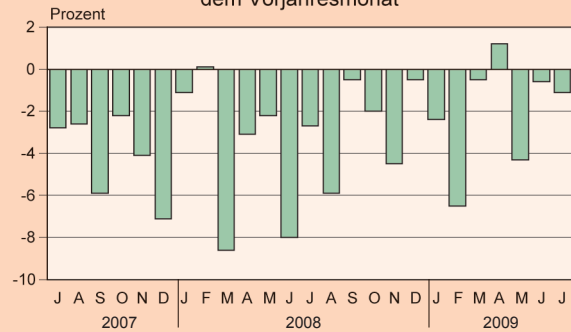


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

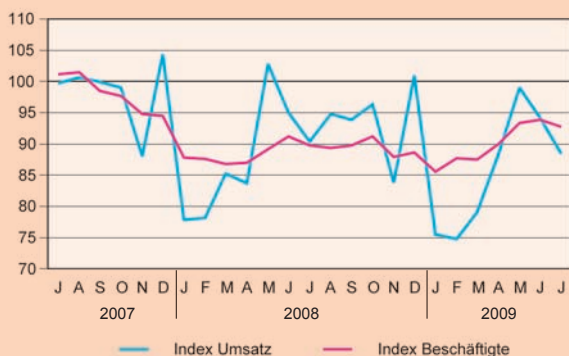


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

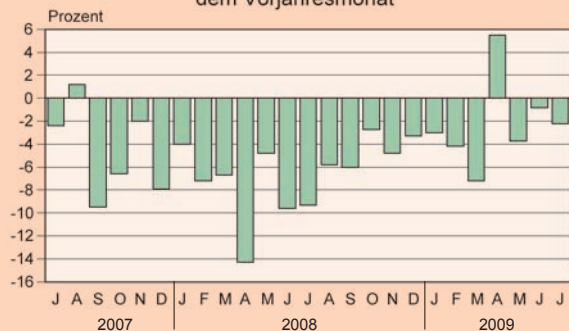


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

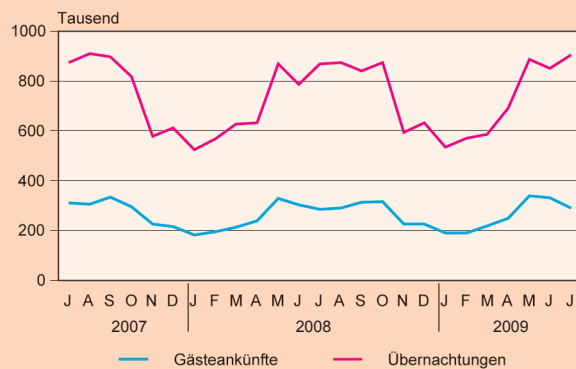
Basis: 2005 = 100



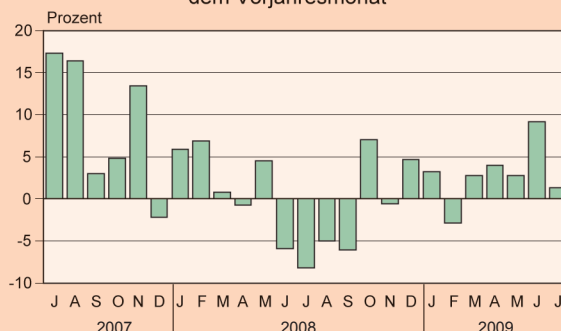
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



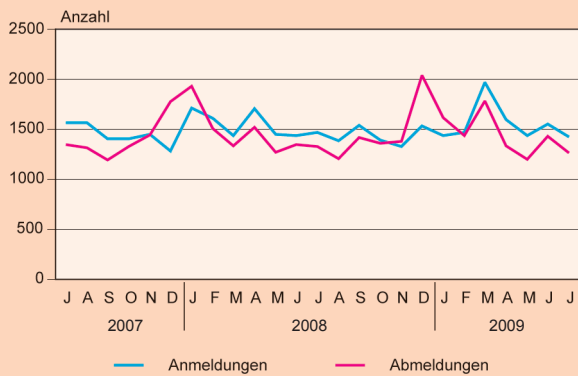
Beherbergung



Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



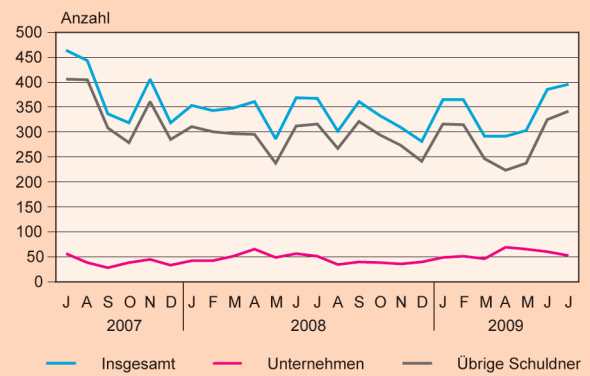
Gewerbean- und -abmeldungen



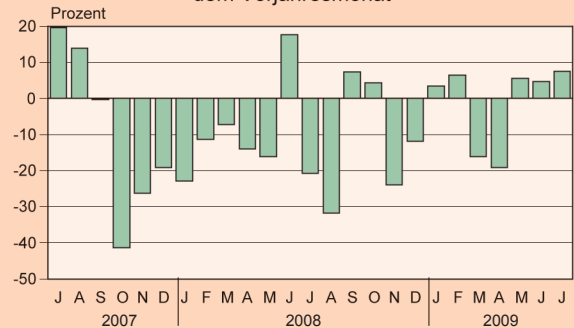
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



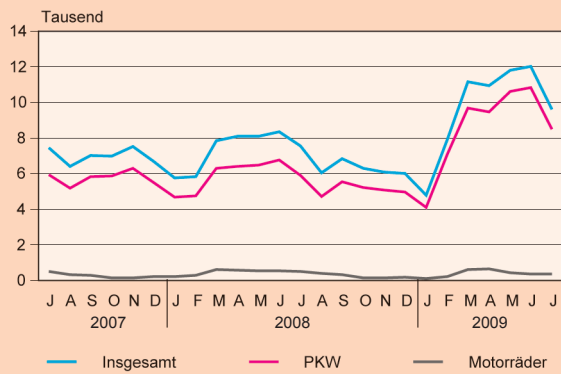
Insolvenzen



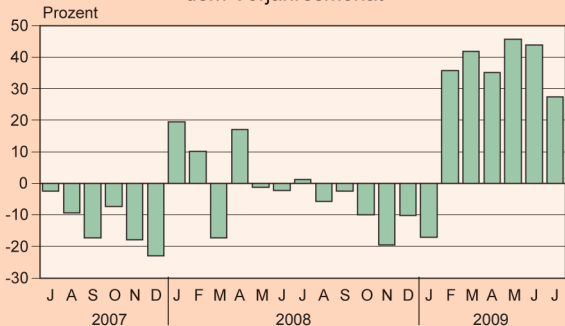
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



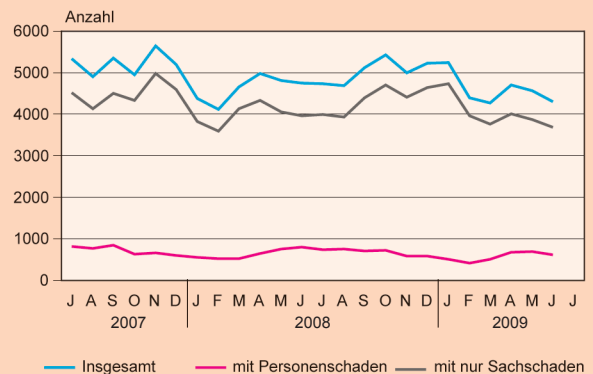
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



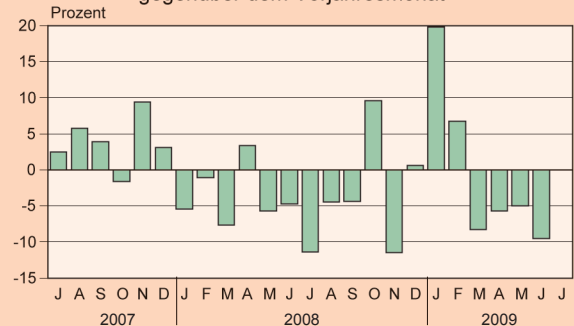
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2009 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	April 2009	Mai 2009	Juni 2009	Juli 2009	April 2009	Mai 2009	Juni 2009	Juli 2009
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,1	- 0,1	0,0	- 0,2	0,7	0,3	0,5	0,0
Beschäftigte	- 0,7	- 0,7	- 0,5	- 0,3	- 0,1	- 1,2	- 2,2	- 3,4
Umsatz	- 11,3	- 0,3	10,5	- 2,5	- 29,4	- 21,8	- 17,5	- 18,1
dav. Inlandsumsatz	- 8,2	- 4,1	9,1	- 0,4	- 22,2	- 19,9	- 16,7	- 15,9
Auslandsumsatz	- 18,2	9,3	13,4	- 7,0	- 42,7	- 25,6	- 19,3	- 22,9
Umsatz je Beschäftigten	- 10,6	0,4	11,1	- 2,2	- 29,3	- 20,8	- 15,6	- 15,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 7,8	- 3,8	6,7	- 2,3	- 15,1	- 10,6	- 8,8	- 12,2
Bruttolohn- und - gehaltssumme	1,8	- 2,6	4,6	- 2,6	- 5,0	- 6,4	- 6,3	- 5,8
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 4,8	- 1,4	9,0	9,6	- 35,6	- 29,3	- 21,8	- 29,2
Inland	- 2,7	- 2,0	6,7	9,8	- 24,6	- 22,0	- 18,1	- 32,3
Ausland	- 9,3	- 0,3	14,3	9,0	- 51,1	- 41,2	- 28,2	- 22,2
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,7	- 4,8	- 2,9	- 2,6	- 1,6
Beschäftigte	2,7	1,6	1,7	1,0	- 1,7	- 0,6	1,3	1,0
Umsatz	23,0	9,5	10,2	12,8	- 1,5	- 4,5	- 4,8	2,2
Umsatz je Beschäftigten	19,8	7,8	8,4	11,7	0,1	- 3,9	- 6,0	1,2
Geleistete Arbeitsstunden	21,0	- 1,3	11,5	6,6	- 5,4	- 1,0	1,0	- 1,2
Bruttolohn- und - gehaltssumme	18,2	1,1	11,1	1,1	- 1,6	- 1,8	8,1	2,9
Volumenindex des Auftragseingangs	4,0	25,2	48,4	- 32,8	- 25,1	11,2	61,4	7,8
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	- 0,4	.	.	.	- 1,9	.
Beschäftigte	.	.	1,6	.	.	.	1,2	.
Umsatz	.	.	19,3	.	.	.	- 7,1	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	19,8	.	.	.	- 8,2	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	- 18,9	- 10,0	8,2	- 8,2	- 6,5	- 1,0	8,1	- 3,1
Gewerbeabmeldungen	- 25,2	- 9,9	19,3	- 11,7	- 12,2	- 5,4	6,5	- 4,8
Insolvenzen								
	0,0	3,8	27,1	2,6	- 19,1	5,6	4,6	7,6
Verbraucherpreisindex								
	0,0	- 0,1	0,3	0,2	0,6	- 0,2	- 0,3	- 0,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 1,8	- 6,0	- 3,2	0,7	2,9	2,8	5,8	5,4
Offene Stellen	5,2	- 2,9	- 3,7	5,2	- 13,8	- 8,2	- 10,5	- 1,5
Beschäftigte in ABM	- 9,1	- 12,4	...	...	16,5	- 16,3	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Juli 2009		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 274	664	876	2 814	45,3	23,6	31,1
Beschäftigte	Tsd. Personen	190	102	125	418	45,4	24,5	30,0
Umsatz	Mill. Euro	3 375	2 360	1 871	7 606	44,4	31,0	24,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 160	1 691	1 298	5 149	42,0	32,8	25,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 215	670	573	2 458	49,4	27,3	23,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 782	23 051	14 911	18 211	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	24 502	13 644	16 107	54 253	45,2	25,1	29,7
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	457	240	277	974	46,9	24,6	28,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	...	304	300	...	...	...	...
Beschäftigte	Tsd. Personen	...	16	15	...	...	...	...
Gesamtumsatz	Mill. Euro	...	193	199	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	...	1 937	1 977	...	...	...	...
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	...	38	37	...	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	566	271	326	1 163	48,7	23,3	28,0
Gästeübernachtungen	1000	1 655	750	1 019	3 424	48,3	21,9	29,8
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 119	1 359	1 427	5 905	52,8	23,0	24,2
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 661	1 253	1 266	5 180	51,4	24,2	24,4
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	885	554	395	1 834	48,3	30,2	21,5
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	208	100	53	361	57,6	27,7	14,7
	Anzahl	677	454	342	1 473	46,0	30,8	23,2
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	108,2	106,7	106,7	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	277	169	137	582	47,5	28,9	23,6
davon: Frauen	Tsd. Personen	130	80	68	278	46,8	28,8	24,4
Männer	Tsd. Personen	146	88	69	304	48,1	29,1	22,9
Offene Stellen	Anzahl	22 000	13 831	14 054	49 885	44,1	27,7	28,2
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	12,9	13,7	11,5	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	12,8	13,7	12,0	x	x	x	x
Männer	Prozent	12,9	13,7	11,0	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Juli 2009							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	0,3	- 0,2	- 0,1	1,5	1,5	0,0	1,0
Beschäftigte	- 0,6	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 4,6	- 0,5	- 3,4	- 3,3
Umsatz	- 10,5	- 6,3	- 2,5	- 7,3	- 20,0	- 26,8	- 18,1	- 21,8
darunter: Inlandsumsatz	- 8,4	- 4,5	- 0,4	- 5,2	- 22,1	- 26,8	- 15,9	- 22,3
Auslandsumsatz	- 14,0	- 10,5	- 7,0	- 11,5	- 16,0	- 26,7	- 22,9	- 20,8
Umsatz je Beschäftigten	- 10,0	- 6,1	- 2,2	- 6,9	- 16,1	- 26,5	- 15,2	- 19,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,7	- 0,1	- 2,3	- 2,4	- 13,1	- 8,0	- 12,2	- 11,6
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 5,8	- 3,0	- 2,6	- 4,2	- 8,0	- 0,2	- 5,8	- 5,6
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	...	0,0	0,7	...	...	- 7,3	- 1,6	...
Beschäftigte	...	2,2	1,0	...	...	- 2,5	1,0	...
Gesamtumsatz	...	5,7	12,8	...	...	- 3,8	2,2	...
Geleistete Arbeitsstunden	...	7,5	6,6	...	...	- 5,2	- 1,2	...
Bruttolohn- und - gehaltssumme	...	5,8	1,1	...	...	0,4	2,9	...
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und - gehaltssumme	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	- 6,0	- 8,4	- 6,0	- 6,6	- 5,0	1,8	2,0	- 1,6
Gästeübernachtungen	5,9	6,8	14,5	8,5	- 1,0	4,5	5,4	2,0
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 7,1	- 4,3	- 8,2	- 6,7	- 11,3	- 4,0	- 3,1	- 7,8
Gewerbeabmeldungen	- 6,5	- 9,8	- 11,7	- 8,6	- 13,8	- 11,2	- 4,8	- 11,1
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	16,0	11,0	2,6	11,4	24,6	33,5	7,6	22,9
Übrige Gemeinschuldner	32,5	44,9	- 11,7	26,2	24,6	58,7	3,9	28,5
	11,7	5,6	5,2	8,2	24,7	29,0	8,2	21,6
Verbraucherpreisindex								
	0,0	0,1	0,2	x	- 0,6	- 0,6	- 0,7	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,4	0,6	0,7	0,5	2,6	- 2,1	5,4	1,8
davon: Frauen	1,8	2,4	2,5	2,1	- 6,5	- 10,3	- 4,1	- 7,1
Männer	- 0,7	- 1,0	- 0,9	- 0,8	12,3	6,8	16,7	11,6
Offene Stellen	0,5	2,4	5,2	2,3	- 9,8	- 5,2	- 1,5	- 6,3
Arbeitslosenquote ⁶⁾	0,1	0,1	0,1	x	0,5	- 0,1	0,6	x
davon: Frauen	0,2	0,3	0,2	x	- 0,8	- 1,9	.	x
Männer	- 0,1	- 0,1	- 0,1	x	1,5	0,7	.	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juli 2009							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	876	3863	19060	22923	22,7	3,8
Beschäftigte	1000	125	613	4483	5096	20,5	2,5
Umsatz	Mill. Euro	1871	11745	97595	109340	15,9	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1298	7905	52816	60721	16,4	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	573	3840	44779	48620	14,9	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14911	19147	21771	21455	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	16107	80310	559293	636603	20,1	2,5
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	277	1525	15241	16766	18,2	1,7
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	95,6	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	115,6	...	...	92,8	x	x
Inland	2005 = 100	126,5	...	...	98,7	x	x
Ausland	2005 = 100	98,6	...	...	87,6	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	300	1808	5110	6918	16,6	4,3
Beschäftigte	1000	15	94	278	372	16,3	4,1
Umsatz	Mill. Euro	199	1168	4195	5363	17,0	3,7
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12985	12413	15101	14421	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1977	11379	32111	43490	17,4	4,5
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	37	229	828	1057	16,2	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	121,1	...	...	112,1	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	129,6	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1427	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1266	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	395	...	...	15187	...	2,6
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	106,7	...	...	107,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	137356	1094229	2368217	3462446	12,6	4,0
Offene Stellen	Anzahl	14054	111820	371773	483593	12,6	2,9
Beschäftigte in ABM	Anzahl	...	...	...	...	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Juli 2009							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	0,0	1,3	0,3	0,5
Beschäftigte	- 0,3	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 3,4	- 2,3	- 4,1	- 3,9
Umsatz	- 2,5	- 5,8	- 0,8	- 1,4	- 18,1	- 18,9	- 19,9	- 19,8
darunter: Inlandumsatz	- 0,4	- 2,9	- 1,3	- 1,5	- 15,9	- 18,9	- 19,5	- 19,4
Auslandsumsatz	- 7,0	- 11,3	- 0,3	- 1,2	- 22,9	- 18,8	- 20,4	- 20,3
Umsatz je Beschäftigten	- 2,2	- 5,5	- 0,4	- 1,0	- 15,2	- 17,0	- 16,5	- 16,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,3	- 1,6	5,0	3,7	- 12,2	- 9,8	- 10,5	- 10,4
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 2,6	- 4,9	- 7,9	- 7,6	- 5,8	- 5,0	- 8,2	- 7,9
Produktionsindex	...	...	...	0,8	...	...	...	- 19,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	9,6	...	...	4,3	- 29,2	...	...	- 19,8
Inland	9,8	...	...	12,8	- 32,3	...	...	- 13,4
Ausland	9,0	...	...	- 3,0	- 22,2	...	...	- 25,3
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,7	0,1	- 0,2	- 0,1	- 1,6	- 3,8	- 1,7	- 2,3
Beschäftigte	1,0	0,8	0,2	0,3	1,0	- 0,7	- 0,3	- 0,4
Umsatz	12,8	2,2	8,5	7,1	2,2	- 2,1	- 3,6	- 3,2
Umsatz je Beschäftigten	11,7	1,4	8,3	6,7	1,2	- 1,3	- 3,3	- 2,8
Geleistete Arbeitsstunden	6,6	5,5	6,9	6,6	- 1,2	- 1,6	- 0,5	- 0,8
Bruttolohn- und - gehaltssumme	1,1	2,6	2,1	2,2	2,9	2,5	0,9	1,2
Volumenindex des Auftragseingangs	- 32,8	...	...	- 2,9	7,8	...	...	- 8,4
Produktionsindex	...	...	...	6,2	...	...	...	1,9
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	- 8,2	...	...	...	- 3,1	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 11,7	...	...	...	- 4,8	...	...	...
Insolvenzen								
	2,6	...	...	11,2	7,6	...	...	7,6
Verbraucherpreisindex								
	0,2	...	...	0,0	- 0,7	...	...	- 0,5
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,7	0,3	2,1	1,5	5,4	0,4	11,7	7,9
Offene Stellen	5,2	- 1,3	0,4	0,0	- 1,5	- 14,7	- 22,2	- 17,8
Beschäftigte in ABM	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 345	2 323	2 300	2 278
2	darunter Ausländer	1000	48	48	47	47
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	820	776	788	818
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,2	4,0	4,1	4,3
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 393	1 367	1 431	1 444
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,5	7,6
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	4	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,7	3,8	2,8	3,4
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 141	2 133	2 151	2 190
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	11,0	11,2	12
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	5	5
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,3	3,3	3,2
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 766	- 720	- 745
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,8	- 4,0	- 3,8	- 3,9
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 593	2 513	2 623	2 805
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	505	505	545	570
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 578	3 702	3 732	3 863
18	darunter in das Ausland	Anzahl	490	546	543	640
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 985	- 1 189	- 1 109	- 1 058
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 811	4 561	4 534	4 707
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	708 264	713 267	726 048	736 814
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	209 941	188 448	158 972	135 203
	davon					
23	Männer	Anzahl	106 862	92 527	75 068	64 799
24	Frauen	Anzahl	103 079	95 922	83 904	70 404
25	Ausländer	Anzahl	4 413	4 153	3 891	3 477
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	27 812	21 709	16 851	14 051
27	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	18,6	17,0	14,4	12,4
	darunter					
28	Männer	%	18,4	16,2	13,2	11,5
29	Frauen	%	18,8	17,8	15,7	13,3
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	17,2	14,2	11,4	9,9
31	Kurzarbeiter	Anzahl	4 539	.	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	12 229	15 501	17 502	14 420
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 042	3 205	2 867	3 065
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	78 945	65 205	45 860	39 547

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bis 2008 bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen, ab 2009 auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2008						2009							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
2 276	2 274	2 273	2 271	2 270	2 268	2 265	2 263	...	...	...	...	...	1
47	47	47	47	47	47	47	47	...	...	...	...	...	2
1 190	2 196	975	657	376	665	203	296	...	...	...	...	...	3
6,2	11,4	5,2	3,4	2,0	3,5	1,1	1,7	...	...	...	...	...	4
1 628	1 461	1 733	1 538	1 308	1 658	1 114	1 200	...	...	...	...	...	5
8,4	7,6	9,3	8,0	7,0	8,6	5,8	6,9	...	...	...	...	...	6
3	5	7	3	6	6	4	5	...	...	...	...	...	7
1,8	3,4	4,0	1,9	4,6	3,6	3,6	4,1	...	...	...	...	...	8
2 103	1 930	2 101	2 074	2 046	2 710	2 496	2 541	...	...	...	...	...	9
10,9	10,0	11,2	10,7	11,0	14,1	13,0	14,6	...	...	...	...	...	10
8	4	8	5	2	1	6	3	...	...	...	...	...	11
5,1	2,7	5,0	3,2	1,5	0,6	4,6	2,6	...	...	...	...	...	12
- 475	- 469	- 368	- 536	- 738	- 1 052	- 1 382	- 1 341	...	...	...	...	...	13
- 2,5	- 2,4	- 2,0	- 2,8	- 4,0	- 5,5	- 7,2	- 7,7	...	...	...	...	...	14
2 997	3 315	3 855	4 590	2 553	2 343	2 398	2 225	...	...	...	...	...	15
531	530	878	1 004	470	434	464	477	...	...	...	...	...	16
4 395	4 836	5 255	5 349	3 602	3 069	3 521	3 001	...	...	...	...	...	17
780	735	847	721	683	585	642	642	...	...	...	...	...	18
- 1 398	- 1 521	- 1 400	- 759	- 1 049	- 726	- 1 123	- 776	...	...	...	...	...	19
5 168	5 461	5 503	5 427	4 631	4 111	4 742	4 330	...	...	...	...	...	20
.	.	750 055	.	.	731 844	.	.	...	.	.	...	.	21
130 332	128 639	122 234	118 825	118 343	125 076	147 287	151 074	152 454	149 779	140 853	136 350	137 356	22
59 540	58 450	55 966	54 604	55 352	61 749	78 684	81 996	82 971	79 692	73 389	70 157	69 492	23
70 792	70 189	66 268	64 221	62 991	63 327	68 603	69 078	69 483	70 087	67 464	66 193	67 864	24
3 331	3 304	3 204	3 142	3 099	3 228	3 524	3 600	3 657	3 624	3 454	3 486	3 544	25
15 354	16 529	14 588	12 581	11 911	12 294	14 760	15 595	16 011	15 507	14 195	13 598	16 823	26
12,0	11,8	11,2	10,9	10,9	11,5	12,3	12,6	12,7	12,5	11,8	11,4	11,5	27
10,6	10,4	10,0	9,7	9,9	11,0	12,5	13,0	13,1	12,6	11,6	11,1	11,0	28
13,4	13,3	12,6	12,2	11,9	12,0	12,1	12,2	12,3	12,4	12,0	11,8	12,0	29
10,9	11,8	10,4	9,0	8,5	8,8	10,2	10,9	11,1	10,8	10,3	9,9	12,2	30
1 561	1 536	1 800	4 119	6 157	13 082	27 265	39 069	42 010	...	...	...	...	31
47 365	45 789	43 400	42 127	40 748	40 001	41 143	40 851	40 471	40 207	38 543	37 899	37 580	32
8 302	7 394	7 336	7 993	6 691	6 255	4 756	5 787	6 931	8 255	7 880	7 204	7 806	33
14 263	14 070	14 612	14 439	13 622	12 717	12 216	12 514	13 571	14 282	13 862	13 354	14 054	34
3 440	3 892	4 196	4 261	4 454	4 132	3 584	2 893	2 519	2 291	2 008	1 823	...	35
36 555	36 149	33 752	32 034	33 619	38 818	53 414	57 087	56 720	51 676	47 900	44 689	45 594	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 852	1 731	1 505	1 501
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	145
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	494
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	321
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 546	1 448	1 417	1 470
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	69
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	568
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	283
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 588	1 484	1 275	1 253
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	55
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	122
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	388
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	284
16	Aufgaben	Anzahl	1 263	1 179	1 158	1 202
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	51
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	113
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	465
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	236
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	131 793	141 695	153 759	150 993
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 027	5 643	5 980	6 790
23	Schweine	Stück	126 021	135 322	147 046	143 418
24	Schafe	Stück	660	630	645	679
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	129 189	139 152	151 394	148 711
	darunter					
26	Rinder	Stück	4 763	5 385	5 738	6 525
27	Schweine	Stück	123 908	133 292	145 173	141 692
28	Schafe	Stück	476	431	436	440
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 845	13 896	15 144	15 002
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 357	1 596	1 719	1 930
31	Schweine	Tonnen	11 475	12 287	13 411	13 058
32	Schafe	Tonnen	11	10	10	10
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	77 815	76 394	76 395	76 948
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 359	44 018	44 275	44 818
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,8	25,2	25,3	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2008						2009							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
1 472	1 385	1 543	1 392	1 329	1 532	1 439	1 467	1 968	1 596	1 436	1 554	1 427	1
95	60	67	61	51	93	67	66	62	73	55	53	60	2
150	137	129	122	110	143	137	125	218	174	161	163	154	3
455	402	494	482	468	506	507	515	684	537	482	526	442	4
318	328	337	288	297	280	294	333	425	345	307	345	340	5
1 330	1 204	1 416	1 359	1 381	2 038	1 614	1 436	1 784	1 334	1 202	1 434	1 266	6
61	56	61	53	50	121	71	63	81	50	57	57	44	7
113	119	119	122	134	213	171	133	176	132	101	144	114	8
501	410	538	534	537	819	652	556	725	494	469	531	443	9
264	278	278	280	265	344	298	296	325	265	225	301	262	10
1 242	1 175	1 302	1 160	1 086	1 223	1 164	1 224	1 646	1 376	1 211	1 329	1 260	11
78	49	54	48	42	69	47	58	53	57	36	44	51	12
130	112	107	98	86	112	114	104	189	157	147	145	131	13
367	321	397	389	351	376	396	382	514	434	384	427	380	14
283	286	301	247	262	239	249	303	380	311	283	301	322	15
1 104	983	1 164	1 118	1 163	1 682	1 308	1 163	1 407	1 086	943	1 167	1 045	16
46	37	48	43	40	88	54	51	62	39	39	43	31	17
96	96	92	103	111	175	141	104	149	108	89	115	90	18
421	333	443	439	449	676	520	415	534	396	366	433	367	19
223	227	237	235	222	293	250	261	275	227	177	252	230	20
147 606	144 110	152 442	151 515	155 245	150 546	153 194	134 334	155 544	144 157	142 819	144 821	147 279	21
7 312	6 405	7 373	7 544	6 992	6 753	6 643	6 175	7 021	6 059	5 717	6 197	6 047	22
139 934	137 311	144 384	142 882	146 831	142 543	145 887	127 640	147 661	136 623	136 582	138 209	140 858	23
...	...	...	...	...	...	598	442	721	1 223	437	339	295	24
147 276	143 783	151 767	148 925	149 722	145 895	149 458	131 227	152 701	142 799	142 201	144 243	146 946	25
7 250	6 360	7 282	7 256	6 327	6 233	6 260	5 828	6 602	5 835	5 593	6 123	5 985	26
139 758	137 128	144 012	141 056	142 713	139 018	142 889	125 094	145 469	135 754	136 234	137 824	140 683	27
...	...	...	...	...	...	289	292	556	1 033	353	260	245	28
14 942	14 378	15 379	15 214	15 139	14 692	15 198	13 352	15 474	14 309	14 347	14 533	14 678	29
2 126	1 843	2 144	2 120	1 862	1 831	1 896	1 760	1 987	1 741	1 656	1 816	1 755	30
12 806	12 528	13 223	13 077	13 254	12 842	13 292	11 582	13 466	12 540	12 681	12 707	12 912	31
...	...	...	...	...	...	7	7	12	22	8	7	6	32
79 624	77 736	73 902	74 887	73 483	77 401	...	...	...	...	...	...	...	33
44 796	39 666	43 602	49 872	46 584	49 002	45 472	43 710	48 654	44 807	45 643	43 110	43 066	34
25,6	23,7	25,0	27,1	25,6	26,5	24,6	23,5	25,9	24,3	25,0	25,2	26,4	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	124,6	133,6	140,5	138,4
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	133	129	137	140
3	Beschäftigte	Anzahl	7 487	7 427	7 251	6 816
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 023	1 012	982	915
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	136	135	134
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 750	2 851	2 901	3 013
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	386	382	388	387
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	377	372	379	378
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	78	102	151	168
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	824	833	853	873
11	Beschäftigte	Anzahl	115 082	116 777	122 441	128 989
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	15 777	16 180	16 964	17 725
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	246 275	256 604	275 276	296 029
14	Umsatz	Mill. Euro	1 748	1 918	2 120	2 214
davon						
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 182	1 290	1 396	1 479
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	566	629	724	734
17	Produktionsindex	2000 = 100	146,6	157,9	167,7	165,8
davon						
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	148,3	167,0	172,7	179,3
19	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	162,7	171,9	199,7	182,8
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	99,9	105,7	101,2	99,7
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	132,6	131,2	127,2	129,0
22	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	114,9	131,5	135,7
davon						
23	aus dem Inland	2005 = 100	...	113,4	128,3	137,5
24	aus dem Ausland	2005 = 100	...	117,3	136,4	132,8
25	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	117,7	129,7	150,3
26	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	113,5	133,9	126,9
27	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	116,2	121,0	131,2
28	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	102,2	109,7	116,1
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	140	140	144	148
30	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	139	139	137
31	Bruttolohn und- gehalt je Beschäftigten	Euro	2 140	2 197	2 248	2 295
32	Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 189	16 428	17 313	17 162
33	Exportquote	%	32,4	32,8	34,1	33,2

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2008						2009							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
144,3	134,5	146,9	138,3	131,9	108,1	...	...	...	...	...	...	...	1
140	140	140	141	141	141	142	139	141	141	141	141	141	2
6 747	6 802	6 776	6 755	6 764	6 752	6 680	7 141	6 660	6 645	6 643	6 652	6 676	3
925	858	929	900	910	808	907	1 022	956	886	842	892	911	4
137	126	137	133	134	120	136	143	144	133	127	134	136	5
2 887	2 828	2 828	2 882	4 682	2 878	3 034	2 745	2 931	3 240	3 154	2 999	2 966	6
311	330	315	385	421	462	484	408	395	310	285	312	...	7
305	324	308	376	411	452	473	396	384	302	276	301	...	8
41	150	179	137	174	204	169	139	203	132	167	104	...	9
876	876	876	876	876	874	866	876	878	879	878	878	876	10
129 919	131 036	131 499	131 233	130 713	129 924	128 099	129 077	128 437	127 513	126 580	125 903	125 486	11
18 342	17 106	18 759	18 385	17 736	15 188	16 617	16 094	17 424	16 062	15 450	16 488	16 107	12
294 594	287 338	288 849	297 622	356 211	303 246	273 074	266 054	274 522	279 473	272 204	284 807	277 412	13
2 286	2 064	2 414	2 224	2 121	1 793	1 645	1 604	1 964	1 743	1 737	1 919	1 871	14
1 543	1 394	1 611	1 523	1 462	1 256	1 122	1 113	1 357	1 246	1 194	1 303	1 298	15
743	670	802	700	658	537	523	491	607	497	543	616	573	16
170,2	158,7	173,8	162,3	155,0	127,8	...	...	...	...	...	...	...	17
187,8	171,6	192,4	186,5	173,5	128,7	...	...	...	...	...	...	...	18
184,0	174,7	180,3	156,1	155,9	138,1	...	...	...	...	...	...	...	19
94,8	89,9	117,0	95,0	93,8	89,5	...	...	...	...	...	...	...	20
131,5	125,6	138,2	137,1	129,9	122,3	...	...	...	...	...	...	...	21
163,3	131,1	142,7	127,3	122,0	88,2	93,3	91,0	103,2	98,2	96,8	105,5	115,6	22
186,8	130,3	143,7	134,2	125,8	100,1	97,4	100,5	113,2	110,2	108,0	115,2	126,5	23
126,7	132,3	141,1	116,5	116,2	69,6	87,1	76,4	87,5	79,4	79,2	90,5	98,6	24
214,8	148,6	150,6	142,9	133,8	103,9	115,2	111,2	104,7	122,7	122,8	131,9	139,4	25
131,9	121,6	139,2	115,9	114,4	77,3	78,1	78,2	101,3	82,2	78,9	87,0	99,1	26
134,1	108,3	128,5	163,2	131,4	103,0	108,9	79,7	114,8	92,4	104,3	136,1	132,8	27
120,7	98,0	109,8	106,7	102,9	81,3	91,4	89,2	113,3	95,6	103,6	91,8	109,1	28
148	150	150	150	149	149	148	147	146	145	144	143	143	29
141	131	143	140	136	117	130	125	136	126	122	131	128	30
2 268	2 193	2 197	2 268	2 725	2 334	2 132	2 061	2 137	2 192	2 150	2 262	2 211	31
17 594	15 749	18 355	16 944	16 225	13 800	12 841	12 424	15 291	13 666	13 723	15 242	14 911	32
32,5	32,5	33,2	31,5	31,0	29,9	31,8	30,6	30,9	28,5	31,3	32,1	30,6	33

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}						
1	Betriebe	Anzahl	612	567	571	569
2	Beschäftigte	Anzahl	23 783	23 384	24 099	23 802
3	Umsatz	Tsd. Euro	608 637	663 934	650 279	699 342
Bauhauptgewerbe						
4	Betriebe	Anzahl	343	314	310	308
5	Beschäftigte	Anzahl	15 427	15 051	15 409	15 058
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 687	1 673	1 680	1 627
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	178	158	159	146
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	552	606	633	629
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	958	909	888	852
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	32 321	32 271	33 448	33 413
11	Umsatz	Tsd. Euro	144 897	158 774	153 039	162 541
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	143 124	157 073	151 599	160 987
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 629	11 897	10 858	11 081
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	48 126	54 520	53 121	53 900
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	83 370	90 656	87 620	96 006
16	Produktionsindex	2000 = 100	62,6	64,4	62,2	58,5
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	102,6	101,7	94,3
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	126 633	133 739	141 865	137 994
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	596 353	671 549	756 191	854 279
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	45	48	50	49
21	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 095	2 144	2 171	2 219
22	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 393	10 549	9 932	10 794
Ausbaugewerbe ²⁾						
23	Betriebe	Anzahl	271	254	262	263
24	Beschäftigte	Anzahl	8 365	8 275	8 682	8 786
25	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 849	2 870	3 073	3 112
26	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	43 370	43 863	47 259	49 182
27	Umsatz	Tsd. Euro	173 946	187 612	191 164	211 717
28	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	166 698	178 781	183 480	203 803
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	33	33	33
30	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 185	5 301	5 443	5 598
31	Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 795	22 674	22 018	24 098

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2008						2009							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	565	.	.	558	.	.	558	.	.	557	.	1
.	.	24 264	.	.	23 714	.	.	23 088	.	.	24 108	.	2
.	.	799 242	.	.	832 446	.	.	415 616	.	.	672 269	.	3
305	305	305	302	303	299	301	301	298	298	298	298	300	4
15 154	15 344	15 343	15 577	15 411	15 034	14 239	13 988	14 272	14 660	14 896	15 153	15 305	5
2 000	1 829	1 960	1 916	1 725	1 183	692	837	1 393	1 685	1 663	1 854	1 977	6
171	165	163	173	141	92	55	67	119	160	156	156	173	7
749	691	717	700	651	448	311	377	535	596	578	674	692	8
1 080	972	1 079	1 044	932	642	327	393	739	930	929	1 023	1 111	9
35 948	34 462	35 996	37 979	36 798	33 594	26 491	23 456	27 580	32 604	32 949	36 608	37 002	10
194 515	190 477	193 537	204 992	188 159	175 364	64 743	72 767	118 644	145 966	159 892	176 181	198 740	11
192 628	188 706	191 596	203 288	186 643	174 127	64 171	72 062	117 711	144 519	158 502	174 407	196 353	12
13 846	13 824	12 888	12 021	12 394	10 855	4 332	4 552	7 627	9 912	10 985	11 218	13 831	13
63 586	65 292	59 948	60 695	58 846	53 990	23 154	28 813	41 204	43 507	44 516	53 922	52 337	14
115 195	109 589	118 760	130 572	115 403	109 282	36 684	38 697	68 879	91 101	103 001	109 267	130 185	15
70,5	64,6	69,1	68,4	62,4	45,8	...	...	...	...	...	...	...	16
74,3	72,9	73,2	56,6	52,9	43,8	55,5	46,8	93,3	97,0	121,4	180,1	121,1	17
163 781	164 943	165 593	127 937	120 571	99 583	83 557	70 363	140 773	147 174	185 809	278 275	184 274	18
.	.	917 066	.	.	815 542	.	.	824 739	.	.	1 008 116	.	19
50	50	50	52	51	50	47	46	48	49	50	51	51	20
2 372	2 246	2 346	2 438	2 388	2 235	1 860	1 677	1 932	2 224	2 212	2 416	2 418	21
12 836	12 414	12 614	13 160	12 209	11 665	4 547	5 202	8 313	9 957	10 734	11 627	12 985	22
.	.	260	.	.	259	.	.	260	.	.	259	.	23
.	.	8 921	.	.	8 680	.	.	8 816	.	.	8 955	.	24
.	.	3 233	.	.	3 106	.	.	2 985	.	.	3 067	.	25
.	.	50 004	.	.	51 686	.	.	47 690	.	.	50 655	.	26
.	.	220 713	.	.	263 930	.	.	159 462	.	.	190 230	.	27
.	.	212 460	.	.	254 963	.	.	153 147	.	.	182 371	.	28
.	.	34	.	.	34	.	.	34	.	.	35	.	29
.	.	5 605	.	.	5 955	.	.	5 409	.	.	5 657	.	30
.	.	24 741	.	.	30 407	.	.	18 088	.	.	21 243	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	480	472	388	375
2	Wohngebäude	Anzahl	365	354	272	247
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	47 838	47 797	39 710	37 832
4	Wohnfläche	1000 m ²	40	39	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	115	118	116	128
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	50 015	53 098	46 500	61 707
7	Nutzfläche	1000 m ²	53	66	58	73
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	310	317	282	227
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 729	1 690	1 313	1 160
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	264	258	198	192
11	Wohngebäude	Anzahl	205	193	131	120
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	197	186	125	114
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	33 844	32 755	24 987	24 479
14	umbauter Raum	1000 m ³	162	155	118	111
15	Wohnfläche	1000 m ²	31	29	22	20
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	59	65	66	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	35 196	38 932	29 843	43 530
18	umbauter Raum	1000 m ³	338	383	338	467
19	Nutzfläche	1000 m ²	45	54	49	63
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	269	257	200	184
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 424	1 322	993	902
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	654 880	772 882	888 906	922 976
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	24 852	30 504	39 657	45 452
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	618 933	728 013	804 437	832 465
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	5 963	7 525	8 020	9 827
26	Halbwaren	Tsd. Euro	37 099	43 871	48 159	49 628
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	575 871	676 618	748 258	773 010
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	65 429	71 970	77 054	79 127
29	Italien	Tsd. Euro	48 761	61 156	73 145	65 899
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	48 367	56 907	58 257	57 850
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	43 618	51 075	80 662	78 410
32	Niederlande	Tsd. Euro	43 063	48 389	51 708	52 328
33	Österreich	Tsd. Euro	32 330	41 048	43 841	48 185
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	448 604	529 104	619 132	624 246
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	472 479	501 866	600 349	599 645
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 648	41 707	39 710	39 776
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	421 137	442 942	513 209	515 389
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 326	15 276	22 642	27 265
39	Halbwaren	Tsd. Euro	16 168	21 545	26 853	27 582
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	391 642	406 121	463 714	460 542
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	95 038	90 460	104 613	105 469
42	Spanien	Tsd. Euro	36 076	38 598	43 456	37 012
43	Polen	Tsd. Euro	32 302	36 673	47 544	40 945
44	Österreich	Tsd. Euro	23 262	32 037	37 474	34 458
45	Italien	Tsd. Euro	25 391	31 585	49 403	43 802
46	Niederlande	Tsd. Euro	23 487	28 583	34 283	33 628
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	265 155	308 126	376 254	369 619

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2008						2009							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
443	379	453	359	263	440	300	275	308	409	328	509	406	1
293	241	293	231	162	293	211	194	225	292	221	350	267	2
43 157	36 889	37 845	39 388	23 541	46 871	35 957	31 301	30 372	50 439	30 653	54 178	45 920	3
29	29	30	37	20	36	24	26	24	41	25	37	36	4
150	138	160	128	101	147	89	81	83	117	107	159	139	5
84 977	74 129	69 418	37 998	27 954	70 595	22 263	51 516	44 808	45 895	26 994	65 910	49 010	6
97	90	79	49	36	99	32	24	41	72	26	64	72	7
265	292	78	342	179	354	148	230	180	492	206	277	359	8
1 409	1 299	927	1 611	720	1 435	783	1 101	1 028	1 734	1 054	1 372	1 603	9
237	190	213	200	141	212	159	138	159	226	160	248	227	10
138	117	127	118	85	130	109	100	115	151	108	158	147	11
125	115	122	103	79	123	103	95	114	145	104	151	135	12
29 149	20 822	25 118	30 640	18 482	26 924	18 821	19 920	20 394	32 777	22 222	36 890	36 074	13
124	95	112	149	86	122	89	87	90	150	98	159	167	14
19	16	21	27	16	22	18	17	17	27	18	28	30	15
99	73	86	82	56	82	50	38	44	75	52	90	80	16
72 849	48 162	44 720	30 819	12 142	50 556	13 054	15 889	30 552	38 275	17 115	50 275	37 765	17
727	477	611	359	199	685	157	121	240	558	151	407	456	18
89	71	72	47	28	88	26	20	33	72	23	56	65	19
209	129	185	300	165	217	151	128	129	333	149	251	310	20
1 085	730	952	1 208	669	1 002	784	712	758	1 147	803	1 209	1 303	21
1 042 887	832 447	960 079	905 405	763 263	668 580	696 829	702 101	733 201	746 805	706 136	787 093	756 469	22
45 328	44 063	56 445	60 290	50 062	48 541	46 278	44 240	45 240	48 438	35 192	44 673	39 161	23
946 857	747 778	855 909	803 668	675 662	589 974	601 557	610 172	635 735	651 144	625 439	691 844	666 954	24
9 892	11 781	8 364	13 967	9 650	7 763	7 120	5 061	8 451	7 558	6 479	10 382	9 708	25
47 393	35 727	48 175	49 518	41 349	33 994	31 167	31 919	33 924	38 530	35 662	37 345	38 296	26
889 572	700 270	799 370	740 184	624 664	548 217	563 270	573 192	593 361	605 056	583 297	644 117	618 950	27
82 312	57 215	78 263	62 437	64 756	50 617	54 295	57 175	66 994	68 086	55 821	66 886	59 774	28
70 761	46 576	64 544	57 575	61 040	43 169	51 116	53 020	59 674	59 948	47 080	60 603	51 021	29
57 716	45 697	56 654	66 667	52 369	40 221	45 750	44 236	44 974	42 773	31 591	43 802	43 630	30
107 378	62 235	96 748	59 965	43 490	42 184	97 018	98 654	75 121	48 732	122 108	111 572	70 147	31
56 907	46 924	53 786	52 537	43 528	45 021	41 934	41 971	41 911	53 527	37 363	36 442	31 755	32
58 939	45 993	45 927	48 225	37 328	37 239	35 304	37 181	40 103	36 119	32 957	34 925	37 530	33
700 496	560 994	659 320	572 563	518 532	436 140	499 911	501 882	503 965	518 456	504 879	565 421	472 811	34
640 121	568 903	610 802	631 129	629 439	549 306	485 465	519 350	508 426	525 415	455 593	476 654	461 905	35
33 756	48 249	40 330	44 108	43 006	40 479	40 812	42 995	42 585	43 866	34 785	43 486	47 280	36
555 988	477 717	527 182	542 325	546 656	470 868	384 978	417 699	403 409	424 049	364 395	373 948	352 476	37
25 038	3 910	50 908	4 076	52 829	35 168	37 430	49 438	46 164	43 081	37 456	2 459	37 332	38
39 362	28 042	20 424	30 574	20 926	23 683	10 487	15 078	9 662	14 975	14 968	15 516	14 613	39
491 587	445 765	455 850	507 675	472 901	412 017	337 060	353 184	347 582	365 992	311 970	355 973	300 531	40
96 206	107 889	102 961	157 406	161 211	100 074	84 556	61 015	61 608	37 569	30 787	35 008	34 945	41
42 999	21 975	37 137	27 419	25 886	22 182	22 569	24 650	33 231	36 005	30 005	36 579	19 592	42
41 287	41 721	44 119	37 890	32 127	30 146	27 855	27 060	30 117	39 701	26 148	31 338	28 851	43
31 646	31 865	40 891	28 222	27 747	31 037	25 331	25 179	21 804	41 980	31 124	31 212	35 149	44
54 319	39 114	46 144	50 982	40 009	43 627	36 581	40 642	45 237	46 957	37 823	45 415	44 762	45
41 940	42 734	31 624	33 665	24 942	24 804	28 314	34 753	28 076	31 503	29 713	28 060	30 138	46
418 621	356 789	362 445	367 698	329 595	337 076	291 889	314 376	316 910	368 543	322 778	358 379	323 296	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte darunter	2005 = 100	...	97,6	96,5	95,5
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	...	97,6	97,4	96,0
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	...	91,5	85,9	81,2
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	...	94,7	91,8	69,7
5	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	...	99,9	100,5	105,3
6	Umsatz ²⁾ darunter	2005 = 100	...	99,9	96,3	93,1
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	...	97,9	95,3	89,0
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	...	97,8	89,5	83,0
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	...	95,2	83,0	69,4
10	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	...	107,2	98,1	106,2
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte darunter	2005 = 100	...	99,8	98,6	88,8
12	Beherbergungsgewerbe	2005 = 100	...	102,3	101,8	98,2
13	Speisengeprägte Gastronomie	2005 = 100	...	98,8	97,3	84,9
14	Umsatz ²⁾ darunter	2005 = 100	...	100,1	96,6	90,2
15	Beherbergungsgewerbe	2005 = 100	...	101,1	100,2	95,2
16	Speisengeprägte Gastronomie	2005 = 100	...	99,5	94,7	87,7
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	245	245	261	260
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	16	17	18
19	Gästeübernachtungen	1000	693	692	720	724
20	darunter von Auslandsgästen	1000	39	41	41	40
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾ darunter	Anzahl	7 758	8 108	7 110	6 894
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 598	6 894	5 794	5 557
23	Lastkraftwagen	Anzahl	590	650	721	704
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	397	369	360	364
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	5 035	4 932	5 006	4 819
26	mit Personenschaden	Anzahl	741	712	716	658
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 294	4 220	4 291	4 161
28	Getötete Personen	Anzahl	16	18	16	15
29	Verletzte Personen	Anzahl	968	926	937	853
Schiennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	42 580	41 521	39 997	39 082
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	345 096	338 228	327 003	321 054

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2008						2009							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
94,7	95,0	95,0	95,4	96,7	97,4	94,6	94,0	94,2	93,8	93,9	94,1	93,8	1
94,6	94,9	95,2	96,4	98,2	98,8	96,2	95,6	95,5	94,9	95,0	95,0	94,9	2
80,5	81,6	81,5	82,3	83,4	82,5	82,3	82,6	83,6	79,2	79,3	79,9	78,7	3
70,6	69,7	71,3	70,2	69,8	70,6	68,9	65,9	64,6	65,0	67,4	66,4	66,5	4
105,2	105,0	105,2	104,6	104,2	104,0	101,8	101,9	102,8	102,4	102,7	103,4	101,9	5
92,9	90,4	90,7	93,7	96,4	109,7	85,0	80,3	91,4	96,1	91,8	87,7	91,9	6
88,0	87,4	84,4	87,5	90,9	105,7	81,7	77,5	86,6	90,7	88,3	82,4	87,4	7
87,6	85,6	80,7	79,7	80,5	94,8	72,3	71,1	77,1	86,4	83,9	77,7	84,1	8
79,1	73,8	71,4	70,9	70,1	64,8	55,1	53,7	62,4	61,5	63,4	73,2	72,9	9
102,8	103,2	105,6	107,1	113,9	108,8	86,2	85,6	109,5	118,4	109,2	98,4	104,9	10
89,7	89,3	89,8	91,2	87,9	88,6	85,5	87,7	87,5	90,0	93,3	93,9	92,7	11
100,4	100,0	101,0	100,4	98,0	96,9	95,0	94,5	93,4	94,6	99,8	98,3	99,5	12
85,1	84,8	85,1	87,3	83,7	85,2	81,5	84,9	85,1	88,1	90,6	92,0	89,8	13
90,4	94,8	93,9	96,3	83,8	100,9	75,5	74,8	79,1	88,3	99,0	94,2	88,4	14
95,0	101,2	109,0	104,4	86,3	107,7	79,0	73,8	77,2	88,3	110,8	104,8	90,8	15
88,1	91,5	86,3	92,1	82,6	97,4	73,6	75,3	80,1	88,3	93,0	88,8	87,2	16
286	290	314	316	225	226	189	189	218	249	338	331	290	17
28	28	23	22	10	10	9	9	13	15	21	24	28	18
867	873	839	872	593	633	534	571	586	690	885	851	905	19
66	64	49	54	22	26	21	19	28	36	47	52	74	20
7 537	6 027	6 837	6 288	6 059	6 009	4 781	7 921	11 133	10 938	11 791	11 995	9 605	21
5 879	4 722	5 528	5 212	5 077	4 951	4 109	7 075	9 658	9 443	10 607	10 839	8 475	22
752	648	675	743	658	687	403	433	587	528	534	553	580	23
497	380	308	142	148	171	100	226	600	656	435	356	345	24
4 729	4 682	5 109	5 424	4 991	5 218	5 240	4 386	4 273	4 693	4 565	4 302	...	25
741	754	710	729	583	581	509	420	512	679	693	624	...	26
3 988	3 928	4 399	4 695	4 408	4 637	4 731	3 966	3 761	4 014	3 872	3 678	...	27
18	18	22	28	8	7	9	8	3	21	12	23	...	28
967	957	927	931	751	743	670	578	674	876	882	769	...	29
.	.	35 151	.	.	40 528	.	.	41 403	.	.	38 630	.	30
.	.	292 698	.	.	331 355	.	.	335 499	.	.	318 024	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	100,0	101,7	103,8	106,3
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	100,0	101,9	105,0	111,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	100,0	103,1	106,8	109,6
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	100,0	99,7	99,8	99,3
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	100,0	103,1	104,7	108,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	100,0	100,4	101,8	102,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	100,0	99,9	101,8	103,3
8	Verkehr	2005 = 100	100,0	102,8	106,8	110,7
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	100,0	96,0	94,9	91,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,0	99,9	100,3	100,0
11	Bildungswesen	2005 = 100	100,0	105,1	106,0	105,9
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,5	105,9	106,8
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,6	105,2	107,1
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,6	1,7	2,1	2,4
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,0	1,9	3,0	6,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	9,1	3,1	3,6	2,6
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 1,9	- 0,3	0,1	- 0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	2,5	3,1	1,6	3,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	0,4	1,4	0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,4	- 0,1	1,9	1,5
21	Verkehr	%	5,4	2,8	3,9	3,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 1,8	- 4,0	- 1,1	- 3,3
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 1,1	- 0,1	0,4	- 0,3
24	Bildungswesen	%	1,5	5,1	0,9	- 0,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	- 0,3	1,5	4,3	0,8
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,2	1,6	3,5	1,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	34,53	20,46	25,55	21,32
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	41,98	35,80	34,75	30,84
29	Rohbauland	Euro je m ²	8,00	5,42	6,53	6,67
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,18	10,32	12,32	11,00
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	100,0	101,9	107,9	110,7

Zahlenspiegel

2008						2009							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
107,4	107,0	106,7	106,6	106,1	106,4	105,8	106,5	106,3	106,3	106,2	106,5	106,7	1
112,3	112,0	111,6	111,3	110,8	111,5	112,4	113,5	112,5	111,8	111,3	111,4	110,2	2
109,7	109,7	109,7	110,0	110,3	110,3	110,3	110,0	110,2	110,2	110,4	113,2	113,2	3
97,4	98,4	100,2	100,6	100,3	99,8	97,7	99,1	100,9	99,9	98,9	98,3	96,5	4
109,0	108,8	108,9	109,0	108,8	107,9	108,7	108,5	108,3	108,2	108,1	108,2	108,1	5
102,1	102,0	102,0	102,2	102,6	102,8	103,0	103,4	103,8	103,7	104,0	104,0	103,9	6
103,6	103,6	103,6	103,6	103,6	103,6	103,9	104,1	104,2	104,6	104,6	104,6	104,6	7
114,9	112,4	112,4	111,1	107,8	106,1	105,5	106,7	106,7	107,5	107,8	109,5	109,1	8
91,6	91,1	90,9	90,8	90,8	90,6	90,5	90,2	90,1	90,1	89,9	89,8	89,7	9
101,5	101,6	100,0	99,3	99,7	104,1	99,4	101,7	100,9	101,1	100,1	99,8	103,4	10
106,2	106,2	106,2	105,5	105,5	105,5	106,2	106,8	106,6	106,6	106,6	106,6	106,6	11
109,5	109,5	106,0	106,1	105,6	111,5	106,6	108,0	107,0	107,0	107,7	108,6	111,4	12
106,1	106,1	106,1	107,3	107,4	107,5	107,5	107,8	107,9	108,2	108,3	108,1	108,4	13
3,3	3,0	2,8	2,2	1,2	0,9	0,6	0,9	0,2	0,6	-0,2	-0,3	-0,7	14
7,9	7,7	6,7	4,6	2,9	2,7	1,4	2,1	0,6	-0,3	-1,0	-0,7	-1,9	15
2,1	1,9	2,0	1,9	1,6	2,0	1,9	1,1	0,9	0,5	0,9	3,2	3,2	16
-0,9	0,5	0,6	0,8	0,1	0,0	-0,7	0,1	1,0	0,1	-0,4	-0,3	-0,9	17
4,5	4,1	4,0	3,0	2,4	1,6	1,9	1,7	1,1	0,7	0,0	-0,4	-0,8	18
0,4	0,6	0,5	0,4	0,8	1,0	1,1	1,2	1,5	1,5	1,7	1,7	1,8	19
1,7	1,7	1,6	1,6	1,7	0,7	1,0	1,3	1,7	1,6	1,4	1,1	1,0	20
6,8	4,9	4,5	3,3	-1,3	-1,6	-3,2	-1,7	-3,4	-2,5	-3,9	-3,6	-5,0	21
-3,3	-3,6	-3,7	-3,5	-3,2	-3,3	-3,0	-2,9	-2,8	-2,7	-2,5	-2,1	-2,1	22
-0,4	0,4	0,3	0,1	1,2	1,0	0,9	1,2	0,1	4,1	1,6	1,5	1,9	23
0,2	0,2	0,2	-0,5	-0,5	-0,5	0,2	0,8	0,6	0,8	0,4	0,4	0,4	24
0,5	0,6	1,0	1,2	1,2	1,3	1,3	1,7	1,0	2,6	2,2	2,0	1,7	25
1,0	0,6	0,6	1,6	1,3	1,3	0,5	0,5	0,5	0,7	0,6	0,0	2,2	26
.	.	19,69	.	.	22,45	.	.	21,64	.	.	...	.	27
.	.	26,89	.	.	32,31	.	.	26,01	.	.	...	.	28
.	.	13,47	.	.	5,25	.	.	8,58	.	.	...	.	29
.	.	12,13	.	.	12,72	.	.	9,87	.	.	...	.	30
.	111,4	.	.	111,8	.	.	111,8	.	.	112,0	.	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	2 271	2 354
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	2 157	2 223
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	.	.	2 204	2 709
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	2 167	2 228
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	3 348	3 489
6	Baugewerbe	Euro	.	.	1 929	2 001
7	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	2 360	2 458
8	Handel ¹⁾	Euro	.	.	1 984	2 057
9	Gastgewerbe	Euro	.	.	1 403	1 402
10	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	2 050	2 115
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	2 814	2 950
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	.	2 598	2 691
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	2 660	2 781
14	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	3 359	3 541
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	2 762	2 892
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	1 886	1 942
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	1 588	1 667
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	1 125	1 178
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	.	.	1 152	1 260
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	1 102	1 153
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	2 319	2 319
22	Baugewerbe	Euro	.	.	1 046	1 109
23	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	1 628	1 712
24	Handel ¹⁾	Euro	.	.	1 180	1 213
25	Gastgewerbe	Euro	.	.	846	834
26	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	1 387	1 390
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	1 821	1 939
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	.	1 812	1 871
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	1 930	2 036
30	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	2 311	2 440
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	1 641	1 668
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	1 163	1 178

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

2008						2009							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	2 362	.	.	2 384	.	.	2 354	.	.	2 381	.	1
.	.	2 233	.	.	2 240	.	.	2 123	.	.	2 159	.	2
.	.	2 874	.	.	2 937	.	.	2 736	.	.	2 935	.	3
.	.	2 228	.	.	2 235	.	.	2 119	.	.	2 116	.	4
.	.	3 525	.	.	3 523	.	.	3 528	.	.	3 597	.	5
.	.	2 043	.	.	2 040	.	.	1 887	.	.	2 111	.	6
.	.	2 465	.	.	2 501	.	.	2 542	.	.	2 561	.	7
.	.	2 068	.	.	2 096	.	.	2 067	.	.	2 103	.	8
.	.	1 399	.	.	1 373	.	.	1 369	.	.	1 394	.	9
.	.	2 113	.	.	2 137	.	.	2 109	.	.	2 139	.	10
.	.	2 962	.	.	2 986	.	.	3 031	.	.	3 027	.	11
.	.	2 711	.	.	2 718	.	.	2 729	.	.	2 689	.	12
.	.	2 840	.	.	2 849	.	.	2 887	.	.	2 906	.	13
.	.	3 586	.	.	3 583	.	.	3 607	.	.	3 681	.	14
.	.	2 893	.	.	2 959	.	.	2 928	.	.	2 942	.	15
.	.	1 931	.	.	1 942	.	.	1 924	.	.	1 936	.	16
.	1 690	.	.	...	.	17
.	1 126	.	.	...	.	18
.	1 396	.	.	...	.	19
.	1 079	.	.	...	.	20
.	2 329	.	.	...	.	21
.	1 137	.	.	...	.	22
.	1 742	.	.	...	.	23
.	1 207	.	.	...	.	24
.	797	.	.	...	.	25
.	1 409	.	.	...	.	26
.	2 082	.	.	...	.	27
.	2 000	.	.	...	.	28
.	2 131	.	.	...	.	29
.	2 483	.	.	...	.	30
.	1 686	.	.	...	.	31
.	1 158	.	.	...	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 068	4 305	4 366	4 515
2	je Einwohner	Euro	1 735	1 853	1 898	1 982
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 115	1 110	1 106	1 187
4	je Einwohner	Euro	475	478	481	521
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	737	764	775	806
6	je Einwohner	Euro	314	329	337	354
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 806	1 955	2 083	2 148
8	je Einwohner	Euro	770	842	905	943
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	610	694	668	689
10	je Einwohner	Euro	260	299	290	302
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	521	604	591	582
12	je Einwohner	Euro	222	260	257	255
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	90	90	76	107
14	je Einwohner	Euro	38	39	33	47
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 294	4 487	4 635	4 797
16	je Einwohner	Euro	1 831	1 932	2 015	2 106
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	823	895	992	1 163
18	je Einwohner	Euro	351	385	431	510
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	178	176	177
20	je Einwohner	Euro	75	77	77	78
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	348	426	469	544
22	je Einwohner	Euro	148	183	204	239
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	223	214	262	354
24	je Einwohner	Euro	95	92	114	155
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	64	66	74	77
26	je Einwohner	Euro	27	28	32	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	550	562	597	592
28	je Einwohner	Euro	235	242	260	260
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 748	2 808	2 935	3 023
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 172	1 209	1 276	1 327
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	507	536	482	388
32	je Einwohner	Euro	216	231	210	170
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	226	183	269	282
34	je Einwohner	Euro	96	79	117	124
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 817	2 715	2 597	2 457
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 201	1 169	1 129	1 079

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel

2008						2009							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	3 149	.	.	4 515	.	.	1 040	.	.	2 140	.	1
.	.	1 369	.	.	1 982	.	.	457	.	.	939	.	2
.	.	831	.	.	1 187	.	.	302	.	.	597	.	3
.	.	361	.	.	521	.	.	133	.	.	262	.	4
.	.	564	.	.	806	.	.	203	.	.	404	.	5
.	.	245	.	.	354	.	.	89	.	.	177	.	6
.	.	1 571	.	.	2 148	.	.	526	.	.	1 082	.	7
.	.	683	.	.	943	.	.	231	.	.	475	.	8
.	.	423	.	.	689	.	.	94	.	.	238	.	9
.	.	184	.	.	302	.	.	41	.	.	104	.	10
.	.	349	.	.	582	.	.	79	.	.	205	.	11
.	.	152	.	.	255	.	.	34	.	.	90	.	12
.	.	74	.	.	107	.	.	16	.	.	33	.	13
.	.	32	.	.	47	.	.	7	.	.	14	.	14
.	.	3 474	.	.	4 797	.	.	1 118	.	.	2 225	.	15
.	.	1 510	.	.	2 106	.	.	491	.	.	976	.	16
.	.	809	.	.	1 163	.	.	186	.	.	468	.	17
.	.	352	.	.	510	.	.	82	.	.	205	.	18
.	.	140	.	.	177	.	.	42	.	.	88	.	19
.	.	61	.	.	78	.	.	18	.	.	39	.	20
.	.	446	.	.	544	.	.	136	.	.	262	.	21
.	.	194	.	.	239	.	.	60	.	.	115	.	22
.	.	176	.	.	354	.	.	4	.	.	93	.	23
.	.	76	.	.	155	.	.	2	.	.	41	.	24
.	.	39	.	.	77	.	.	1	.	.	20	.	25
.	.	17	.	.	34	.	.	1	.	.	9	.	26
.	.	434	.	.	592	.	.	143	.	.	293	.	27
.	.	189	.	.	260	.	.	63	.	.	128	.	28
.	.	2 320	.	.	3 023	.	.	847	.	.	1 569	.	29
.	.	1 009	.	.	1 327	.	.	372	.	.	689	.	30
.	.	196	.	.	388	.	.	42	.	.	122	.	31
.	.	85	.	.	170	.	.	18	.	.	53	.	32
.	.	325	.	.	282	.	.	78	.	.	85	.	33
.	.	141	.	.	124	.	.	34	.	.	37	.	34
.	.	2 499	.	.	2 457	.	.	2 423	.	.	2 391	.	35
.	.	1 086	.	.	1 079	.	.	1 064	.	.	1 049	.	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 431	24 639	24 480	24 214
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 136	2 036	1 976	1 988
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 779	1 886	1 513	1 359
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 516	20 717	20 991	20 867
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 328	24 529	24 359	24 052
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 319	6 489	6 885	7 184
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 883	3 810	3 701	3 635
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 047	9 146	8 929	8 348
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 079	5 084	4 844	4 885
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	26 108	26 467	28 066	29 492
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 931	9 846	10 276	11 067
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 482	2 946	3 852	4 433
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 908	2 022	2 326	2 540
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	25 965	26 339	27 904	29 305
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 499	3 671	4 034	4 354
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 435	1 534	1 672	1 895
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	19 717	19 667	20 513	21 182
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 314	1 467	1 685	1 874
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 165	1 293	1 322	1 475
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	195	200	213	227
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 202	1 433	1 341	1 384
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 350	1 253	1 227	1 228
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 887	7 866	7 716	7 428
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 045	1 974	1 890	1 783
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 869	4 767	4 580	4 012
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 029	781	515	547
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	107
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	151
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	84
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 840	3 986	4 065	3 465
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	200	191	90	75
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	732	754	707	742
36	Verbraucher	Anzahl	1 706	2 830	3 062	2 434
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 275	4 318	4 311	3 703
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	581	441	253	292
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	13	8	16	17
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	953 867	768 113	583 048	738 012
41	Beschäftigte	Anzahl	3 555	2 866	2 918	2 294

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2008						2009							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	24 111	.	.	24 214	.	.	24 012	.	.	...	.	1
.	.	2 010	.	.	1 988	.	.	1 978	.	.	...	.	2
.	.	1 380	.	.	1 359	.	.	1 326	.	.	...	.	3
.	.	20 721	.	.	20 867	.	.	20 708	.	.	...	.	4
.	.	23 948	.	.	24 052	.	.	23 852	.	.	...	.	5
.	.	7 176	.	.	7 184	.	.	7 143	.	.	...	.	6
.	.	3 648	.	.	3 635	.	.	3 608	.	.	...	.	7
.	.	8 410	.	.	8 348	.	.	8 263	.	.	...	.	8
.	.	4 714	.	.	4 885	.	.	4 838	.	.	...	.	9
.	.	28 360	.	.	29 492	.	.	29 321	.	.	...	.	10
.	.	9 903	.	.	11 067	.	.	11 594	.	.	...	.	11
.	.	4 814	.	.	4 433	.	.	3 841	.	.	...	.	12
.	.	2 509	.	.	2 540	.	.	2 342	.	.	...	.	13
.	.	11 134	.	.	11 452	.	.	11 544	.	.	...	.	14
.	.	28 199	.	.	29 305	.	.	29 109	.	.	...	.	15
.	.	4 312	.	.	4 354	.	.	4 403	.	.	...	.	16
.	.	1 746	.	.	1 895	.	.	1 798	.	.	...	.	17
.	.	20 336	.	.	21 182	.	.	21 150	.	.	...	.	18
.	.	1 805	.	.	1 874	.	.	1 758	.	.	...	.	19
.	.	1 093	.	.	1 475	.	.	1 361	.	.	...	.	20
.	.	17	.	.	227	.	.	14	.	.	...	.	21
.	.	1 311	.	.	1 384	.	.	1 275	.	.	...	.	22
.	.	11 134	.	.	11 452	.	.	11 544	.	.	...	.	23
.	.	1 205	.	.	1 228	.	.	1 253	.	.	...	.	24
.	.	7 277	.	.	7 428	.	.	7 493	.	.	...	.	25
.	.	1 781	.	.	1 783	.	.	1 816	.	.	...	.	26
367	302	361	332	309	281	365	365	292	292	303	385	395	27
51	35	40	38	36	40	49	51	46	69	65	60	53	28
7	4	1	7	2	8	8	6	4	7	5	5	12	29
11	6	8	5	9	10	8	7	11	22	10	14	12	30
11	13	16	14	11	11	17	13	15	18	23	15	7	31
9	6	5	3	2	4	6	10	7	10	10	11	10	32
316	267	321	294	273	241	316	314	246	223	238	325	342	33
8	5	5	8	9	10	9	3	3	7	1	2	8	34
71	72	55	59	45	55	63	61	49	56	46	61	70	35
222	176	245	214	201	157	234	225	185	147	168	250	248	36
337	277	339	312	285	258	338	340	270	261	274	354	375	37
29	24	21	19	24	22	26	25	19	27	27	28	17	38
1	1	1	1	-	1	1	-	3	4	2	3	3	39
75 335	46 338	37 067	60 907	80 771	65 695	65 148	54 906	43 764	72 605	58 988	80 894	217 704	40
239	108	275	177	138	172	293	274	127	264	628	329	775	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im September 2009

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, August 2009	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, Juli 2009	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2008 bis Juni 2009 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2008 - Juni 2009	m	05 201	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Juni 2009 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 103	3,75
Gäste und Übernachtungen Juni 2009	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Juli 2009 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Insolvenzen, 1.1. - 30.6.2009	m	09 102	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2008 bis Juni 2009 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 2. Vierteljahr 2009	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 2. Vierteljahr 2009	vj	05 401	5,00
Aus- und Einfuhr, 2. Vierteljahr 2009 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 301	6,25
Gemeindefinanzen 1.1. - 30.6.2009	vj	11 203	6,25
Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2008	j	01 401	6,25
Erwerbstätige 1997 bis 2007 nach Kreisen - Jahresdurchschnitts- berechnung - Berechnungsstand: 7.5.2009	j	01 608	11,25
Studierende und Personal an den Hochschulen 2008/2009	j	02 301	7,50
Abgeurteilte und Verurteilte 2008	j	02 604	7,50
Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Unternehmen in der Energie- und Wasserversorgung 2007	j	05 403	3,75
Dienstleistungserhebung 2007	j	09 103	6,25
Sozialhilfe - Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31.12.2008 -	j	10 108	3,75
Personal des öffentlichen Dienstes am 30.6.2008	j	11 302	8,75
Versorgungs- und Sondersorgungsempfänger am 1.1.2009	j	11 304	5,00
Personenbeförderung im Schienenverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr 2008	j	08 106	3,75
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2009, Stand: Juli	u	03 204	1,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2009, Stand: August	u	03 204	1,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Obst im Marktobstbau 2009, Stand: August	u	03 209	1,25
Bundestagswahl am 27. September 2009 - Wahlvorschläge	u	29 403	5,00
Bundestagswahl am 27. September 2009 - Vorläufige Ergebnisse	u	29 404	5,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

